Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 7. August 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 186

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

18 Todte, 20 Verletzte!

Zirkus-Zugunglück drüben in Michigan. — Menschen-Gestöhne und Bestien-Gebrülle.

Durand, Mich., 7. Aug. Auf der Grand Trunk-Bahn ereignete sich zu früher Morgenstunde, etwa eine halbe Meile von hier, ein schreckliches Unglück. Zwei Züge, oder Zug-Theile, von je etwa 35 Waggons, auf denen der Wallace'sche Zirkus reist, prallten infolge Versagens der Luftbremsen zusammen, und 18 Personen wurden auf der Stelle getödtet, 20 schwer und eine Anzahl anderer leicht verletzt! Mehrere der schwerer Verletzten können nicht mit dem Leben davonkommen, sodaß die Todtenliste wahrscheinlich auf 25 steigen wird.

Die meisten Getödteten waren Zirkus-Angestellte; aber auch einige Zirkus-Künstler, sowie der Zugführer J. McCarthy von der Grand-Trunk-Bahn waren darunter. Mehrere der mitfahrenden Thiere kamen gleichfalls um, und das Gestöhne sterbender Menschen mischte sich mit dem Gebrüll von Bestien und dem Zischen des entweichenden Dampfes. Bis alle Verletzten aus den zertrümmerten Waggons herausgezogen waren, vergingen mehrere Stunden, und Manche erlitten währenddem furchtbare Qualen!

Zur Zeit befand sich der Zirkus auf der Fahrt von Lansing (der Staatshauptstadt) nach Lapere. Die beiden Züge oder Zug-Theile fuhren, wie immer, nicht weit hinter einander, und am ersten Zuge wurde, als er auf dem Hauptgeleise längere Zeit halten blieb, die Gefahr-Laterne gezeigt. Der Führer des zweiten Zuges gibt zu, daß er dieses Gefahr-Signal bemerkte, sagt aber, da die Luftbremse außer Ordnung gewesen, so habe er unmöglich seinen Zug zum Halten bringen oder auch nur verlangsamern können.

Der Zusammenprall fand im Gehöfte der Grand-Trunk-Bahn statt und bot ein entsetzliches Schauspiel für Auge und Ohr. Die Trümmer von vier Waggons und einer Lokomotive häuften sich übereinander, und wildes Geschrei und Geheul erfüllte die Luft.

Folgendes ist eine vorläufige Liste der Getödteten:

James McCarthy, Zugführer auf der Strecke zwischen Port Huron und Battle Creek; A. W. Large von Battle Creek (Spezial-Bahnpolizist); John Purcell, Peru, Ind.; Lafe Larson, Cambridge, O., G. Thomas; Harry St. Clair; John Leary, Springfield, Ill.; Andrew Howland, Staat New York; Frank Thorp, Dundee, Mich.; Robert Rice; George Smith; Charles Sands, Peru, Ind.; Joe Wilson, Pittsburg; W. J. M'Coy, Columbus, O.; und 7 Unbekannte, deren 2 nachträglich im Hospital starben.

Unter den schwer Verletzten sind: James St. Foley, Bahn-Spezialist; Joseph F. Benton von New Milford, Konn.; W. H. Roe von Armstrong, Ill.; Frank Tilley von Rising Sun, Ind.; Bole Abrams von Sandusky, O.; Burt McGrath von Connellsville, O.; John W. Koons von Bairdstown, O.; George Bartley von Los Angeles, Kal.

Zur Zeit, als sich der Zusammenstoß ereignete, hatte der zweite Zug wahrscheinlich eine Schnelligkeit von 15 Meilen pro Stunde.

Durand, Mich., 7. Aug. Vier derjenigen, welche beim Zusammenprall der beiden Wallace'schen Zirkus-Züge verletzt wurden, starben im Hospital, und damit wäre die Zahl der Todten bereits auf 22 gestiegen.

Die Meisten, welche auf der Stelle ihren Tod fanden, wurden im Schlaf von ihrem Schicksal ereilt. Entgegen der früheren Angabe, wird mitgetheilt, daß keine Zirkus-Künstler unter den Getödteten seien. Der Sachschaden für die Zirkus-Gesellschaft wird sehr hoch kommen. Dies ist schon das zweite Bahnunglück, welches dieselbe binnen einem Monat erlitten hat.

Durand, Mich., 7. Aug. Die ganze Stadt widmete sich dem Rettungswerk für die Verunglückten der Wallace'schen Zirkuszug-Katastrophe. Es fehlte aber längere Zeit an geeigneten Werkzeugen zum Herausziehen der Opfer aus der Trümmermasse.

Alle Aerzte und Pflegerinnen der Stadt wurden zur Hilfeleistung herangezogen, und auch die von benachbarten Orten kamen auf Dräsinen herbeigefahren. Das „Hotel Richelieu" wurde in ein provisorisches Hospital verwandelt, und Dutzende von Freiwilligen trugen die Verletzten dorthin, sobald dieselben aus den Trümmern herausgezogen werden konnten. Viele der Leichen waren so schrecklich verstümmelt, daß eine Identifizirung sehr schwer war. Den größten Menschenverlust gab es in einer Kabuse, in welcher die Zugbediensteten schliefen.

15 der Verletzten wurden auf einen Extra-Zug gebracht und nach dem Harper-Hospital in Detroit zu weiterer Behandlung befördert. Edward York von Terre Haute, Ind., starb im temporären Hospital.

Unter den Verletzten sind auch die Chicagoer G. W. Terry und Marshall Nellis, sowie C. E. Barker aus Hammond, Ind.

Die Zirkus-Leute kampiren jetzt in Zelten in der Nähe der Unglücksstätte.

Die Gesammtzahl der Todten beträgt jetzt schon 23, und 9 derselben sind noch nicht identifizirt.

Deutscher Botschafter und Roosevelt.

Oyster Bay, 7. Aug. Frhr. Speck v. Sternburg, welcher bekanntlich vor Kurzem den vollen Rang eines Botschafters des Deutschen Reiches in Washington erhalten hatte, als Nachfolger des Frhrn. v. Holleben, überreichte heute als solcher dem Präsidenten Roosevelt in dessen ländlichem Heim Sagamore Hill seine Beglaubigungspapiere, unter dem üblichen Zeremoniell.

Der Botschafter traf kurz nach 10 Uhr Vormittags zu Oyster Bay ein und wurde am Bahnhof vom Sekretär Barnes als dem Vertreter des Präsidenten empfangen. In Begleitung des Botschafters befanden sich der stellvertretende Staatssekretär Francis Loomis, und Oberst Thomas W. Symons, Superintendent der öffentlichen Gebäude und Anlagen in Washington und militärischer Adjutant des Präsidenten.

Frhr. Speck v. Sternburg und Oberst Symons fuhren erst nach dem Wohnhaus von J. West Roosevelt, Sekretär Lomis und Privatsekretär Barnes dagegen direkt nach Sagamore Hill. Um 11 Uhr geleitete Oberst Symons den Botschafter, der sich in voller Hof-Gala befand, nach Sagamore Hill, und dort ging im Gesellschaftszimmer des Roosevelt'schen Heimes die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens und der Papiere bezüglich der Abberufung des Frhrn. v. Holleben vor sich.

Dabei sagte der deutsche Botschafter:

„Hr. Präsident, auf Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Königs von Preußen, meines huldvollsten Herrn, habe ich die Ehre, in Ihre Hände ein Schreiben Sr. Majestät zu legen, durch welches er seinen früheren außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Gesandten in den Ver. Staaten von Amerika zurückberuft. Ich lege dieses mein Beglaubigungsschreiben mit der Versicherung in Ihre Hände, daß es mein aufrichtigstes Bestreben sein wird, die Freundschafts-Beziehungen, welche schon so lange zwischen Deutschland und den Ver. Staaten ohne die geringste Unterbrechung bestehen, zu pflegen, zu fördern und weiterzuentwickeln. Ich erwarte zuversichtlich, Hr. Präsident, daß Sie meine Bemühungen unterstützen und mir so die Erfüllung meiner wichtigen Mission erleichtern werden."

Darauf erwiderte Präsident Roosevelt folgendermaßen:

„Herr Botschafter! Es gereicht mir zu großem Vergnügen, aus Ihren Händen das Schreiben zu empfangen, durch welches Se. Majestät der Deutsche Kaiser Sie als seinen außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Gesandten in den Ver. Staaten von Amerika akkreditirt, an Stelle von Sr. Majestät früherem Botschafter, Hrn. v. Holleben, dessen Abberufungsschreiben Sie mir hier vorlegen.

Ihre Kenntniß von der amerikanischen Regierung und dem amerikanischen Volk, die Sie während mehrerer Perioden Ihres Aufenthalts dahier als diplomatischer Agent Deutschlands erlangt haben, und die angenehmen Beziehungen, welche zwischen Ihnen selbst und den Exekutiv-Beamten dieses Landes bestehen, bestärken die Versicherung Ihres Wunsches und Bestrebens, die Freundschafts-Beziehungen zu fördern und zu kräftigen, welche so lange und ununterbrochen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland bestehen, und werden es Ihnen überdies ermöglichen, die volle Bedeutung der Gegenseitigkeits-Vrsicherung zu würdign, die ich Ihnen mit Vergnügen gebe, daß es nicht minder der Wunsch und Bestreben unserer Regierung ist, auf alle thunlichen Arten die Erfüllung Ihrer Mission zu fördern."

Familien-Mordgeschichte.

Milwaukee, 7. Aug. Eine Spezialdepesche aus Neillsville, Wis., meldet: Während eines Streites zwischen Gottlieb Schultz und Mitgliedern seiner Familie in dem Ort Seif erschoß der Erstere seine Tochter Frau Patrick Leydon.

Sein Schwiegersohn Patrick Leydon erhielt eine lebensgefährliche Brustwunde, Schultz's Kopf wurde mit einer Mistgabel zerschlagen, und Frau Schultz erlitt viele Wunden.

Arbeit und Kapital.

Indianapolis, 7. Aug. Die Nationale Bruderschaft der Zimmerleute und Schreiner, welche ihr Hauptquartier in unserer Stadt hat, erhielt von 3 Gewerkschaften auf der Insel Portoriko Gesuche um Ausstellung von Freibriefen. Die Gesuche werden erst nach einer Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse gewährt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool.
San Franzisko: Coptic, von Japan und China; San Jose von Panama; Texan von New York.
Port Said, Egypten: Deucalion, von London u.s.w. nach Seattle, Wash.
Havre: La Bretagne von New York.
Liverpool: Cevic von New York; Commonwealth von Boston.
Hamburg: Bulgaria von New York.

Ausland.

Gibbons und Pius X.

Der neue Papst interessirt sich lebhaft für Amerika.—Die Krönung übermorgen.

Rom, 7. Aug. Der amerikanische Kardinal Gibbons wurde heute vom Pius X. in Privat-Audienz empfangen.

In einem längeren Gespräch ließ der Papst auf's Neue sein lebhaftes Interesse an amerikanischen Angelegenheiten erkennen und sagte, es wäre ihm am liebsten, wenn der Kardinal einige Zeit in Rom bleiben und ihn mit allen Fragen bezüglich der Ver. Staaten gründlich vertraut machen könnte. Indeß wolle er, der Papst, nicht darauf bestehen, da er wohl wisse, daß sich der Kardinal in heiklem Gesundheits-Zustand befinde und unter dem heißen Wetter leide.

Am Schluß der Audienz beauftragte der Papst den Kardinal, allen Gläubigen in Amerika seinen apostolischen Segen zu übermitteln.

Nach seiner privaten Audienz stellte Kardinal Gibbons dem Papst den Rektor Hochw. Dennis R. O'Connell, den Theologie-Professor Charles P. Grannan (Beide von der katholischen Universität in Washington) und Vater P. C. Gavan (seinen Privat-Sekretär) vor.

Mit jedem dieser sprach der Kirchenfürst sehr freundlich und sagte zu Rektor O'Connell, er kenne die Wichtigkeit der Katholischen Universität in Washington und werde alles Mögliche thun, um die Interessen und das Ansehen derselben zu fördern.

Für die Krönung des Papstes, welche bestimmt am Sonntag in der St. Peterskirche stattfinden wird, sollen 60,000 Einlaßkarten ausgegeben werden, und dieselben sind ungemein stark begehrt. Etwa fünf Stunden werden die Krönungs-Zeremonien in Anspruch nehmen.

Wie es heißt, trägt sich der Papst mit dem Gedanken, die Nobelgarde abzuschaffen und auch sonst Manches zu vereinfachen!

„Alt-Heidelberg, du Feine!"

Die Universitäts-Jubelfestlichkeiten im vollen Gang.

Heidelberg, 7. Aug. Aus allen Theilen Deutschlands und der übrigen Welt sind „Heidelberger" eingetroffen, um am 100jährigen Jubelfest der Universität theilzunehmen. In der Stadthalle fand die Begrüßung der Gäste 8 Uhr Abends durch den Oberbürgermeister Dr. Wilkens statt. Die Stadtbehörden und fast alle Landesbehörden waren vertreten.

Auf der Terrasse der Stadthalle hatte das, aus Karlsruhe inzwischen angekommene großherzogliche Paar mit Gefolge Platz genommen, dem sich die Minister und Landesbehörden anschlossen, und es begann sofort der große Fackelzug der Heidelberger Studenten, die beim Vorbeimarsch den Großherzog als ihren „Rector Magnificentissimus" begeistert begrüßten. Es war ein farbenprächtiges Bild, das sich vor der neuen, von den Architekten Henkenhof und Evert aus badischem rothen Sandstein hergestellten Stadthalle abspielte.

Gestern hielt der Universitätsprediger Kirchenrath Dr. Bassermann den Festgottesdienst. Zu demselben begaben sich 8½ Morgens in feierlichem Zuge der akademische Lehrkörper und die Festgäste aus der Aula der Universität nach der Peterskirche, wo der Großherzog am Kirchenthor feierlich empfangen wurde.

Der eigentliche Festakt fand in der Aula der Universität statt und wurde durch den 1. Satz der Beethoven'schen 9. Symphonie eingeleitet. Dann hielt der Großherzog eine Ansprache, der die größte Bedeutung beigelegt wird.

Weiter sprachen der Unterrichtsminister Frhr. v. Dusch, der Vertreter der badischen Landstände, die Vertreter der deutschen Universitäten und deutschen Technischen Hochschulen, der Stadt Heidelberg und mehrere „Alte Herren" der Heidelberger Universität. Um 3½ Uhr Nachmittags fand ein Festmahl in der Stadthalle, Abends 8 Uhr im Schloßhof statt. Der Schloßhof und seine Umgebung werden jeden Abend auf Kosten der Stadt illuminirt.

Beim heutigen Fest-Akt in der Stadthalle wurde zuerst der, von Professor Philipp Wolfram eigens komponirte Fest-Chor vorgetragen, und dann hielt der Geheime Hofrath Dr. Marcks die Festrede. Ihr folgte das Vorspiel aus Richard Wagner's „Meistersinger".

Am Samstag werden in der Stadthalle durch eine Ansprache des Prorektors Professor Czerny die Ehrenpromotionen eingeleitet und durch die Dekane der fünf Fakultäten feierlich verkündet. Eingeleitet wird die Feier durch Sebastian Bach's Doppelchor: „Nun ist das Heil und die Kraft", und geschlossen durch Händel's Coronation Anthem: „Gott segne den König, lange lebe der König".

Der Sonntag wird die Festlichkeiten mit Ausflügen in die Umgebung, einer Schloßbeleuchtung und einer Reunion in der Stadthalle beschließen.

Aus Kunst-Kreisen.

München, 7. Aug. Der, auch in den Ver. Staaten rühmlichst bekannte Komiker Seiffertitz gastirt zur Zeit mit großem Erfolge am königlich bairischen Kurtheater in Kissingen. Der beliebte Künstler hat infolge dessen sofort Engagements-Anträge vom Berliner „Lessing"- und dem „Berliner Theater" erhalten; doch ist noch nicht bekannt geworden, ob und welchem der Anträge er folgen wird.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Suchte und fand den Tod.

„Ich habe das Dasein satt bis daher", sagte John Burke heute Vormittag zu seinem Freunde William Sheldon, den er an der Ecke von Cottage Grove Ave. und 37. Straße traf, und fuhr sich mit der Rechten über die Nase. Sheldon, der seiner Wohnung im Gebäude Nr. 146 37. Straße zueilte, lachte und rief im Vorübereilen dem Mißmuthigen einige Trostesworte zu. Eine Stunde darauf wurde Burke als Leiche im Ellis Park aufgefunden. Er hatte eine große Dosis Karbolsäure verschluckt. Der Lebensüberdrüssige war unverheirathet und als Pferdeknecht in Crowe's Leihstall, Nr. 3620 Cottage Grove Avenue, beschäftigt. Diesen Morgen hatte er nach gethaner Arbeit unter dem Vorgeben, er müsse eine Besorgung machen, sich für den Tag Urlaub erwirkt.

Vom Tode ereilt.

Als der Signalsteller Daniel Collins, ein 70jähriger Mann, heute den Signalthurm an der W. 16. Straße und den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn erklommen hatte, brach er erschöpft zusammen. Ein Polizist veranlaßte seine Ueberführung nach dem County-Hospital. Er starb, als er dort eintraf. Der Verstorbene war verheirathet und wohnte Nr. 45 Ruble Str. Er war seit seiner Jugend ein Eisenbahner.

Wasser-Bulletin.

Das Wasser ist heute aus allen Bezugsquellen, außer der an der Harrison Straße, gut. Von Rogers Park lief kein Bericht ein.

* An Verletzungen, die er sich am 2. Juli zugezogen hatte, indem er zu einem Fenster seiner Wohnung, Nr. 712 41. Str., hinausstürzte, ist heute im Lukas-Hospital der Droschkenkutscher Patrick Kearse gestorben.

* Der Arbeiter Wm. O'Brien, Nr. 128 W. Madison Str., ist in vergangener Nacht von Wegelagerern überfallen worden, die ihn auszuplündern versucht und ihn durch Messerstiche verwundet haben, als er ihnen Widerstand leistete.

* Die von ihrem Gatten getrennt lebende 73jährige Frau Anna Pondelick, Nr. 645 Centre Ave., behauptet, daß ihr Mann sie durch falsche Angaben bewogen habe, ihren Besitzantheil an dem Wohnhause der Familie auf ihren Sohn zu überschreiben. Sie ersucht nun das Kreisgericht, es möge diese Uebertragung für ungiltig erklären.

* Der Grieche Geo. Tsoles, 310 Halsted Straße, lockte gestern Abend seine Nachbaren an, indem er seine Zauberkünste rühmte. Er zog ein Rasirmesser und erklärte, sich damit erst den Hals durchschneiden und dann wieder zumachen zu wollen. Im entscheidenden Augenblick streckte ihn einer der Zuschauer, ein Italiener, durch einen Faustschlag bewußtlos nieder. Tsoles wurde in Gewahrsam genommen und wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Das Taschentuch.

Aus Paris wird geschrieben: Eigentlich trägt es seinen Namen gegenwärtig ohne jegliche Berechtigung; es könnte gar nicht in der Tasche getragen werden, weil diese nützliche Erfindung bei den modernen Kleiderröcken nicht existirt. So wurde das Taschentuch, dessen Heimstätte man vermauert, zum Wandern verurtheilt — immer wieder tauchte die Frage auf: „Wohin damit?" Die Kleiderärmel, die bauschigen Blusenfalten boten zeitweilig Unterkunft. Allein diese war nicht sicher. Legionen von Taschentüchern wurden verloren, und wenn Othello heute Frau Desdemona wegen eines fehlenden Taschentuches eine Szene machen wollte, würde er sich sehr — sehr lächerlich machen. Da entdeckte man endlich ein „Buen retiro" für das Taschentuch — das kleine Plätzchen zwischen Handfläche und Leder, das selbst ein gut sitzender Handschuh freiläßt, in das man sonst Umsteigkarten oder — Notizblättchen schob. Natürlich müssen sich die Taschentücher den beschränkten Raumverhältnissen anpassen, sie sind nun winzige, kaum 12 bis 15 Zentimeter messende Quadrate geworden, ihr Gewebe ist so fein, daß es an das alte Märchen vom Hembe der Prinzessin erinnert, das von Feen gewebt worden und so zart ausgefallen, daß es an Stelle eines Ringes um den kleinen Finger gewickelt werden konnte. Der Boulevardwitz hat sich bereits der modernsten Taschentücher bemächtigt, und zwar in Verbindung mit der immer aktuellen orientalischen Frage: Wie stellt es der Sultan an, wenn er jetzt der Favoritin das Taschentuch zuwerfen will? Denn „werfen" lassen sich diese Tüchlein nicht — einmal den Lüften anvertraut, trägt sie der leiseste Hauch hinweg; das Taschentuch wird ein Schmetterling, der in's Blaue flattert, dem niemand mehr gebieten kann, nicht einmal der Padischah.

Aus den Polizeigerichten.

Ungerathener Sohn deutscher Eltern.

Dem pflichtvergessenen Sohne Phil. Landgraf wurde heute im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht eine derbe Lektion ertheilt; Richter Mayer verdonnerte ihn zu $85 Strafe und in die Kosten. Der junge Mann, seines Zeichens Barbiergehilfe, führte angeblich ein lasterhaftes Leben. Er ließ sich in der letzten Zeit — so behauptet seine 18jährige Schwester — nur dann in seinem elterlichen Heim blicken, wenn er mit seinen Eltern oder seinen Schwestern Krakehl anfangen wollte. Zu den Kosten des Haushalts hatte er schon seit Jahr und Tag nichts mehr beigetragen, doch, nach wie vor, hohe Anforderungen an denselben gestellt. Als er vor wenigen Tagen die Hand gegen seinen Vater, der im 66. Lebensjahre steht, erhoben und brutal zugeschlagen hätte, da seien die anderen Mitglieder der Familie in der Ansicht übereingekommen, daß Philipp verhaftet und zur Bestrafung durch den Polizeirichter herangezogen werden sollte. Wiederholt hätte er die Seinen mit dem Tode bedroht. Der Angeklagte vertheidigte sich mit keiner Silbe auf diese Anschuldigungen. Er verhielt sich auch „kühl bis an's Herz hinan," als er die Fahrt nach dem städtischen Arbeitshause antrat, wo er jetzt die Strafe durch schwere Arbeit abverdienen muß.

Weil sich William E. Snell heute vor Richter Charlton von der Anklage nicht entlasten konnte, in das Kassenregister des Buchmachers Samuel Wolffson, während eines Wettrennens im Washington Park einen tiefen Griff gethan und mehrere Dollarscheine zu höheren und niedrigeren Beträgen sich unrechtmäßig angeeignet zu haben, wurde er unter $300 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen.

Mit der Geldstrafe von $25 kamen heute sowohl Edward Hazelhurst, als auch Charles F. Graber davon, Eigenthümer, beziehungsweise Werkführer der vor Kurzem in die Luft geflogenen Kinderpistolen- und Zündblättchenfabrik. Sie waren der Ueberschreitung städtischer Vorschriften bei der Aufstapelung von Explosionsstoffen innerhalb der Stadtgrenzen angeklagt und vermochten keine stichhaltigen Gründe zu ihrer Vertheidigung vorzubringen. Graber hat sich, allem Anschein nach, noch vor der Verkündigung des Urtheils gedrückt. Er konnte heute von der Polizei nirgends ermittelt werden. Falls er die Geldstrafe nicht begleicht, werden seine Bürgen zur Zahlung gerichtlich herangezogen werden.

Gegen die Anklage seines Sohnes Edward, diesem anläßlich eines an und für sich unbedeutenden Streites mehrere Teller an den Kopf geworfen zu haben, hatte sich heute Michael A. Thomas, im Gebäude Nr. 19 Sholto Straße wohnhaft, im Maxwell Str.-Polizeigericht zu verantworten. Die Verhandlung wurde auf Ersuchen des Angeklagten bis morgen Nachmittag vertagt.

Das Verhör des Farbigen James Baker, Nr. 3532 Dearborn Straße, der bezichtigt wird, Frau M. C. Sebastian, Nr. 1870 Michigan Avenue, am Mittwoch Abend überfallen und beraubt zu haben, wurde heute von Richter Caverly auf den 15. August verschoben. Der Angeklagte steht bis dahin unter $1000 Bürgschaft.

Geheimpolizist Woolbridge ist jetzt hinter den Besitzern sogenannter chinesischer Speisewirthschaften her, welche berauschende Getränke verkaufen, ohne im Besitz von Lizensen zu sein. Sechs derselben wurden heute unter solcher Anklage vor Polizeirichter Caverly vorgeführt, nämlich: Sou Hon Low, 319 Clark Str.; Fook Low Coy, 309 Clark Str.; Quen King Kue, 98 Randolph Str.; Yet Non Low, 275 W. Madison Str.; Ching Loung Low, 237 W. Madison Str., und Joy Yet Lo, Clark und Van Buren Str. Dieselben ließen ihre Prozesse verschieben.

Der Obsthändler John Nichapolo machte heute ein langes Gesicht, als Richter Caverly ihn zu $25 Geldstrafe verurtheilte, weil er den Boden seiner Hohlmaße um etliche Zoll höher hinaufgeschoben hatte, als sie ursprünglich angefertigt und mit den Vorschriften des Aichamtes übereinstimmend befunden waren. Er zahlte aber schließlich doch und ging, um eine gute Lehre reicher, von Dannen. Dasselbe that William Dillard, den die Polizei beschuldigt, vom oberen Rand seiner hölzernen Peck-Maße so viel heruntergeschnitten zu haben, daß der Hohlraum nur noch drei Viertel eines Pecks aufnehmen konnte. Auch er hatte $25 Strafe zu entrichten.

* Frl. Vera K. Townsend aus River Forest hat vor Friedensrichter Charlton eine Klage gegen den Konstabler Greenberg angestrengt, um denselben womöglich zur Rückerstattung von $50 und einer goldenen Uhr zu zwingen, welche Vera dem Greenberg übergeben hat, nachdem dieser gedroht hatte, er würde sonst den Hausrath ihrer Eltern pfänden.

* Auf einem Uebungsmarsch durch Wiskonsin, welche eine Artillerie-Abtheilung aus Fort Sheridan zur Zeit macht, sind von den 240 Mann, welche dieselbe bildet, bisher nicht weniger als 35 fahnenflüchtig geworden.

Entgegenkommend.

Die Union Traction Co. verspricht viele Verbesserungen.

Herr Tolman darob entzückt.

Der Wassersteuerprozeß von Cicero.—Riesiger Spezialsteuerfall; 35,000 Betheiligte. Wiederum droht der Polizeichef den Klubs. —Deren Verwalter als Sündenböcke.

Ueber anderthalb Stunden dauerte eine Unterredung, welche heute Vormittag zwischen dem Generalanwalt der Union Traction Co., W. W. Gurley, und dem Korporationsanwalt Tolman in dem Amtszimmer des letzteren stattfand. Die Zusammenkunft führte zu einer Verständigung über gewisse Streitfragen, darunter die der Verzögerung der Pflasterung verschiedener Straßen, weil die Union Traction Co. ihre Geleise noch nicht auf gleicher Höhe des Straßenniveaus umgelegt hat, ferner die der Ausgabe von Umsteigekarten, Schutzmaßregeln gegen Unfälle und die Haltung der Stadt mit Bezug auf die Ausstellung von Erlaubnißscheinen. Herr Tolman sprach sich als mit dem Ergebniß der Unterredung sehr befriedigt aus. Wie er sagte, werden die Straßenverbesserungen jetzt in Angriff genommen, Umsteigekarten an allen Straßenbahnkreuzungen ausgegeben und Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Passagiere getroffen werden. Die Frage des Erlöschens gewisser Freibriefe am 31. Juli wird durch die Vereinbarungen nicht berührt werden.

„Ich theilte Herrn Gurley mit," sagte heute Mittag Herr Tolman, „daß die Stadt der Union Traction Co. und ihren gerichtlichen Verwaltern keine Anweisungen zu geben wünsche, welche als eine Anerkennung der Gerechtsame der Gesellschaft auf den Betrieb von Straßenbahnen in den in Frage kommenden Straßen gedeutet werden könnte, da nach Ansicht der Stadt die Freibriefe erloschen seien. Herr Gurley erwiderte, daß er dafür sorgen werde, daß die Pflasterungsarbeiten ausgeführt werden können und nichts bei Lösung dieser praktischen Frage als eine Beeinträchtigung der Ansprüche der Stadt aufgefaßt werden solle. Er werde dafür sorgen, daß der Raum zwischen den Schienen der Union Traction Co. an den fraglichen Straßen mit Granitsteinen gepflastert werde, ohne formelles Ersuchen Seitens der Stadt. Herr Gurley sagte jedoch, daß Trilby-Schienen nicht gelegt werden können, weil diese nur auf Bestellung gemacht werden und nicht mehr zeitig genug geliefert werden können. Es werden daher andere Schienen zur Verwendung gelangen. Der Bahnanwalt behielt sich einen endgiltigen Bescheid aber bis nach einer Unterredung mit seinen Klienten vor.

Des Weiteren versprach Herr Gurley, eine möglichst weitgehende Auslegung der staatsobergerichtlichen Entscheidung über die Ausstellung von Umsteigekarten seitens der Union Traction Co., so daß solche Karten an allen Straßenbahnkreuzungen zur Weiterfahrt Giltigkeit erhalten, außer wenn sie zu einer Rundfahrt dienen. Solche Vorkommnisse wie an der 12. Straße am letzten Sonntag hält Herr Gurley für sehr bedauerlich. Er versprach, dahin zu wirken, daß die Schaffner Niemand mehr gestatten, auf dem „inneren" Laufbrett des Wagens zu fahren.

Bundesrichter Großcup hat heute in der Klage der Chicago Suburban Water and Light Co. von Cicero gegen die Stadt Chicago zur Feststellung der Gesetzlichkeit der von der Klägerin erhobenen Wassersteuern letzterer gestattet, eine verbesserte Klageschrift bis zum 25. August einzureichen. An diesem Tage wird über den Fall verhandelt werden. In der Zwischenzeit darf die Gesellschaft laut einer Vereinbarung mit der Stadt die bisherigen Raten berechnen, muß aber zu viel erhobene Beträge zurückzahlen, falls die Klage gegen sie entschieden werden sollt.

Countyrichter Carter hat heute die Zeit zur Einreichung von Beschwerden gegen die Steuerauflage für die neue Abwasser-Pumpstation an der Jackson Park Avenue bis zum 25. August verlängert, da die Zahl der betheiligten Steuerzahler über 35,000 ist, mehr als je zuvor bei einer Verbesserung. Die Steuerauflage wird auf $887,000 geschätzt. Die Anfertigung der Urkunden in dem Fall kostete allein $1500.

Der Polizeichef hat heute den Waffenstillstand mit den Klubs aufgehoben und will am Montag Haftbefehle gegen die Beamten derjenigen Klubs erwirken, welche bislang keine Wirthschafts-, Zigaretten- und Billard-Lizens erwirkt haben. Die Haftbefehle richten sich gegen die Klubpräsidenten; diese sind zumeist in der Sommerfrische und sie werden dort von der Ausstellung der Haftbefehle benachrichtigt werden, damit sie Bürgschaft stellen können. Kehren sie nicht sofort zurück, so sollen die Verwalter der Klubs verhaftet und die Klubräumlichkeiten geschlossen werden, bis die Präsidenten zurückkehren.

Der Polizeichef erklärt, die Klubverwalter hätten reichlich Zeit gehabt, um sich wegen der Erwirkung der Lizens umzuthun. Inzwischen wird die Sammlung von Beweismaterial über den Betrieb von Wirthschaften fortgesetzt.

Oberfleischinspektor Geo. Turner hat heute im Ghetto eine Menge verdorbenes Fleisch, Gemüse und Obst, welche zum Verkauf feilgeboten wurden, mit Kerosinöl besprenkelt, so daß es nicht verkauft werden kann. Gegen den Obsthändler W. C. Scott, 56 State Str., wurde heute abermals eine Beschwerde eingereicht und zwar von Jas. P. Sherman, 4365 Greenwood Ave., der von Scott mit einem Korb Pfirsiche, die in unteren Lagen schlecht gewesen sein soll, angeführt worden sein will.

Als angebliche Milchpantscher wurden heute John Coyle, Nr. 3327 Vernon Ave., J. Koelik, Nr. 590 Throop Str., Joseph Klouonek, Nr. 568 West 17. Str., Albert Lastolke, Nr. 604 W. 17. Str., und Charles Svetela, Nr. 540 Laflin Str., vom Gesundheitsamte dem Stadtanwalt angezeigt.

Unter schwerem Verdachte.

Mary Kamp und ihr Gatte befinden sich in Haft.

Die Polizei glaubt, daß sie im Gebäude Nr. 240 Green Straße eine „Engelmacherei" betrieben.

Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. ermittelten angeblich, daß in dem Gebäude Nr. 240 Green Str. eine „Engelmacherei" betrieben wurde. Sie fanden ein Kind entseelt, ein anderes schwer krank vor, während ein drittes, fünf Jahre alt, anscheinend gesund war. Es wurde nach der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Str. geschafft. Die Leiche befindet sich in der County-Morgue. Das erkrankte Kind fand Aufnahme im Countyhospital. Mary Kamp und ihr Mann, Frank Kamp, wurden auf Befehl des Inspektors Wheeler verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingekäfigt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Frau Kamp stellt zwar in Abrede, eine Engelmacherei betrieben zu haben, gibt aber zu, seit dem Winter Kinder in Pflege genommen zu haben. Sie führt über die Kinder nicht Buch und kann sich in einzelnen Fällen ihrer nur dunkel entsinnen. Ihren Angaben gemäß hat sie sich erst seit Kurzem dazu verstanden, Kinder bei sich aufzunehmen, ohne daß deren Mütter gleichzeitig bei ihr logirten. Lizzie Bender hieß das Kind, welches gestorben ist. Es war erst drei Wochen alt. Es starb angeblich, weil es nicht genügend Nahrung erhielt.

Gestern Abend wurde die Polizei von dem Ableben des Kindes in Kenntniß gesetzt. Frau Kamp gab an, daß die Kleine Lizzie Bender heiße und daß deren Mutter Nr. 14 Logan Place wohne. Die Polizei fand die beiden anderen Kinder im Hause vor. Eines derselben, ein kleiner Knabe, fand Aufnahme im County-Hospital, wo die Aerzte erklärten, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, es am Leben zu erhalten. Die fünfjährige Grace Sheehan, deren Mutter angeblich in South Chicago wohnt, wurde nach der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Str. geschafft.

Frau Kamp erklärte, daß die Mütter der Kinder wöchentlich für deren Pflege bezahlten. Lizzie habe sich nur wenige Tage in ihrer Obhut befunden. Die Mutter des Kindes sei ihr von ihrer Freundin, einer Frau Springer, vorgestellt worden. Das kranke Kind wurde ihr von einer Frau gebracht, die anscheinend eine Schwedin war und nur mangelhaft Englisch sprach. Diese gab an, daß sie von einer Frau gesandt sei, die sie im County-Hospital kennen gelernt habe. Frau Sheehan, die Mutter der kleinen Grace, sei ihre Freundin. Da sie arbeiten müsse, habe sie das Kind ihrer Obhut anvertraut.

Sadie, die elfjährige Tochter der Frau Kamp, welche sich gleichfalls in der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße befindet, gab an, daß ihre Mutter während der verflossenen zwei Jahre Kinder in Pflege genommen habe. Die Kinder seien, sobald sie etwa 5 oder 6 Jahre alt waren, ihren Müttern wieder zurückgestellt worden.

Frau Kamp betheuert, daß sie nie um Kundschaft nachsuchte, daß sie Kinder liebe, und nur aus diesem Grunde und weil sie etwas nebenbei verdienen wollte, sich mit deren Pflege befaßte. Sie behauptet, daß ein Arzt vom Hull House das verstorbene Kind während dessen Krankheit behandelte. Im Hull House wurde aber in Abrede gestellt, daß jemals ein Arzt nach der Wohnung der Frau Kamp gesandt wurde. Der County-Agent bestreitet gleichfalls, einen Arzt nach dem Hause geschickt zu haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen im Allgemeinen klar; leichter, wechselnder, später lebhafter südlicher Wind.

Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar bei steigender Luftwärme; wechselnde, später südliche Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen wärmer; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen wärmer; südliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend im Allgemeinen klar und im westlichen Gebietstheile wärmer; morgen zum Theil bewölkt, wärmer und im westlichen Gebietstheile wahrscheinlich regnerisch; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 71 Grad; Nachts 12 Uhr, 64 Grad; Morgens 6 Uhr, 60 Grad; Mittags 12 Uhr, 61 Grad.

The Elephant Block
Milwaukee und Western Aves.

Wollt Ihr Geld verdienen?

Ihr könnt es, indem Ihr es hier erspart am Samstag und Montag, den 8. und 10. August, denn dies ist der Laden, der

das meiste Geld zurückgibt.

AMERICAN SAVING 10 CENTS STAMP CO.

Wir verabfolgen grüne Trading Stamps an jeden Kunden, der diese Anzeige nach unserem Laden bringt. Am Samstag, den 8. August, geben wir Stamps im Werthe von . . . . $3.00 frei!

Deutscher Kaliko— Yardbreiter türkischrother und weiß gestreifter Kaliko, das Passendste für Bettzeug, werth 8c— für diesen Verkauf, Yard............. 4½c	Männer-Unterzeug— Fancy gerippt, war früher 25c; für diesen Verkauf gerade zur Hälfte.......................... 12½c
Sheeting— 2¼ Yard breites ungebleichtes Sheeting, werth 18c; für diesen Verkauf, per Yard.................... 12½c	Waiter und Bar Schürzen — Die beste Sorte weiße Schürzen, werth 25c, für diesen Verkauf, das Stück........ 15c
Fruit Jars— Alle unsere Mason Patent Quarts, nur für diesen Verkauf, das Stück zu.......................... 3c	Präsident Hosenträger— In der ganzen Stadt für 50c verkauft; unser Preis für diesen Verkauf ist.......... 35c
Seife— Armours Family oder U. S. Mail Seife, für diesen Verkauf, das Stück zu.......................... 3½c	Wasch-Soda—Bestes granulirtes Wasch-Soda; in diesem Verkauf 5 Pfund für.......................... 4c

Andere Kaufleute, welche American Grüne Trading Stamps geben, sind: L. Wendel, Grocery, 1498 Milwaukee Ave.; Frau T. L. Steffen, Grocery, 1510 Milwaukee Ave.; J. Herson, Grocery, 979 N. Western Ave.; C. Zischki, Juwelier, 1540 Milwaukee Ave.; Chas. Elfman, Kohlenhändler, 1577 Milwaukee Ave.; F. Lalpin, Grocery und Market, 656 N. Irving Ave.; H. Heidricks, Grocery, 453 W. Fullerton Ave.; G. Bucke, B. & L., 1239 N. Western Ave.; M. A. Peterson, Grocery, Artesian und Greenwood Ave.; A. Gabert, Apotheker, Western und Fullerton Ave.; Aug. Weil, Market, 378 W. Fullerton Ave.; Geo. Madson, F. & C., 409 W. Fullerton Ave.; J. M. Peterson, Apotheker, Rockwell Str. und Fullerton Avenue.

Rasirmesser aus schwarzem Stahl

Diese Rasirmesser übertreffen alle anderen und gehören zu den besten, die gemacht werden. Sie sind bei Hand geschmiedet, temporirt und Concaved, von Fachmännern geschliffen, garantirt die Schneide zu behalten. Regul. $3.00-Werthe, **$1.50**

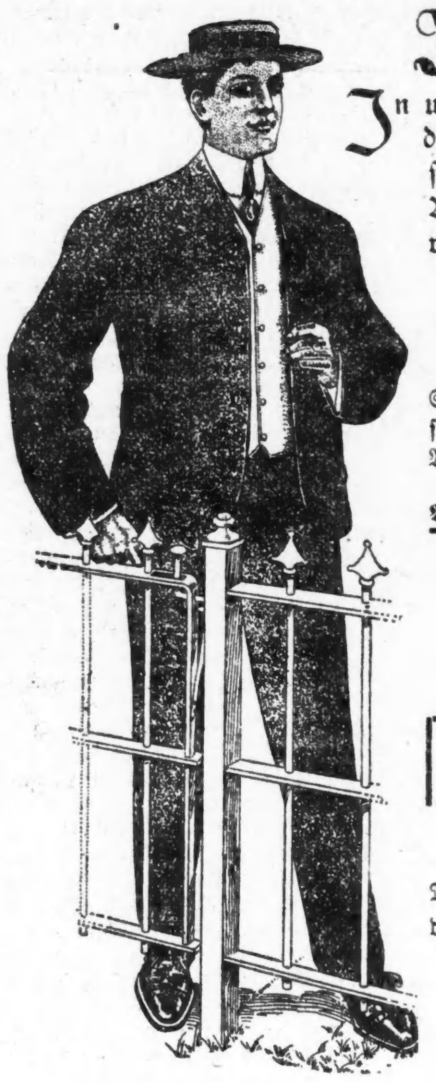
ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE und VAN BUREN STRASSE

Dueber-Uhren

Herren-Uhren, 20 Jahre vergoldete staubdichte Gehäuse, ausgestattet mit 7-Jewel Nr. 18 Nickel-Werk, garantirt, reguläre $8.50-Werthe — Samstag, **$5.50**

Kauft Euren Herbst-Anzug jetzt

Ihr werdet völlig ein Drittel sparen



In unserem riesigen Lager von Frühjahr- und Sommer-Anzügen befinden sich viele, welche zu dunkel oder zu schwer für Sommer waren und sich deshalb gerade eignen während der nächsten vier oder fünf Monate getragen zu werden. Da die leichten Touristen-Anzüge in größerer Nachfrage waren als alle anderen, blieb uns noch ein großes Assortiment der besseren Sorten von mittelschweren Anzügen, die für eine sofortige Räumung markirt wurden.

Jeder Anzug ist perfekt geschneidert von den allerfeinsten Stoffen

Sie sind gemacht aus einfachen und fancy Worsteds, Cheviots, Serges und Cassimeres, für reguläre, beleibte und schlanke Männer, alles Muster und Moden dieser Saison. In keinem früheren Verkaufe wurden jemals bessere Werthe offerirt.

Anzüge, die verkauft wurden zu $18, $20 und $22.50, jetzt	Anzüge, welche $15 und $16.50 kosteten, jetzt	Anzüge, welche $10 und $12.50 kosteten, jetzt
$11.50	$8.50	$5.00

Worsted Männer-Hosen, 1200 Paar, in mittleren und dunklen Farben, schwer genug für den Herbst-Gebrauch, reguläre $4.00 und $5.00 Werthe, zu **$2.50**

Außergewöhnlicher Verkauf von Knaben-Anzügen

Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, Westen-, Norfolk-, Matrosen- und Vestee-Moden, alle in mittleren Farben für den Herbst-Gebrauch — prächtige Gelegenheit, an einer Schul-Ausstattung zu sparen.

$3 und $4 Anzüge,	$5, $6 und $7 Anzüge,
$1.85	$3.75

Reine Candies

Vanilla Chocolates, reine volle Cream Drops, reguläre 20c-Sorte, per Pfund...........	12c
Krystallisirte Gum Drops, in assortirten Flavors, Pfd..........	10c
Spanische gesalzene Peanuts, Pfd.....	9c
Extra saure Lemon Drops, Pfd......	11c
Vanilla Marshmellows, Pfd.........	12c
Candy Raspberries, Pfd............	13c

Delikatessen

Fancy Veal Wurst, Pfund..............	9c
Supreme gekochter Schinken, Sliced auf Order, das Pfund zu..................	25c
Veal Frankfurter Würstchen, Pfund...........	12c
Himbeeren oder Erdbeeren Jam, Jar..........	15c
Sliced Pfirsiche, für Cream, Büchse.........	10c
Fairbank's Potted oder Deviled Schinken oder Zunge, Halbpfundbüchse zu.............	8c
Importirte Sardinen, mit Oeffner, Büchse....	10c
Veal Loaf oder Cottage Roll, ½-Pfd.-Büchse..	10c
Fancy rother Salmon, Büchse...............	16c
Potted Huhn, Halbpfundbüchse...............	15c
Baked Beans, einfach od. mit Sauce, 3-Pfd.-B	12c
Frische gerupfte Hühner, Pfund......	14c

Weine und Liköre

Mount Vernon oder Wilson Rye Whisky, 10 Jahre alt, per Flasche..........	85c
Three-Star Cognac Brandy, Flasche....	75c
Gibson's 10 Jahre alter Rye Whisky, ½ Gall., $1.10; Flasche............	60c
Mendocino Port oder Sherry Wein, acht Jahre alt, per Flasche...............	30c
Zinfandel Claret Wein, Gallone.......	75c
8 Jahre alter Guckenheimer Rye.......	75c
Kelley Island Catawba Wein........	25c
Sunset Port oder Sherry Wein, ½ Gall.	50c

Bade-Anzüge für Damen und Mädchen

Bade-Anzüge für Damen, gemacht v. Brilliantine, mit großem Kragen mit Braid besetzt, extra volle Skirt, werth $3.00 — Samstag............. **$1.49**

Bade-Anzüge für Kinder und Misses, von feiner Qualität Brilliantine, großer Sailor-Kragen und Skirt mit dazu passendem Braid besetzt, speziell für Samstag zu............. **$1.98**

Eine verhängnißvolle Fahrt.

Von B. M. Croker.

(8. Fortsetzung.)

VIII. Kapitel.

Ein Plauderstündchen.

Der alte Invalide Patrick Ryan, gewöhnlich nur Pat genannt, wohnte nicht weit von der Brücke, dicht neben einer in einer malerischen Schlucht gelegenen Mühle. An schönen Tagen konnte man ihn häufig auf einem bei seiner Wohnung gelegenen kleinen Hügel sich sonnen sehen. Auch als Miß d'Arcy sich zu ihm gesellte, saß er dort in Gesellschaft eines weißen Hundes.

„Sie brauchen sich vor „Lost" nicht zu fürchten, er ist kein gemeiner Köter," sagte Ryan, indem er aufstand und seinen jugendlichen Gast militärisch begrüßte. „Er läßt sich niemals in einen Kampf mit Jemand ein, der schwächer ist, als er, auch wenn er noch so sehr gequält wird."

„Er ist also ein Thier von hohem Ehrgefühl. Gehört er Ihnen?" fragte Miß d'Arcy.

„Nein, gnädiges Fräulein, er gehört dem Kutscher Terence, da der aber die meiste Zeit mit den Postkutschen unterwegs ist, so muß der arme Hund mit seiner unablässigen Sehnsucht nach seinem Herrn zu Hause bleiben. Es ist merkwürdig, bis zu welchem Grade sich solch ein stummes Thier in ein menschliches Wesen vernarren kann. Um einen Blick seines Herrn zu erhaschen, ist er imstande, ohne Nahrung meilenweit zu laufen, und mit was für sehnsüchtigen Augen er ihm immer nachsieht, das ist wahrhaft rührend. Und doch kann ein Hund, der sein kurzes Leben an einen Menschen hängt, nicht schlimmer daran sein, als ein Mann, der seine Liebe an eine Frau verschwendet," schloß Ryan, mit nachdenklichem Ernst den Kopf wiegend und mit einem Ausdruck, der eine traurige Erfahrung verrieth. „Aber die Hunde, ja, bei Gott, die haben ein gutes Herz, das dürfen Sie mir glauben," stieß er plötzlich hervor „so gut wie nur irgend ein Christenmensch."

„Die meisten ohne Zweifel," stimmte ihm die junge Dame bei. „Dieser aber," fügte sie, auf „Taffy" zeigend, hinzu, „kennt nur die Liebe für seine eigene kleine Person."

„Bei solchen neumodischen Schooßhündchen mag das der Fall sein, bei „Lost" aber nicht," antwortete er, diesen streichelnd. „Er kann einen ganzen Tag auf Terence's Rock liegen und stundenlang am Kreuzweg sitzen und der Postkutsche auflauern. Manchmal nehme ich ihn zu mir, was ihm auch ganz recht ist, da er weiß, daß Terence und ich gute Freunde sind, und das ist auch wirklich wahr. Manches Päckchen Tabak bringt er mir oder auch hin und wieder eine Zigarre, die ihm wahrscheinlich irgend ein Herr im Postwagen schenkt."

„Er besucht Sie also häufig?"

„Mindestens einmal in der Woche. Wir haben eben Beide etwas von der Welt gesehen, obwohl ich vierzig Jahre älter bin als er. Mit den anderen Leuten in Ballybay gibt er sich nicht viel ab, er thut eben seine Arbeit und damit basta."

„Das kann ich mir denken. Verheirathet ist er wohl nicht?"

„Nein, keine Rede. Drei oder vier Mädels, die Töchter reicher Farmer, haben zwar ein Auge auf ihn geworfen, weil er so ein hübscher Kerl ist, aber er will nichts von den Frauenzimmern wissen."

Eine Pause entstand, während der Pat sorgsam die Asche aus seiner Pfeife klopfte, dann fuhr er fort: „Wenn ich jünger wäre, so würde ich es anders machen und mir ohne Bedenken einen Kuß holen, wo einer zu holen ist, das weiß ich gewiß."

„Mr. Terence ist ein gebildeter Herr," entgegnete ihm das junge Mädchen, den Kopf etwas hochmüthig in den Nacken werfend.

„So, wirklich? Aber ist ein Herr nicht auch ein Mann wie jeder andere, und sind die Lippen eines jungen Bauernmädchens weniger verlockend, als die einer Dame?"

Maureen, die sich nicht dazu berufen fühlte, über das Für und Wider eines Kusses zu streiten, änderte rasch das Thema, indem sie sagte: „Wissen Sie noch, Pat, Sie wollten mir ja erzählen, wie Sie zu Ihren Medaillen kamen? Dies zu erfahren, war der Hauptzweck meines Besuchs. Nun beginnen Sie, bitte, rasch. Bei welcher Waffe haben Sie gedient?"

„Bei den berittenen Jägern. Dreißig Jahre stand ich im gleichen Regiment und war bei neun Gefechten." sagte er, die steifen alten Schultern reckend, voll stolzen Selbstbewußtseins.

„Wollen Sie mir nicht einige Ihrer Erlebnisse mittheilen?"

„O gewiß, mit dem größten Vergnügen. Ich spreche so gern von den alten Zeiten, und die Leute, die hier wohnen, haben so wenig Verständniß dafür, denn sie sind nicht weiter herumgekommen, als höchstens zwanzig Meilen im Umkreis, und wissen nicht, wie's draußen in der Welt zugeht. Auch haben sie keine Zeit, mir zuzuhören. Wenn ich Sie aber langweile, dann sagen Sie mir's nur, nicht wahr?"

Er erzählte seiner aufmerksamen Zuhörerin nun ausführlich von seinem reich bewegten Leben, daß er in Ballybay geboren sei und sich zum Soldaten habe anwerben lassen, weil ein Mädchen, das er geliebt, statt seiner einen reichen Geizhals geheirathet habe. Dann berichtete er, wie er mit seinem irländischen Regiment nach Indien gekommen sei und dort beim großen Militäraufstand gefochten und die Belagerung von Delhi mitgemacht habe, und wie er später nach vielen blutigen Gefechten gegen die Aufständischen mit seinem Regiment nach Irland geschickt worden sei. In den lebhaftesten Farben schilderte er die Freuden und Leiden seines Soldatenlebens, seine Verwundung und das Glück über die ihm gewordenen Auszeichnungen.

„Ja, ja," schloß er, „ich habe viel von der Welt gesehen und manch merkwürdige Dinge erlebt. Und doch sitze ich nun wieder hier unter Torfmoor und Kartoffeln, als ob ich meine heimathliche Scholle niemals verlassen hätte."

„Es that Ihnen gewiß leid, aus dem Dienst zu scheiden und Ihrem alten Regiment Lebewohl zu sagen?"

„Ja, das will ich meinen. Lebewohl sagen sind zwar nur ein paar kurze Wörtchen, schließen aber viel Schmerz in sich ein. Möchten Sie es niemals erfahren!" Hier machte er eine Pause, stieß einen tiefen Seufzer aus und hüllte sich in dicke Tabakswolken.

„Ach, sehen Sie," fuhr er dann fort, „da läuft der Hund davon! Terence muß demnach in der Nähe sein, obwohl noch nichts von ihm ... entdecken ist. Gewiß bringt er mir ein Prischen Tabak. Ich bin nämlich ein starker Raucher, und ehe ich mich's versehe, ist wieder Ebbe hier," fügte er, seinen leeren Beutel umdrehend hinzu.

„Da erlauben Sie hoffentlich auch mir, daß ich Ihren Beutel hin und wieder fülle?" sagte Miß d'Arcy, sich erhebend. „Nun muß ich aber gehen. Besten Dank für Ihre Erzählung! Bald komme ich wieder." Damit lief sie, von „Taffy" begleitet, den Hügel hinunter.

In einiger Entfernung bemerkte sie einen hochgewachsenen Mann, der mit seinem fröhlich um ihn her springenden Hund einen möglichst großen Bogen beschrieb, um ihr aus dem Wege zu gehen.

„Sie hatten ja Damenbesuch!" rief Terence, als er beim alten Pat angelangt war. „Und hier, Daddy, hab' ich Ihnen was mitgebracht" fuhr er fort, indem er ihm ein Packet Tabak einhändigte und sich dann seiner ganzen Länge nach in's Gras streckte.

„Schönen Dank! Ja, ja, es war eine wirkliche Dame und dabei nicht stolzer, als — als — als —" vergeblich suchte er nach einem Vergleich.

„Als ich —" vollendete sein Gefährte in gleichgiltigem Tone, während er seine Pfeife an einem Stein ausklopfte.

„Das kommt darauf an. Und dann behauptete sie auch, Sie seien ein Herr und kein gewöhnlicher Kutscher," fuhr der alte Soldat, vor sich hin lächelnd, fort.

„Ihr habt also über mich gesprochen, Daddy? Was sagte sie denn von mir?"

„So recht erinnere ich mich wahrhaftig nicht mehr," antwortete er, den Hut abnehmend und sich mit der Hand über den Kopf fahrend, „ich weiß nur noch, daß wir über's Küssen sprachen."

Terence richtete sich plötzlich in eine sitzende Stellung auf.

„Patrick Ryan, ich glaube wahrhaftig, Sie haben zu tief in's Glas geschaut."

„Der Kuckuck soll mich holen, wenn ich das gethan habe," gab der Alte energisch abwehrend zur Antwort.

„Na, dann haben Sie eben auch ohne das Unsinn geschwatzt. Weiter! Wovon sprachen Sie außerdem noch mit ihr?" fragte er, sich auf den Rasen zurücklegend.

„Sie interessirte sich fürchterlich für Krieg und Schlachten, ihre Augen funkelten bei meiner Erzählung wie zwei Sterne."

„Na, gegen diese Unterhaltung habe ich nichts einzuwenden. Sie werden ja noch ganz poetisch in Ihren alten Tagen, Pat — Donnerwetter, die beiden neuen Braunen verstehen das Zerren! Das spürt man in den Armen." Damit zog er den Hut über die Augen und legte die ermüdeten Arme unter den Kopf, während „Lost" leise herankroch und sich dicht an seinen Herrn schmiegte. „Schön, schön, mein Alterchen," fuhr er, zu „Lost" gewandt, fort, „wenn mir die Arme aber einmal vollends ausgerissen werden, dann müssen wir Beide verhungern!"

„Da ist keine Gefahr," bemerkte Pat mit Nachdruck. „Wenn ich nur Alles so gewiß wüßte, als das. Was aber fällt den Gäulen auf einmal ein? Die Viergespanne laufen doch sonst wie geschmiert, wenn Sie kutschiren."

„Walsh, der dumme Kerl, spannte sie verkehrt ein, und ich hatte keine Zeit mehr, es zu ändern. — Hören Sie mal, Daddy, sagte die junge Dame nicht, daß Sie Ihnen wieder einmal einen Besuch machen wolle?"

„Doch und sogar bald, sie will mir Tabak bringen," erwiderte er vergnügt schmunzelnd.

„Dann müssen Sie ihr sagen, daß sie nicht mehr allein über Berg und Thal herumstreifen soll."

„Woher wissen Sie denn, daß sie das thut?" fragte der alte Soldat mit einem verschmitzten Seitenblick.

„Ich weiß es eben, das genügt. Es ist gefährlich, und Sie haben die Pflicht, die junge Dame darauf aufmerksam zu machen."

„Als ob sie auf mich alten Kerl hören würde! Und zudem, sind wir denn nicht in Irland, wo die Männer junge Mädchen zu respektiren wissen?"

„Das ist wohl wahr, und Gott sei Dank gehöre auch ich zu dieser Sorte," erwiderte Terence ernst, „aber es gibt in der Umgegend hier einige Kerle, die nicht ganz richtig im Kopf sind, das wissen Sie ja selbst."

„Ja, Dennehys Bruder ist ein gefährlicher Mensch, und dann gibt's noch so ein paar Bursche, von denen man nicht recht weiß, ob sie betrunken oder halb verrückt sind."

„Vor Allen aber der Zwerg Joey, das ist ein ganz bösartiger Mensch, der sich durchaus kein Gewissen daraus machen würde, die junge Dame auszurauben. Dem traue ich nicht über die Straße."

„Selbst Ihnen würde es schwer, mit diesem Menschen fertig zu werden, denn er hat eine Riesenkraft. Was indeß das Ausrauben anbelangt, so ist da wohl nichts zu befürchten, denn das Fräulein ist so arm wie eine Kirchenmaus. Der schlimmste von allen Burschen in der Umgegend aber ist Mulcairn. Der hat seinen alten, schwerkranken Vater zu Tode gequält. Haben Sie von ihm gehört, Terence?"

Dieser schüttelte verneinend den Kopf und sagte dann erregt: „Möge der Schurke von seinem Sohne mit gleicher Münze bezahlt werden!"

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Schulausgaben.

Die Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen betragen im Deutschen Reiche nach dem „Stat. Jahrbuch für das Deutsche Reich" insgesammt 415,198,000 Mark. Von dieser Summe werden aus Staatsmitteln gedeckt 120,357,000 Mark. Den kleinsten Schuletat haben Schaumburg-Lippe mit 213,000 und Waldeck mit 359,000 Mark, wovon 34,000 bezw. 107,000 Mark aus Staatsmitteln bestritten werden. Von den größeren deutschen Staaten wenden Bayern 39,8 Millionen (14,2 aus Staatsmitteln), Sachsen 34,3 (4,8) Millionen, Württemberg 12,3 (3,8) Millionen, Baden 11,0 (2,4) Millionen für ihre Volksschulen auf. Am weitesten auf dem Wege der Uebernahme der Schullasten durch den Staat sind außer Bayern die Hansestädte vorgeschritten, wo sich die Ziffern folgendermaßen gestalten: In Lübeck trägt von 772,000 Gesammtausgaben 648,000 Mark der Staat, in Bremen von 2,147,000 Mk. 1,597,000 Mark, und endlich in Hamburg übernimmt von 7,321,000 Mark der Staat 6,908,000 Mark auf seine Schultern. In Preußen wurden 1901 von 269,917,000 Mark aus Staatsmitteln 73,066,000 Mark gedeckt. Nach einer vergleichenden Berechnung der „Voss. Ztg." betrug der Antheil des Staates an den Volksschullasten im Deutschen Reiche 28,98 Prozent, im Königreich Preußen 27,06 Prozent der Gesammtaufwendungen. Es wird also in den anderen Bundesstaaten ein größerer Theil der Schullasten vom Staate getragen als in Preußen. In Preußen selbst entfällt die staatliche Zuwendung überwiegend auf die östlichen Provinzen, wo sie zwischen 40 und 50 Prozent beträgt, während die westlichen Provinzen nur wenig über 20, Berlin nur 2,30 Prozent erhalten.

Für die Einmachezeit!

Vor Kurzem erschien in zweiter verbesserter und vermehrter Auflage:

Praktisches Kochbuch für die Deutschen in Amerika

nach der 36. Auflage der Henriette Davidis neu bearbeitet.

Ueber 2800 Rezepte. Reich illustrirt.

Preis hübsch gebunden $1.50, portofrei $1.70.

Deutsche und englische Benennung der Speisen, mit vollem deutschen und englischen Register.

Geo. Brumder's Verlag,

Milwaukee, - - - Wisconsin

Gesundbeter.

Von Dr. Med. Schmitt, Ingenheim a. d. B.

Auf jenem Grenzgebiet, wo seelisches und körperliches Geschehen ihre Fäden ineinanderschließen, wo die Sinneseindrücke ins Bewußtsein projizirt werden und vom Bewußtsein die Willensleitung zu den Organen ausgeht, dort ist das Feld, auf denen bei krankhaften Funktionsstörungen unseren Gebetsheilern Erfolge erblühen können. Der Mechanismus ihrer Heilungen wird verständlich, wenn man sich der allbekannten Erfahrung erinnert, daß körperliche Zustände, die für gewöhnlich einen bestimmten Eindruck im Bewußtsein hinterlassen, unter gewissen Umständen nicht bewußt werden. So verspürt in der gewaltigen Aufregung während einer Schlacht der Soldat das ihn treffende Geschoß nicht, und unsere Bauernburschen fühlen bei einer solennen Rauferei in ihrer zornmüthigen Erregung häufig nichts von dem Messerstich, den ihr Gegner ihnen zusendet, während sie bei einer einfachen chirurgischen Operation unter angstvoller Hinwendung ihrer Aufmerksamkeit auf den zu vollziehenden Eingriff manchmal Zeter und Mordio schreien sollen. Der Raucher, dem im vollen Tageslicht die Zigarre köstlich schmeckt, findet sie schal, sobald er im dunklen Raume die blauen, duftigen Rauchwölkchen nicht mehr sieht.

Die Empfindungen kommen eben nicht, wie der Laie glaubt, in den einzelnen Sinnesorganen, die Schmerzen kommen nicht in den erkrankten oder verletzten Theilen des Körpers zustande, sondern im Gehirn, und es entscheidet in letzter Linie der Zustand des Gehirns und die mit ihm für den Moment gegebene Summe, Gruppirung und Werthigkeit von Vorstellungen, ob wir einen Sinneseindruck empfinden, ob wir eine Aenderung in unseremKörperbestand etwa als schmerzhaft wahrnehmen oder nicht. Wie von einer telephonischen Sprechstelle aus ein Gespräch nach einer bestimmten anderen Anschlußnummer nicht geführt werden kann, wenn für die betreffende Zeit die Leitung besetzt, das heißt, wenn der verlangte Theilnehmer mit Abhaltung eines anderen Gespräches beschäftigt ist, so kann auch kein Sinneseindruck (auch die Schmerzen gehören hierher) aus einem Körperorgan in die das Bewußtsein vermittelnden Hirnrindenterritorien hineingeleitet, also ins Bewußtsein erhoben werden, wenn diese Gehirntheile mit „Abhaltung eines Gespräches" beschäftigt sind, das heißt, wenn in ihnen die Verknüpfung von Erinnerungsbildern und damit die Erzeugung von Vorstellungen anderen Charakters vor sich geht.

Um so leichter machen die Sinneseindrücke vor den Thoren des Bewußtseins Halt, je stärker und allgemeiner dieses mit einem bestimmten Vorstellungskomplex von großem Werth belegt ist, also je stärker und unzweideutiger die Verknüpfung der einzelnen Vorstellungselemente in den Denkzentren ausgeführt ist. Der unerschütterliche Glaube, die feste Erwartung, die unbedingte Hingabe, die keinen Zweifel duldet, dies sind in letzter Linie der psychische Ausdruck einer um eine vorherrschende Grundidee zu einem harmonischen Ganzen aufgebauten Ideenverknüpfung, die der Zuleitung differenter Vorstellungen (den kritischen Urtheilen) und Sinneseindrücke starren Widerstand entgegensetzt.

Aus diesem Mechanismus heraus erklärt es sich also, weshalb bei den Anhängern der GebetsheilmethodeSchmerzen oder überhaupt Eindrücke aus krankhaft veränderten Organen nicht mehr zum Bewußtsein kommen, sobald in ihrem Gehirn der unerschütterliche Glaube lebt, daß eine durch das Beten herbeigerufene gewaltige Kraft die Krankheit von ihnen wegnehmen wolle. Gerade die durch das Beten hervorgerufenen religiösen Vorstellungen, die uns seit frühester empfänglicher Kinderzeit nachhaltig in unser Seelenleben eingeführt sind, bilden, wie nicht leicht ein zweiter Ideenkreis, den Krystallisationspunkt für eine festgefügte schmerzenlindernde Ideenverbindung. Eine weitere Ueberlegung macht es auch klar, wie durch Erweckung von entsprechenden Vorstellungen die Zuleitung von Willensimpulsen zu den muskelbewegenden Nerven vor sich geht. In gewissen Krankheiten, zum Beispiel den hysterischen, ist infolge einer großen Funktionsschwäche von Assoziationsbahnen die Ueberführung von Willenseinflüssen auf diejenigen Partien der Hirnrinde unmöglich geworden, die der bewußten Beweglichkeit der Muskeln vorstehen. Wo kein Wille, da kein Weg, so heißt es auch hier, und so kommt es, daß Muskelpartien der Herrschaft des Willens entzogen, das heißt gelähmt werden. In solchen Fällen kann das Beten die Brücke wieder schlagen, die den Willen zu jenen zentralenAnfangsstationen für die bewußte Muskelbewegung führt, und es kann Lahme wieder gehend machen.

Aus dem oben angedeuteten psychophysischen Mechanismus leitet sich die Grundbedingung für das Zustandekommen der Gebetsheilungen von selbst ab. Die Vorstellungen der Patienten müssen sich leicht um eine Grundidee krystallisiren, und gegentheilige Vorstellungen, also kritische Erwägungen, dürfen den Aufbau des Vorstellungskomplexes nicht stören. Mit anderen Worten: die Patienten dürfen keine Helden kritischen Denkens sein, oder, was dasselbe ist, sie müssen leicht beeinflußt sein. Die Heilungen durch Gebet sind somit ihrem Wesen nach Heilungen durch Beeinflussung, durch Suggestion. Sie vollziehen sich nach verhältnißmäßig einfachen, anatomisch genügend begründeten und experimentell zu beweisenden Gesetzen. Ihr Mechanismus ist durch pathologische Seelenzustände, wie die Hysterie, hell beleuchtet und durch die Thatsachen des Hypnotismus dem Verständniß näher gebracht worden.

In der Krankenbehandlung spielt das feste Vertrauen auf die therapeutische Maßnahme oder auf den Arzt bei jedem einzelnen Falle mehr oder weniger stark herein. Dieses psychische Moment ist für den glücklichen Erfolg einer Kur von höchster Bedeutung, und jeder einsichtsvolle Arzt wirbt um seine Bundesgenossenschaft. Dennoch tritt es, abgesehen von der Behandlung hysterischer oder neurasthenischer Krankheitszustände, für gewöhnlich hinter das übrige, auf objektiverer Basis aufgebaute ärztliche Handeln an Werthigkeit zurück. Bei den Wunderkuren aber, von denen der Geruch des Absonderlichen ausgeht, wird es zum alleinigen Heilagens. Ihm gegenüber bleiben die sonstigen therapeutischen Kunststückchen des Wundermannes so sehr belanglos, daß absolut wirkungslose oder alberne oder selbst schädliche Mittelchen oder Maßnahmen von ihm gebraucht werden können, ohne den Heilerfolg zu beeinträchtigen. Diese Kunststückchen sind weiter nichts als das Transportmittel, auf dem das heilende Vertrauen und der feste Glaube in das Bewußtsein des Patienten einziehen. Die denkbar höchste Entwicklung aber erfährt dieses psychische Heilagens bei der Gebetsheilerei, bei der selbst die materiellen Suggestionsträger wegfallen. Hier wird das Vertrauen besonders stark, weil es an die mächtigsten Empfindungen der Menschenseele, die religiösen, anknüpft.

Der Glaube hat noch keine Berge versetzt; „das Glauben" der Gebetsheiler (und mancher anderen Heilrichtungen) aber kannLahme gehend und Blinde sehend machen — vorausgesetzt, daß diese Störungen nicht auf materieller Veränderung des Körperbestandes beruhen. Von den „eingebildeten" Krankheiten, die durch Einführung einer anderen „Einbildung" geheilt werden, sei hier ganz geschwiegen. Mit dem Glauben und dem Beten einer gottergebenen Seele, die in den Nöthen einer Krankheit alles der Tüchtigkeit desArztes und dem Willen eines höchsten allvermögenden Wesen anheimstellt, hat der Modeartikel des geschäftsmäßigen, auf Bestellung und manchmal wohl auch gegen klingende Münze erfolgenden Gesundbetens von Zigeunerinnen, alten, überflüssig gewordenen Weibern, hochadeligen ältlichen Damen und gewissen Pastoren nur das Wort gemein. Dieses „Beten" stellt einen frivolen Mißbrauch des Gebetes dar, gegen den übrigens manche kirchlichen Kreise bereits mobil gemacht haben.

Was das Gesundbeten dem Spotte der Denkfähigen ausgeliefert hat, das ist der Umstand, daß es mit verschiedenen anderen Formen des Aberglaubens (Sympathiekuren, spiritistischen und cölestischen Behandlungsmethoden) dem Wesen und der Form nach verwandt ist. Die Gedankenlosigkeit ist seine Nährmutter, der Drang nach Erkenntniß sein ärgster Feind. Es wird ihm einmal ergehen wie den sogenannten Geheimmitteln. Von der Zeit, da bei deren Anpreisung auch ihre Zusammensetzung angegeben werden mußte, da sie also ihres geheimnißvollen Charakters entkleidet wurden, erblaßte ihr Nimbus, und mit ihm schwand ihre Heilkraft. Sobald in unseren „ersten" Gesellschaftsschichten, die dem Gesundbeten so hold sind, das Verlangen erwacht sein wird, über das Wesen dieser Heilmethode einigermaßen klare Vorstellungen zu erlangen, wird auch die Wirksamkeit der Gebetskuren schwinden, werden wir keine gesundgebeteten Exzellenzen mehr sehen — und wird dem Spotte breiter Massen der Bevölkerung der Boden entzogen sein.

Bräune sofort gelindert. Dr. Thomas Eclectric Oil. Absolut sicher. Versagt nie. In jeder Apotheke. momisr

Badens Brauereien.

Ueber die großkapitalistische Entwickelung der Bierbrauerei in Baden gibt ein Artikel der „Südd. Reichskorr." interessante Aufschlüsse. In einem Zeitraum von etwa 20 Jahren, von 1881 bis 1902, ist die Zahl der Betriebe von 1688 auf 619, also um 1069, zurückgegangen. Dagegen hat sich die Bierproduktion von 1,188,834 hl im Jahre 1881 auf 2,697,007 Hektoliter im Jahre 1902 gehoben, also im Durchschnitt von 704lh auf 4800 hl für eine Brauerei. In seinem statistischen Werk über „die Aktienunternehmungen in Baden" theilt Dr. Bauer mit, daß im Jahre 1899 vom Gesammtmalzverbrauch mit 721,363 dz in Baden die 37 größten Brauereien allein 436,830 dz verbrauchten, während die übrigen 696 Brauereien zusammen nur 284,533 dz versotten haben. Interessant sind auch die Besitzverhältnisse der Großbrauereien an Wirthschaften. 60 Großbrauereien, darunter 33 Aktienbrauereien, besaßen im Jahre 1902 zusammen 774 Wirthschaften. Von den Aktienbrauereien besaßen nur 12 unter 10 Wirthschaften, 1 dagegen 39. Eine Privatbrauerei besaß 35 Wirthschaften. Obwohl der Malzverbrauch in den letzten drei Jahren um mehr als 50,000 dz zurückging, ist er doch nur in den niederen Steuerklassen gefallen, während er in den höchsten Steuerklassen mit 11 und 12 Mark Malzsteuer für den dz am meisten gestiegen ist. Es hat also die staffelförmige Malzsteuer, die den kleineren und mittleren Betrieben Schutz gegen die Konkurrenz der Großbrauereien bieten sollte, versagt. Diese Feststellung ist von besonderer Bedeutung, da auch sie wieder den Beweis liefert, daß durch Steuerexperimente, wie sie mit der Umsatzsteuer, der Waarenhaussteuer und auch der staffelförmigen Malzsteuer versucht wurden, die Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes nicht einfach erzwungen werden kann.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Grimm gegen England.

Berlin, 7. Aug. Vor längerer Zeit war das Gerücht aufgetaucht, und in diesen Tagen wiederholt worden, Kaiser Wilhelm werde demnächst mit seinem Onkel, dem König von England, zusammentreffen. Es hieß, der Kaiser werde im September den König Edward, sowie den Zaren im Schloß Fredensborg treffen, woselbst zur Zeit auch König Christian von Dänemark weilt. Nun kommen aber halbamtliche Blätter mit einem, in auffallend scharfem Ton gehaltenen Widerruf des Gerüchtes. Man folgert daraus, daß sich wieder einmal hinter den Kulissen unangenehme Sachen abgespielt haben. Jedenfalls wird die Stimmung zwischen England und Deutschland immer ungemüthlicher.

Blutdrama stört Festfreude.

Altenburg, 7. Aug. Die Festfreude anläßlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Herzogs Ernst hat einen argen Stoß durch ein blutiges Drama erhalten. Der Zahnarzt Thal war mit seinem Assistenten in Differenzen geschäftlicher Natur gerathen, die sich der exaltirte Mann so zu Herzen nahm, daß er beschloß, seinen Assistenten, dessen Gattin und sich selbst zu erschießen. Bei der Frau seines Assistenten gelang ihm das Vorhaben; er streckte sie mit einem Schusse nieder. Dann verwundete er den herbeieilenden Gatten gleichfalls mit einem Schusse, doch ohne ihn lebensgefährlich zu treffen. Da er Beide todt glaubte, erschoß er sich selbst. Bei den engen gesellschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen, welche unter den 34,000 Einwohnern Altenburgs herrschen, hat die Blutthat ungeheures Aufsehen erregt.

Noch immer Hochfluth!

Breslau, 7. Aug. Die Oder ist in ihrem oberen Lauf abermals in bedenkliechm Steigen. Die Furcht vor neuen Schäden und großen Material- und Menschenverlusten wird durch den Umstand erhöht, daß ein Theil der Schutzdämme erst nothdürftig reparirt ist, und daß die übrigen noch erhaltenen Dämme durch die Fluthen des vorigen Monats gelockert sind und einen Theil ihrer Widerstandskraft eingebüßt haben.

Ein Jahr Kerker.

Wien, 7. Aug. Der Prozeß gegen Bronislan Ossolinski, den Oberkommissär der Landesdirektion in Lemberg, Galizien, wegen Landesverraths ist schnell zu Ende gegangen. Ossolinski ist in eintägiger Verhandlung überführt worden, daß er einen gewissen Jeodrowski dazu zu verleiten versucht hat, die Eisenbahnpläne für einen Mobilmachungsfall und weitere Mittheilungen ähnlicher Art an Rußland zu verkaufen. Das Urtheil lautet auf ein Jahr schweren Kerkers wegen versuchter Verleitung zur Spionage.

50 Türken mit Dynamit getödtet?

Saloniki, Türkei, 7. Aug. Ein Kourier, welcher aus Monastir, Mazedonien, hier anlangte, berichtet, daß die bulgarischen Aufständischen zu Kruschewo, 23 Meilen nördlich von Monaskus, den Regierungspalast in die Luft gesprengt hätten, und dabei ungefähr 50 Türken getödtet worden seien. Die telegraphische Verbindung mit Monastir ist noch immer unterbrochen.

Ferner wird gemeldet, daß eine türkische Truppen-Abtheilung das Dorf Dihove, in der Nähe von Monastir, niederbrannte.

8 türkische Bataillone sind nach Monastir und 3 nach Saloniki abgegangen.

Alarm-Nachrichten aus Rußland.

London, 7. Aug. Ein Korrespondent in Nikolajew meldet, daß sich die Streikbewegung in Süd-Rußland über ein weites Gebiet verbreitet habe, und nicht weniger als eine Viertelmillion Arbeiter bis jetzt daran betheiligt seien! Es herrscht große Lebensmittel-Theuerung. Meistens haben sich die Streiker ruhig verhalten; aber der obige Korrespondent sagt, der Gouverneur von Odessa, General Argeniew, habe sie ohne Ursache angreifen lassen, und jüngst seien 2000 friedlich versammelte Streiker von 500 Kosaken und zwei Bataillonen Infanterie mit Bajonett und Säbel auseinander gesprengt worden.

In Odessa ist der Streik so gut wie zu Ende, aber die Stadt wird mindestens noch zehn Tage lang unter dem Kriegsrecht bleiben. Der genannte Gouverneur hat 71 Personen, worunter „viele Juden und etliche Ausländer" sein sollen, wegen Ruhestörung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Außerdem meldet die Londoner „Daily Mail" aus Süd-Rußland: Die Brandstiftungs-Epidemie greift immer weiter um sich. In Baku war das Vernichtungswerk ein enormes. Nicht weniger, als 10 Millionen Gallonen Naphtha wurden dort verbrannt. In 24 der größeren Städte belaufen sich die, durch Feuersbrünste angerichteten Verluste auf 30 bis 35 Millionen Dollars. In den meisten Fällen war es den Brandstiftern darum zu thun, die Versicherungsgelder zu bekommen.

Aus Barmherzigkeit erwürgt!

Peking, 7. August. Der chinesische Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft, Edward T. Williams, hat die näheren Umstände ermittelt, unter denen der Journalist Schen Tschien auf Befehl der Kaiserin-Wittwe hingerichtet wurde. Darnach peitschten die Henker den Unglücklichen drei bis vier Stunden lang, daß ihm überall das Fleisch fetzenweise abfiel, und als sie schließlich daran verzweifelten, Tschien auf diese Weise tödten zu können, gaben sie seinem Flehen Gehör und erwürgten ihn.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Santiago nach Mexiko.
Boston: New England nach Liverpool.
Seattle, Wash.: Tottenham nach China.
San Franzisko: Ventura nach Sydney, Australien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Stimmung an der New Yorker Effektenbörse ist wieder fester geworden, trotz eines neuen Bankerotts.

— 5 Arbeiter wurden durch eine Gruben-Explosion bei Fairmont, W. Va., tödtlich verletzt.

— Kriegssekretär Root reist nach England ab, um der Konferenz betreffs Beilegung der Grenz-Streitfrage zwischen Alaska und Kanada beizuwohnen.

— An der Küste von Massachusetts scheiterte die Bark „Florrie", von Norfolk nach Providence bestimmt, und 5 Personen kamen dabei um.

— James Livingston, ein bekannter New Yorker Bauunternehmer, hat seinen Bankerott angemeldet. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf $1,546,000, das Vermögen fehlt gänzlich.

— In Ashland, Oreg., herrscht große Aufregung über mehrere Feuersbrünste, die angeblich von Brandstiftern verursacht wurden, welche die Absicht haben, die Stadt niederzubrennen.

— Bei der Untersuchung eines Brandes in Wilson's Waarenhaus zu Tiffin, O., wurden 6 Feuerwehrleute von Gasen überwältigt, und einer scheint nicht mit dem Leben davonzukommen.

— Im Staat Mississippi fanden gestern die demokratischen Primärwahlen statt. Wahrscheinlich wird J. K. Vardaman als demokratischer Gouverneurskandidat, und H. D. Money als Bundessenator aufgestellt werden.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 5, St. Louis 1; New York 4, Washington 0; Detroit 7, Cleveland 6; Philadelphia 4, Boston 3. „National League — Cincinnati 5, St. Louis 3.

— Die Sheriffs der Illinoiser Counties Vermillion, St. Clair und Alexander sind vom Gouverneur Yates ersucht worden, zu berichten, welche Schritte zur Bestrafung der Theilnehmer an den neuerlichen Lynch-Krawallen gethan worden sind.

— Die Unteroffiziere auf dem Kriegsschiff „Columbia", welches im Brooklyner Schiffsbauhofe liegt, weigern sich, an demselben Tisch mit einem Halb-Neger zu speisen, der soeben als Erster Zimmermanns-Maat vereidigt worden ist und mehrere Jahre in der Flotte mit Auszeichnung gedient hat.

Ausland.

— Bulgarische Zeitungen melden, daß Fürst Ferdinand doch im Begriff stehe, nach Bulgarien zurückzukehren.

— Die irische Land-Bill ist jetzt so weit vorbereitet, daß im Oberhause die Durchberathung in Ausschuß-Sitzungen begonnen werden konnte.

— Es wird gemeldet, daß der österreichische Premier Hedervary dem Kaiser in Ischl sein Entlassungsgesuch überreichte, und daß Letzterer sich seine Entscheidung vorbehielt.

— Der Gouverneur der russischen Provinz Cherson ist vom Minister des Innern angewiesen worden, alle Zionisten-Versammlungen und alle Geldsammlungen zu verbieten, deren Erträge zur Förderung dieser Bewegung dienen sollen.

— Nach neueren Berichten aus Bogota haben die Gegner des Panamakanals eine Schwenkung vorgenommen. Sie stützen ihre Opposition jetzt auf das Gutachten eines angesehenen Advokaten von Bogota, das dahin lautet, daß die Gutheißung des Hey-Herran-Vertrages seitens des kolombischen Kongresses verfassungswidrig sein würde.

Haarwuchs

Befördert durch Shampoos von Cuticura Seife

Und Einreibungen mit Cuticura.

Reinste, angenehmste und allerwirksamste Mittel für Haut, Kopfhaut und Haar.

Diese Behandlung hemmt sofort den Haarausfall, entfernt Krusten, Schuppen und Schorf, zerstört Haar-Parasiten, lindert irritirte, juckende Hautflächen, stimulirt die Haardrüsen, lockert die Kopfhaut, bringt den Haarwurzeln Energie und Nahrung bei und bringt das Haar zum Wachsen auf einer angenehmen, kräftigen und gesunden Kopfhaut, wenn alles Andere fehlschlägt.

Millionen von Frauen verlassen sich nun auf die Cuticura Seife, in Verbindung mit Cuticura Ointment (Salbe), der großen Hautkur zur Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, zur Reinigung der Kopfhaut von Krusten, Schuppen und Schorf und zur Verhütung des Haarausfalls, um rothe, rauhe und aufgesprungene Hände weich, weiß und zart zu machen, in Form von Bädern gegen quälende Reizungen und Entzündungen, oder um widerlichen Schweiß zu beseitigen, in der Form von Waschungen gegen eiternde Geschwüre und viele heilsame, antiseptische Zwecke, welche Frauen und Müttern leicht zugänglich sind, ebenso wohl wie für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube.

Cuticura Heilmittel sind die Muster-Heilmittel der Welt gegen Haut und Ausschlag. Man bade die angegriffenen Theile mit heißem Wasser und Cuticura Seife, um die Oberfläche von Krusten und Schuppen zu reinigen und die verdickten Hauttheilchen zu erweichen. Dann trockne man, ohne hartes Reiben, und applizire reichlich Cuticura Ointment (Salbe), um Jucken, Reizung und Entzündung zu lindern und zu heilen, und zuletzt nehme man Cuticura Resolvent Pills, um das Blut abzukühlen und zu reinigen. Einmalige Anwendung genügt häufig, um die quälendsten, entstellendsten Haut-, Kopfhaut- und Blutausschläge zu kuriren, wenn alles Andere fehlschlägt.

In der ganzen Welt zu haben. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen mit Chokolade-Ueberzug, 25c. der Flacon von 60), Ointment, 50c., Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer.

Bestellen Sie "How to Cure Every Humour."

— Andrew Carnegie händigte auf Schloß Skibo, Schottland, 15, bei ihm zu Gaste erschienenen Vertretern seiner Vaterstadt Dumferline eine Anweisung auf $2,500,000 in 5prozentigen Bonds der „U. S. Stel Corporation" aus, zum Besten der arbeitenden Bevölkerung.

— Das, in London veröffentlichte Abkommen zwischen dem Morgan'schen Dampfer-„Trust" und der britischen Regierung verfügt, daß die, zum Trust gehörigen britischen Gesellschaften weiterbestehen, und auf mindestens zwanzig Jahre die Mehrheit der Direktoren Briten sein sollen.

— Der Ausstand in den Eisenbahn-Werkstätten und den Fabriken zu Kiew dauert fort. Ein Versuch der Ausständigen, den Eisenbahnverkehr zu stören, hatte das Einschreiten der Kosaken zur Folge, die schossen und Viele tödteten und verwundeten. In Batum sind die Streiker zur Arbeit zurückgekehrt.

— Wie aus Yeddo geschrieben wird, ist der berüchtigte Kurdenhäuptling Mussa Bey mit mehreren anderen Kurden aus Medina, wo sie in der Verbannung lebten, entflohen. Es wird befürchtet, daß er Kurdistan erreichen und dort eine neue Insurrektion gegen die Türken, vielleicht mit einer Wiedererholung der armenischen Greuel, in Szene setzen wird.

— Zwischen Rußland und Korea ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach 200 Acker Land bei Yonghampho am Yalu-Fluß auf 99 Jahre an Rußland verpachtet werden. Das Gesuch des russischen Gesandten Pawlow um Erlaubniß, eine Telegraphenlinie nach Yonghampho bauen zu dürfen, ist von den koreanischen Behörden abgelehnt.

— Aus den, in London veröffentlichten brieflichen Korrespondenzen über die Lage in Mazedonien geht hervor, daß das Revolutions-Komite Ende Juli eifrig bemüht war, eine allgemeine Erhebung vorzubereiten. Die Türken sind mehr als je imstande, einen Aufstand im Keime zu ersticken, und es gilt als unwahrscheinlich, daß es zu einer allgemeinen Empörung kommen wird. (Einer Meldung aus Wien zufolge hat das Revolutions-Komite den 31. August für eine allgemeine Erhebung gewählt.)

Lokalbericht.

In Nothwehr.

Michael Sweeney von dem Vormann John C. Weller erschossen.

Brutal mißhandelt.

Austin Russell in einer Spelunke von einem Union-Geschäftsagente übel zugerichtet. —Hauswirth von einem Miether niedergeknallt.—Nach aufregender Jagd verhaftet.

An Halsted und Monroe Straße wurde gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr der Bauklempner Michael Sweeney, Nr. 393 Grand Ave., von John C. Weller, einem zu keiner Gewerkschaft gehörigen Bauklempner, der als Vormann in Diensten der Firma E. A. Rysdon & Company steht, niedergeknallt und tödtlich verwundet. Er starb eine Stunde nach seiner Einlieferung im County-Hospital.

Weller, der von Sweeney und drei Genossen, muthmaßlich aus Rache, weil er sich dem Streike seiner Arbeitsgenossen nicht angeschlossen hatte, überfallen und mißhandelt wurde, behauptet, nur in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben. Er wurde verhaftet, wie auch einer seiner Angreifer, der Bauklempner Daniel Dorsey, Nr. 155 Hastings Str., der vor acht Jahren „Butch" Sheehan tödtete, aber mit einer kurzen Zuchthausstrafe davonkam.

Weller, der 40 Jahre alt ist und mit seiner Familie Nr. 943 N. Clark Str. wohnt, beaufsichtigte die in sein Fach schlagenden Arbeiten an der Marquette-Schule, an Harrison und Wood Str.

Er verließ, von einem gewissen Nelson begleitet, am Nachmittag die Arbeitsstelle. Als die Beiden die Ecke von Halsted und Monroe Straße erreicht hatten, wurden sie von vier Männern, die aus dem Restaurant Nr. 98 Halsted Str. sprangen, überfallen. Nelson gab Fersengeld, Weller aber wurde niedergeschlagen. Auf der Straße herrschte zur Zeit ein reger Verkehr. Eine Anzahl Personen drängte sich zwischen Weller und seine Angreifer und ermöglichte es dem Mißhandelten, sich aufzuraffen. Er versuchte, in das Restaurant zu flüchten, wurde aber wieder angegriffen. In seiner Noth zog er seinen Revolver und feuerte auf Sweeney, von dem er bedrängt wurde, drei Schüsse ab. Eine Kugel verfehlte ihr Ziel; von den übrigen Kugeln aber wurde Sweeney in den Hals und die Brust getroffen.

Als Sweeney zusammenbrach, ergriffen zwei seiner Kumpane das Hasenpanier. Dorsey aber stürzte sich auf Weller und bemühte sich, ihn zu entwaffnen. Während beide um den Besitz der Waffe kämpften, trafen Leutnant Danner und Sergeant Burns von der Bezirkswache an Desplaines Str. ein und verhafteten sie.

Sweeney wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo er innerhalb einer Stunde starb.

Dorsey wurde in der Bezirkswache dem Inspektor Wheelr vorgeführt, der sich sofort erinnerte, daß der Häftling vor acht Jahren überführt wurde, einen gewissen „Butch" Sheehan getödtet zu haben und daß er zu einer kurzen Zuchthausstrafe verurtheilt worden war. Weller betheuerte, daß er in Nothwehr handelte. Die Polizei ist auch dieser Ansicht.

„Eine Anzahl von der Firma Rysdon & Co. beschäftigter Leute wurde von Streikern oder deren Angehörigen mißhandelt," sagte Weller. „Meine Arbeitgeber lieferten mir kürzlich einen Revolver; ich glaubte aber nicht, daß ich jemals in die Verlegenheit kommen würde, von der Waffe Gebrauch zu machen. Ich war ein Mitglied der Union, weigerte mich aber, mich den Streikern anzuschließen, da ich glaubte, daß ein Vormann dazu nicht verpflichtet sei. Ich zog meinen Revolver in Nothwehr — ich wußte mir nicht anders zu helfen."

Sweney war ein Mitglied der Bauklempner-Union, mit deren Beamten er in enger Fühlung stand. Er war beschäftigungslos und stand im Rufe, ein brutaler Raufbold zu sein.

E. A. Rysdon, Präsident der Firma Rysdon & Co., machte folgende Angaben zur Sache: „Der Trubel ist nicht ausschließlich auf die Gewerkschaften zurückzuführen. Ich weigerte mich, dem Arbeitgeber-Verband beizutreten und wurde um $4000 gestraft. Ich weigerte mich zu zahlen und bald darauf wurde der Streik über unsere Anlage verhängt. Vorher hatte die Firma nicht den geringsten Streit mit den Gewerkschaften. Weller war ein tüchtiger Angestellter, und wir werden Alles, was in unseren Kräften steht, thun, um ihm aus der Verlegenheit zu helfen, in die er ohne seine Schuld gerathen ist."

Am Abend zuvor wurde in der, fünf Straßengevierte von der Mordstätte entfernten, an Congreß und Peoria Straße gelegenen Wirthschaft von Jack Carr, einer angeblich berüchtigten, von Niederschlägern, Söldnern von Gewerkschaften und Ex-Zuchthäuslern frequentirten Spelunke, Austin Russell, Nr. 1614 Carroll Ave., ein in Diensten des Illinoiser Fabrikanten-Verbandes stehender Privat-Detektiv, von W. M. Stevens, einem Ex-Zuchthäusler, der jetzt Söldner der von einem Mann, der muthmaßlich Robert Bluett, Geschäftsagent der Frachtfahrer-Union ist, thätlich angegriffen und mißhandelt.

Russell betrat die Wirthschaft, um womöglich Auskunft in einem ihm zur Aufarbeitung übertragenen Angelegenheit zu erlangen. Als er über die Schwelle trat, sah er, wie Stevens ein Stück von einem Ziegelstein aus der Tasche zog. Russell zog einen Revolver, erhielt aber im selben Augenblick, muthmaßlich von Bluett, hinterrücks einen Hieb auf den Kopf. Gleichzeitig stürzte sich Stevens auf ihn, zerschmetterte ihm das Nasenbein und schlug ihn nieder.

Stevens wurde verhaftet. Inspektor Wheeler erkannte in ihm einen Ex-Zuchthäusler und gefährlichen Burschen. Der Inspektor will dafür sorgen, daß Carr die Schankgerechtsame entzogen wird.

Im Streit über Miethe wurde gestern James R. Crocker, 56 Jahre alt, Präsident der Sutherland Oil Company und Grundeigenthumshändler in Woodlawn, im Gebäude Nr. 28 24. Str. von dem Konstabler E. E. Schmedling, einem seiner Miether, niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet.

Crocker sprach im Gebäude vor, um fällige Miethe einzuziehen. Wie verlautet, beabsichtigte er Schmedling, der mit der Miethe im Rückstande war, auf die Straße zu setzen. Den Angaben der Polizei gemäß, stand ein Möbeltransportwagen vor der Thür und der Kutscher soll angeblich versucht haben, Schmedling gehörigen Hausrath aus der Wohnung zu schaffen.

Schmedling stellte Crocker zur Rede. Der Streit artete in eine Prügelei aus. Crocker soll ein Stück einer Gasröhre gepackt und versucht haben, damit dem Konstabler einen Hieb auf den Schädel zu versetzen. Schmedling zog blitzschnell seinen Revolver und schoß seinen Angreifer nieder.

Dieser brach mit den Worten: „Sie haben mich getödtet!" zusammen. Schmedling, der aus einer Schädelwunde blutete, steckte die Waffe in seine Tasche und schlug den Weg nach der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. ein. Unterwegs wurde er verhaftet. Herr Crocker fand Aufnahme im Countyhospital. Sein Zustand wird als bedenklich bezeichnet.

Nach längerer Hetzjagd, an der sich außer den Polizisten Daly und Johnson eine größere Menschenmenge betheiligte, wurde gestern Nachmittag ein Mohr unter der Anklage verhaftet, den Versuch gemacht zu haben, die fünfjährige Grace Marley, Nr. 45 Boston Ave., zu vergewaltigen. Der Häftling wurde in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingesperrt. Er gab an, George McConnell zu heißen und mit seiner Frau an Green Str. zu wohnen.

Er hatte dem Mädchen einen Cent gegeben und sie ersucht, eine Karte in einem leerstehenden Gebäude an Green und Madison Str. abzuliefern. Zeitungsjungen sahen, wie der Neger dem Kinde in das Haus folgte. Sie benachrichtigten die Polizei. Als die Polizisten, von einer Menge Männer und Knaben gefolgt, sich dem Hause näherten, stürmte der schwarze Unhold, der Lunte gerochen hatte, zum Hause hinaus, wurde aber nach längerer Jagd eingefangen. Er betheuerte, nicht beabsichtigt zu haben, dem Mädchen ein Leid zuzufügen, konnte aber nicht angeben, weshalb er das Kind nach dem leerstehenden Gebäude gelockt hatte und ihm dahin gefolgt war.

Burdock Blood Bitters gibt einem Manne klaren Kopf, ein thätiges Gehirn, einen starken kräftigen Körper, stärkt ihn für den Kampf des Lebens. momffr

* Der Gemeinderath von Oak Park hat gestern beschlossen, daß es der Yaryan Co. gestattet werden solle, die Preise, welche sie ihren Kunden für Heizung und Licht berechnet, um 20 Prozent zu erhöhen. Die Gesellschaft verpflichtet sich dafür, die Gemeindehalle unentgeltlich zu heizen und zu beleuchten und außerdem jährlich eine Abgabe von $1,000 an die Gemeinde zu entrichten.

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

$15, $16, $18 Männer-Anzüge jetzt $7.75

Dies ist der Verkauf, welcher letzte Woche so großes Aufsehen erregte, und der Andrang von Leuten übertraf selbst unsere kühnsten Erwartungen.... Der Grund ist einfach — unsere Kunden wissen daß The Hub niemals falsche Angaben macht und daß Alle hier größere Werthe vorfinden, als sie erwarten.... Um den Rest unserer Frühjahr- und Sommer-Anzüge auszuverkaufen, offeriren wir die Auswahl von mehreren tausend Anzügen, die zu $15, $18 und etliche zu $20 verkauft wurden... alle elegant geschneidert... für $7.75

2000 ganzwollene Touristen-Anzüge für Männer...$10 Werthe... für $5

Eure Auswahl von sämmtlichen Frühjahrs-Hosen im Hause...wurden während der ganzen Saison zu $7 bis $10 verkauft...für $5

Viele Partien von regulären $5 und $6 Hosen, jetzt, $3.50

August-Räumung von Stroh-Hüten

Eine spezielle Offerte morgen, irgend ein Strohhut im Hause, ohne Rücksicht auf den früheren Preis, $2, $3 und sogar $4 Werthe— für $1

Eure Auswahl von sämmtlichen Panama-Hüten im Hause, die früher in der Saison zu $18, $20 und $25 verkauft wurden, zu . $10

Eure Auswahl von sämmtlichen unserer $10 und $12 Qualitäten echter Panama-Hüte für . . $5

Tausende von Strohhüte....in Sennit und Split Braids...Yacht, Optimo und Tourist Facons...welche zu $1 u. $1.50 verkauft wurden...morgen

25c und 50c

Speziell für kleine Herren

Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren... beste ganzwollene Homespuns, Cheviots, Cassimeres und Serges ...in Sailor und Russian, doppelbrüstig und Norfolks...kleine Partien übrig geblieben von unseren $6 und $7 Partien...morgen $3.95

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren...ganzwollene helle und dunkle Mischungen....neueste Designs.....kleine Partien aus unseren $8 und $9 Anzügen...morgen zu $5

Waschbare Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 10 Jahren.. in Russians, Kilts und Sailors...angebrochene Partien unserer $2.50, $3.50 u. $4 Partien . . . $1.25

Jünglings-Hosen..14 b.20 Jahre..reinwoll. Cheviots, Cassimeres, Crashes und Homespuns..helle u. dunkle Farben..wirkliche $2.75 und $3-Werthe..speziell $1.75

Knaben-Hüte u. Ausstattungen

Knaben- u. Mädchen-Strohhüte.. angebroch. Partien, $1, $1.50 u. $2-Werthe...... 48c

Touristen-Hüte u. Kappen f. Knaben u. Mädchen, 75c und $1-Qual..speziell....... 35c

Knaben- und Mädchen-Strohhüte..in glatten od. rauhen Braids.. 50c und 75c Sorten........ 25c

$1.25 Star u. R. & E. Negligee Knaben-Blouses..befestigte oder abnehmbare Kragen......... 59c

$2.25 reine Worsted Knaben-Bade-Anzüge (zwei Stücke).. fancy Streifen um Aermel und unten.......... $1.50

$2.00, $2.50 und $3.00 Hemden für 75c.

Das ganze fertige Lager von der Vogue Shirt Co..... 400 Dutzend der elegantesten Custom-made Hemden ...einige davon leicht durch Wasser beschädigt, wurden aber wieder gewaschen und gebügelt, und sind jetzt in gerade so gutem Zustande wie zuvor.....Die feinsten Chambrays, Oxford Cheviots und französischen Percales, gemacht, um zu $2.50 und $3 verkauft zu werden . . . es werden keine zurückbehalten, Eure Auswahl zu 75c

Räumung von hochfeinem Männer-Unterzeug..Lisle Faden, Seide mercerized, Spitzen Openwork und fancy Balbriggan..schlichte Farben und fancy Effekte..früher verkauft zu $1, $1.25 und $1.50..Auswahl........... 59c

August-Räumungs-Verkauf von Männer- u. Damen-Schuhen

Markirt ohne Rücksicht auf die Kosten.

Alle unsere hochfeinen Schuhe zu Preisen ohne Rücksicht auf den Kostenpreis und wirklichen Werth müssen verkauft werden, ehe unser neues Herbst-Lager angekommen ist...Dies sind sämmtlich hochfeine Hub-Schuhe und The Hub Garantie geht mit jedem Paar.

$3.50 und $3 Oxford Ties für Männer reduzirt auf $1.75

$4, $3.50 und $3 Männer-Schuhe und Oxfords..jetzt $1.95

$4, $3.50 und $3 Damen-Schuhe und Oxfords..jetzt $1.90

$2 und $1.50 Schuhe und Oxfords für Knaben und Mädchen...jetzt 98c

Herzogin Friederike von Oldenburg

Mit dem Tode des Barons v. Washington, der dieser Tage aus Graz gemeldet wurde, ist ein Roman zum Abschluß gekommen, der im Anfange der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und auch noch späterhin viel von sich reden machte. Es war 1850 oder 1851, als der Baron v. Washington aus Wien nach Oldenburg berufen wurde, die Herzogin Friederike im Klavierspiele zu unterrichten. Der Großherzog Paul Friedrich August war ein sehr kunstverständiger Herr, und somit ist anzunehmen, daß der Baron v. Washington wenigstens der aristokratischen Welt als tüchtiger Musiker galt. Der Baron entsprach auch den von ihm gehegten Erwartungen; ja, er verstand es, die Herzogin mit glühender Begeisterung für die Tonkunst zu erfüllen und daneben den regierenden Herrn für sich völlig einzunehmen. Er war ein Kavalier, der den feinsinnigen Großherzog geradezu entzückte und der deswegen bald als die Zierde des oldenburgischen Hofes galt. In seiner Jugendlichkeit aber war er auch ein schöner, ein ausnehmend schöner Mann, und diese Eigenschaft sollte der Herzogin Friederike verhängnißvoll werden. Eines Tages trat Friederike vor den Vater und gestand ihm, daß sie den Baron liebe. Der Großherzog war steif und starr, dann aber erwachte in ihm der stolze Sinn der Gottorp, und voller Entrüstung erinnerte er die Tochter daran, daß sie ein Fürstenkind sei und als solches bestimmte Pflichten habe. Doch leidenschaftlich erwiderte ihm Friederike, sie verzichte auf jeden Glanz und Schimmer; sie wolle ein glückliches Weib werden, und das könne sie nur an der Seite des Barons sein. Nun war Friederike immer das Herzenskind des Vaters gewesen, und auch diesmal wußte sie den alten Herrn so zu nehmen, daß er endlich ihrer Verbindung mit dem Baron zustimmte.

In der Bürgerschaft weckte die Nachricht einen wahren Sturm von Glückwünschen. Friederike war dem Volk stets eine Prinzeß Sonnenschein gewesen. Sie stand nicht wie der Vater auf einsamer Höh, sie hatte im Gegentheil immer mit dem Bürger- und Bauernthum geweint und gelacht. Wohin sie auch mit ihren Isabellenfarbenen kommen mochte, überall flogen die Hüte und Mützen von den Köpfen, und überall neigte sich das Volk in warmer Verehrung. Und nun diese Liebesheirath! Ja, Prinzeß Friederike war „unsere" Rieke, die ein Mensch wie andere Menschen war und auch nichts anderes sein wollte! Nur ein Wermuthstropfen fiel in den Freudenkelch: Prinzessin Rieke durfte im Lande nicht bleiben: sie mußte nach Oesterreich, wo der Großherzog Paul ihr in Steiermark einen großen Landbesitz gekauft hatte. Und erst nach Jahren hat sie die Heimath wiedergesehen. Großherzog Paul war zur ewigen Ruhe im Mausoleum auf dem Gertrudenfriedhofe eingegangen, und Großherzog Peter saß nun auf dem oldenburgischen Fürstenthrone. Friederike wurde empfangen, wie Oldenburg noch keinen König und Kaiser empfangen hat. Nicht als ob das Militär aufgeboten worden wäre, nicht als ob die Peter-Dragoner vor und hinter dem Wagen einhergeritten wären, in dem sie an der Seite ihres Bruders lehnte; nein, so etwas liebt man in dem niedersächsischen Bauernstaate nicht, aber in den Straßen drängte sich das Volk, und allenthalben stieg es brausend und tosend empor: Prinzeß Friederike, unsere Rieke hoch!" Und wie glücklich war Frau Rieke! Das Gesicht schien allerdings seltsam verhärmt zu sein, aber die Wangen glühten und die großen blauen Augen leuchteten in seliger Lust. Daheim! daheim! Und dann trat die Cäcilienschule, die städtische höhere Töchterschule, zur Begrüßung heran, und alsbald erklang das Lied mit dem wiederkehrenden süßen, wehmuthvollen Vers: „O bleibe hier und zieh nicht fort, die Heimath ist der schönste Ort!"

Und nun geschah etwas Wundersames: Die Herzogin schlang beide Arme um den Hals ihres großherzoglichen Bruders und weinte bitterlich. Stille ward's wie mit einem Zauberschlage im Publikum; jeder fühlte es deutlicher oder dunkler, Prinzeß Rieke war nicht glücklich geworden. Es dauerte auch nicht lange, und böse Gerüchte drangen nach Oldenburg: Baron v. Washington sollte das ganze Gut seiner Frau auf den Rennplätzen und in den Spielsälen verloren haben. Ich weiß nicht, wieviel Wahres an diesen Andeutungen war, das aber weiß ich, daß ein Brief von Hand zu Hand ging, in dem Prinzessin Friederike einem Pathenkinde schrieb, sie könne nichts mehr thun, da sie selbst arm, sehr arm geworden sei. Vor dem Aeußersten ist sie allerdings bewahrt geblieben, denn Großherzog Peter traf die nöthigen Maßnahmen, ihr und ihren Kindern den steiermärkischen Landbesitz zu sichern. Aus den steiermärkischen Bergen ist sie jedoch nie wieder hervorgekommen; sie gehörte eben zu jenen Frauen, denen die verfehlte Liebe das verfehlte Leben bedeutet. Lange, lange schläft sie schon den ewigen Schlaf, und nun ist ihr der Mann gefolgt, der ihr die höchste Lust und das bitterste Leid des Lebens war.

— Malice. — „Sie haben ein neues Stück geschrieben?" —„Kein Gedanke!" — „Das glaube ich."

— Gaunerhumor. — Ede: Wo hast du denn dat Schnauferl her?— Willem: Probiert hab' ich's a wenig, da ist's Luder mit mir durchgegangen!

— Stark dekolletirt. — Fräulein: Wie gefiel Ihnen denn mein Evakostüm auf dem letzten Maskenball? — Herr: Das war schon mehr Adamskostüm.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der neue Generalstab.

Einen kommandirenden General des Heeres werden die Ver. Staaten fortan nicht kennen. General Miles, der heute trotz seiner vollständigen Rüstigkeit zurücktreten muß, weil er 64 Jahre alt ist, wird bis auf Weiteres als der letzte Soldat bezeichnet werden müssen, der thatsächlich diesen Rang eingenommen hat. Sein Nachfolger wird nur wenige Tage dem Namen nach den schönen Titel führen und alsdann als erster „Chef des Generalstabes“ in die Geschichte eintreten. Es ist also vielleicht selbstverständlich, daß man hier und da auf mehr oder weniger gefühlvolle Betrachtungen über die Abschaffung eines Postens stößt, den dereinst die größten amerikanischen Feldherren bekleidet haben.

Da aber nicht das Amt den Mann, sondern der Mann das Amt macht, so werden sich die zukünftigen Chefs des Generalstabes bei geeigneter Gelegenheit ebenso auszeichnen können, wie sich in der Vergangenheit manche kommandirende Generäle unsterblich gemacht haben. Und das Heer als Ganzes, das doch namentlich in einem Volksstaate mehr Berücksichtigung verdient, als selbst der größte einzelne Kriegsheld, wird unter der neuen Anordnung hoffentlich besser fahren, als bisher. Wenn der neugeschaffene Generalstab den ihm zugewiesenen Aufgaben wirklich gerecht wird, so wird es wenigstens nicht mehr vorkommen können, daß die in Uebungslagern zusammengezogenen Truppen zehnmal größere Verluste erleiden, als die im Felde stehenden, oder daß letztere ihre Siege nicht verfolgen können, weil es ihnen an jeglicher Verpflegung mangelt. Der Generalstab soll, — was der kommandirende General nicht thun konnte — schon in Friedenszeiten alles beschaffen, dessen das Heer im Kriegsfalle bedarf. Er soll ständige Körperschaften einrichten, welche für regelrechte Zufuhren, zweckentsprechende Feldlager, die Behandlung der Verwundeten und die Pflege der Kranken zu sorgen haben. Die empörenden Greuel, die in dem „glorreichen“ Kriege gegen Spanien zu Tage traten, sollen sich nicht mehr wiederholen können.

Freilich werden sich wohl nicht alle Hoffnungen erfüllen, die auf den Generalstab gesetzt werden. Denn dieser wird immer noch in hohem Grade von dem Kriegsministerium abhängen, an dessen Spitze gewöhnlich ein mit dem Kriegswesen durchaus nicht vertrauter Advokat steht. Und je weniger der Kriegssekretär in der Regel von den Heeresangelegenheiten versteht, desto eifersüchtiger ist er auf die Berufssoldaten, die ihrerseits wiederum nur mit verstecktem Hohn auf ihren höchsten Vorgesetzten herunterblicken. Daher ist ein thatkräftiges Zusammenwirken des Generalstabes mit der dem Gesetze nach verantwortlichen Kriegsabtheilung so gut wie ausgeschlossen. Auch ist es ein Uebelstand, daß die Offiziere unseres Heeres fast nie auf Grund ihrer Fähigkeiten und Verdienste, sondern fast ausschließlich nach Maßgabe ihres Dienstalters befördert werden. Wird an dieser Gepflogenheit auch im Generalstabe festgehalten, was unter den obwaltenden Umständen nahezu unvermeidlich erscheint, so werden offenbar nicht gerade die hervorragendsten Verwaltungstalente mit der Fürsorge für das Heer betraut werden.

Immerhin werden wenigstens die nothwendigsten Reformen bewerkstelligt werden, weil es schlechterdings undenkbar ist, daß selbst ein unfähiger Generalstab die schreienden Uebelstände fortbestehen lassen kann, die sich unter dem alten System herausgebildet haben. Das Heer ist jetzt etwas verstärkt worden, aber für die Führung eines auch nur einigermaßen ernsthaften Krieges reicht es noch immer nicht aus, sodaß die Ver. Staaten nach wie vor hauptsächlich auf Freiwillige angewiesen sind. Es liegt also auf der Hand, daß Vorkehrungen getroffen werden müssen, um im Nothfalle eine möglichst große Anzahl Freiwilliger sofort einkleiden, bewaffnen und verpflegen zu können, zumal auch die meisten Milizoffiziere mit den Anforderungen des eigentlichen Krieges nicht vertraut sind. Diese Vorkehrungen müssen fast ebenso umfangreich sein, wie in denjenigen Ländern, die sich große stehende Heere halten und sie beim Ausbruche eines Krieges ohne Verzug verdoppeln oder selbst vervierfachen können. Da aber hierzulande die Grundformen für ein gewaltiges Kriegsaufgebot fehlen, so wird der amerikanische Generalstab sich die Erfahrungen der europäischen Generalstäbe wenig zunutze machen können und ganz neuartige Schwierigkeiten zu überwinden haben. So schlagfertig, wie beispielsweise Deutschland werden denn auch die Ver. Staaten nicht werden, doch ist das zum Glück auch nicht nothwendig, weil sie keine gefährlichen Nachbarn haben, und der Ozean sie hinlänglich gegen die europäischen Militärmächte schützt. Man wird schon zufrieden sein müssen, wenn dafür gesorgt wird, daß die Freiwilligen nicht mehr zu hungern brauchen oder in schlecht angelegten Lagern von Krankheiten dahin gerafft werden.

„Karnickel“, „Seife“ u. s. w.

Es ist noch nicht durch eine gerichtliche Entscheidung festgelegt worden, daß es ein mit schweren Geldbußen zu bestrafendes Verbrechen ist, in Chicago Grundbesitz zu eignen, aber die Bestrafung findet schon seit Langem statt und wird von Jahr zu Jahr schwerer, und da der „Brauch“ hierzulande mindestens ebenso heilig ist, wie in China der Zopf, wird's schon dahin kommen. Der Chicagoer Grundbesitzer, im Besonderen der kleinere, ist jedenfalls das Karnickel, das für Alles büßen und alle Suppen ausessen muß, die Unfähigkeit und Unehrlichkeit, Leichtsinn und Liederlichkeit einbrocken.

Die Besteuerung des Grundbesitzers wird immer größer, und die Gegenleistung, welche derselbe von der Geschäfts-Administration erhält, wird immer geringer, und damit er sich seines Unrechts — oder seiner Dummheit, sein gutes Geld in Chicagoer Grundbesitz angelegt zu haben — so recht bewußt werde, sorgt die Stadtverwaltung noch dafür, daß ein Theil seines Eigenthums recht bald zerstört werde. Der Grundbesitzer muß das Straßenpflaster bezahlen, dasselbe gehört also ihm. Er bezahlt die Stadt in Form von Steuern, daß sie dasselbe in Stand halte. Die Stadt thut das aber nicht nur nicht, sondern sieht gleichmüthig zu, wie es muthwillig zerstört wird, und rafft er sich einmal zu einem kräftigen Protest auf, dann wird, um einer Zerstörungsursache, die aber zum Theil nur eine Folgeerscheinung der Grundursache ist, ein Ende zu machen, ein Gesetz erlassen, welches erst dann in Kraft treten soll, wenn es vollständig vergessen sein wird: Die Ordinanz, welche für Lastwagen breite Radreifen anordnet, wurde angenommen; dieses neue städtische Gesetz soll aber erst am 1. Januar 1906 in Kraft treten, und die Hauptzerstörungsursache, die tiefliegenden Straßenbahnschienen, welche ein Ausbiegen so sehr erschweren und damit zum guten Theile für die vielen Löcher und tiefen, den Schienen parallellaufenden Rillen verantwortlich sind, die läßt man ruhig weiterbestehen.

Denn dagegen läßt sich nichts machen. Die Stadtverwaltung hat so lange an der Straßenbahnfrage herumgelöst, bis sie in einen richtigen Sumpf gerathen ist, in dem sie hilf- und ziellos umherzappelt. Wie vollständig hilflos und verbiestert die „Stadt“ Dank dem sechs- und mehrjährigen Lösen der „Traction“-Frage geworden ist, das zeigt sich wieder einmal recht deutlich darin, daß man es gar nicht mehr wagt, den Straßenbahngesellschaften auf ihre Anfrage hin zu sagen, welche Art Pflaster sie zwischen den Schienen legen sollen. Man befürchtet, sich zu „kompromittiren“, wie ein Verbrecher auf der Anklagebank, wenn man eine bestimmte Art Pflaster verlangte und überläßt es demüthig den Gesellschaften, nach Gutdünken zu handeln. So wird nun wahrscheinlich Holzpflaster gelegt werden und zwar möglichst billiges, und wenn das den Grundeigenthümern jener Straßen, die auf ihren Theil theures Granit-, Macadam- oder Asphaltpflaster legen ließen, dann nicht gefällt, so wird man es ihnen ja wohl freistellen, auf eigene Kosten besseres legen zu lassen.

Die Steuereinschätzer haben ihre Arbeit fertig gestellt und das Chicagoer Grundeigenthum auf etwa 25 Prozent mehr bewerthet, als der Steuerwerth letzten Jahres war. Davon werden nun voraussichtlich wieder Abstriche gemacht werden, man rechnet aber doch auf eine Erhöhung des Steuerwerthes — im Vergleiche zum Vorjahre — von etwa 15 Prozent. Die Stadt könnte eine Erhöhung ihrer Einkünfte sehr gut vertragen und wenn die Grundbesitzer überzeugt sein könnten, daß die voraussichtliche höhere Besteuerung zur Abhilfe der schreienden Noth Chicagos — zur Instandhaltung und Reinigung der Straßen usw.—dienen werde, dann würden sie wohl „ohne Murren“ bezahlen, aber — es wird bereits gesagt, daß für die dringendsten Bedürfnisse der Stadt von dem erwarteten, höheren Steuerertrag nichts abfallen wird — die Abwasserkanal-Kommission erhebt Anspruch darauf und wird den Mehrertrag wahrscheinlich erhalten für ihre dringenden Zwecke.

Es gab einmal eine Zeit, da jeder gute Chicagoer gewaltig stolz war auf „seinen“ Abwasserkanal. Derselbe war ja ein Riesenwerk, hatte 35 Mill. Dollars gekostet. Seitdem kostete er noch mehr, aber die Bewunderung ist etwas abgeblaßt. Angesichts der täglich wiederkehrenden Ermahnungen: „Kocht das Wasser, denn es ist schlecht,“ beginnt der Steuerzahler sich zu fragen, was er denn für die 35 bis 40 Millionen erhielt, und ob das schöne Geld nicht zum Fenster hinausgeworfen wurde? Nur in der Kanalkommission selbst zeigt sich noch die frühere Begeisterung für den Kanal, und sie arbeitet nach wie vor furchtlos und treu an ihrer großen Aufgabe, den Steuerzahlern so viele Millionen wie nur möglich abzunehmen.

Da der Kanal selbst fertiggestellt ist, hätte ihr die Frage, wie die den Grundbesitzern abzuknöpfenden Millionen auszugeben seien, einiges Kopfzerbrechen machen können, wenn ihr nicht die natürliche Weiterentwickelung zu Hilfe gekommen wäre. Der Chicagoer Fluß mag den Grund gelegt haben zu Chicagos Größe als Handels- und Fabrikstadt, aber die Tochter ist über die Mutter herausgewachsen. Er genügt den Ansprüchen schon lange nicht mehr. Die Schiffahrt braucht mehr Raum, als er ihr bieten kann und billigeren Raum, als sie an seinen Ufern findet für ihre Dockanlagen u. s. w. Dasselbe gilt für die Großindustrie, die ihr hauptsächlicher Kunde ist. Beide haben deshalb angefangen, sich mehr und mehr nach South Chicago und dem Calumet-Flusse zuzuwenden, wo sie die günstigsten Vorbedingungen finden. Dort unten wird in Zukunft der große Chicagoer Hafen zu suchen sein, wie in Bremerhaven der Hafen Bremens und wie Cuxhaven mehr und mehr zum Hafen Hamburgs wird.

Dieses Hinausdrängen des Hafens aus dem Mittelpunkte der Stadt geschieht auf dem Wege der natürlichen Entwickelung und wird sich nicht aufhalten lassen. Die Abwasserkanal-Behörde thut, als vermeine sie das Naturgesetz umkrempeln zu können, wie es der Ingenieurkunst möglich wurde, den Chicago-Fluß rückwärts fließen zu machen. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, „den Fluß zu erweitern“, daß er den Anforderungen der Schiffahrt auch weiterhin genüge: Im Ankauf von Uferländereien besteht zur Zeit ihre hauptsächlichste Thätigkeit. Sie stellt sich aber wohl nur so an, als glaube sie damit jenes fertigzubringen. Sie hält es, so scheint es wenigstens, für ihre erste, wenn nicht alleinige Aufgabe, den Steuerzahlern möglichst viele Millionen abzuknöpfen und für diese Verwendung zu finden, und da kam ihr jene naturgemäße Verschiebung des Hafens nach Süd-Chicago gerade recht. Sie beeilt sich, möglichst viel Uferland anzukaufen, so lange es noch hoch im Preise steht und hilft damit jener natürlichen Entwickelung und den betreffenden Grundbesitzern, denn eine Hand wäscht die andere.

Das Waschen ist eine löbliche Beschäftigung; eine gute Sache. Nur die Seife kommt dabei schlecht weg, und die bilden in diesem Falle die Chicagoer Grundbesitzer, die für die ganze Geschichte bezahlen müssen und nichts davon haben. Aber wozu ist die Seife denn da, wenn nicht um von reinlichen Menschen verbraucht zu werden?

Die Seife ist so geduldig wie das Karnickel.

Englische Dienstpflichtigkeit eines amerikanischen Trusts.

Nicht nur die Politik, auch die Trustgründerei macht seltsame Bettgenossen. Ihren berühmten, angeblich zur Weltmeerherrschaft — oder Meerweltherrschaft — bestimmten Atlantischen Schifffahrts-Trust auf die Flossen zu bingen, ist die amerikanische Gründergesellschaft mit dem gewaltigen J. Pierpont Morgan an der Spitze zu der britischen Regierung in Beziehungen getreten, die sie bis auf den heutigen Tag sorglich geheim gehalten hat, und von denen man auch heute noch nichts erfahren haben würde, wäre nicht die Bekanntmachung am anderen Ende der Linie erfolgt. Ein dem englischen Parlament zugegangenes amtliches Schriftstück gibt den Wortlaut der Vereinbarungen wieder, die zwischen der International Mercantile Marine Company (dem amerikanischen Trust) und der britischen Admiralität zur Zeit der Trustgründung getroffen worden sind. Und wenn der geneigte Leser den Inhalt dieser Vereinbarungen kennen gelernt haben wird, dann wird er auch wissen und verstehen, warum die Herrschaften hiesigerseits sich so gründlich und beharrlich darüber ausgeschwiegen haben.

Es ist in diesem Schriftstück ausgemacht, ohne Wenn und ohne Aber, daß die dem Trust beigetretenen britischen Schiffahrtsgesellschaften völlig gleichgestellt bleiben allen anderen britischen Schiffahrts-Gesellschaften hinsichtlich jedweder Art von militärischen, Flotten- oder Postdiensts-Verpflichtungen, deren Leistung die britische Regierung von Schiffen der britischen Handelsflotte verlangen mag.

Des Weiteren ist verfügt und bestimmt, daß kein dem Trust zugehöriges britisches Schiff in ein fremdländisches Schiffsregister eingetragen werden darf (nicht die Flagge wechseln darf), ohne die Genehmigung des Präsidenten der britischen Handelskammer. Die Schiffe sollen, ohne Ausnahme, fortdauernd von Offizieren geführt werden, welche britische Unterthanen sind, und sollen auch in der Mannschaft den vollen verhältnißmäßigen Antheil britischer Unterthanen haben, wie es durch das britische Gesetz für britische Schiffe der betreffenden Klasse vorgeschrieben ist.

Auch das ist noch nicht Alles. Es soll, laut weiterer Verfügung, jedes dem Trust zugehörige britische Schiff jederzeit der britischen Admiralität auf deren Verlangen zur Verfügung gestellt werden, zur Pachtung oder zum Ankauf, unter denselben Bedingungen, wie vor der Gründung des Trusts. Und es soll von allen weiteren Schiffen, welche während der Dauer dieses Abkommens angeschafft, gebaut oder gekauft werden mögen, wenigstens die Hälfte als britische Schiffe eingetragen werden.

Die britischen Gesellschaften, die dem Trust sich angeschlossen haben oder sich ihm später anschließen mögen, sollen in jeder Hinsicht britische Gesellschaften verbleiben, den britischen Gesetzen unterworfen, und „wenigstens eine Mehrheit (!)“ ihres Verwaltungsrathes soll aus britischen Unterthanen bestehen. Nichts soll gethan werden, wodurch irgend welches britische Schiff seinen Karakter als solches verlieren, seines Rechtes zur Führung der britischen Flagge verlustig gehen könnte. Allen diesen und allen anderen vorgenannten Bedingungen und Vorschriften soll auch jede andere britische Schiffahrtsgesellschaft unterworfen sein, welche nachträglich dem Trust — (das englische Schriftstück sagt „Combine“) — sich anschließen mag.

* * *

Dieser Vertrag zwischen dem amerikanischen Trust und der britischen Regierung ist abgeschlossen auf zwanzig Jahre, vom 22. September 1902 an gerechnet, und soll nach Ablauf dieser Zeit durch fünfjährige Kündigung seitens irgend einer der beiden Parteien außer Kraft gesetzt werden können. Sollte jedoch die britische Regierung finden, daß der Trust „eine dem britischen Handel oder den britischen Schiffahrtsinteressen nachtheilige Politik verfolgt,“ so soll sie (die britische Regierung) den Vertrag sofort und zu jeder Zeit für aufgehoben erklären können. Entsteht über die Auslegung oder über die rechtliche Wirkung des Vertrages zwischen den betheiligten Parteien ein Streit, so soll in solchem Streite stets der britische Lord-Hochkanzler den Schiedsrichter machen, und seine Entscheidung soll in jedem Falle endgiltig sein.

Selbst dem kniffligsten „Philadelphia Lawyer“ dürfte es schwer fallen, einen noch einseitigeren Vertrag auszutifteln. Von der ganzen großartigen Gründung bleibt hiernach den Amerikanern nichts Anderes übrig als das Recht, ihr gutes amerikanisches Geld in das Unternehmen zu stecken und es zuzusetzen (was sie bekanntlich auch bereits „glücklich“ fertig gebracht haben). Im Uebrigen haben sie nur Pflichten zu erfüllen, während man britischer Seits alle Rechte sich vorbehalten hat. Der gepriesene „amerikanische“ Trust, der die amerikanische Flagge zur Beherrscherin der Meere machen sollte, stellt im Lichte dieser Veröffentlichungen als ein Anhängsel der britischen Flotte sich dar. Er ist England unterthänig; und könnte es nicht mehr sein, wenn er in aller Form dem englischen Herrscher den Unterthanen-Eid geleistet hätte. Die erworbenen, angeblich unter amerikanische Herrschaft gebrachten Schiffe müssen von englischen Offizieren geführt sein und müssen englische Matrosen haben. Sie dürfen keine andere als die englische Flagge führen. Die englische Regierung ist berechtigt, ihnen die Erfüllung jedweder militärischen oder sonstigen Pflicht aufzuerlegen. Bricht ein Krieg aus, so müssen sie sich der englischen Regierung zur Leistung aller Kriegsdienste, für die sie geeignet sein mögen, zur Verfügung stellen. Sollte der Krieg gegen die Vereinigten Staaten sich richten, so müssen sie kämpfen gegen die Vereinigten Staaten — die Schiffe des „amerikanischen“ Trusts! Selbst in Friedenszeiten muß der Trust das englische Interesse über das amerikanische stellen. Sobald er sich einfallen läßt, eine den englischen Interessen nachtheilige Politik zu betreiben, also irgend etwas thut, was die Ver. Staaten gegenüber England in Vortheil setzen könnte: — sobald kann die englische Regierung den Vertrag für aufgehoben erklären und der ganzen Gründung den Garaus machen. Nicht einmal ein unparteiisches Schiedsgericht ist zugebilligt, um vorkommenden Falles eine gerechte Entscheidung entstehender Streitfragen zu sichern. England stellt den Schiedsrichter, England allein, und seine Entscheidungen müssen als endgiltig anerkannt werden. Wie man in England pfeift, muß der Trust tanzen; auf der englischen Admiralität muß er seine Befehle einholen.

Und angesichts dieser beschämenden, demüthigenden, geradezu nichtswürdigen Unterwürfigkeit unter die englische Oberherrschaft haben die Gründer die Stirn gehabt, sich hier als die Bahnbrecher amerikanischer Seeherrschaft, als die Förderer vaterländischer Interessen aufzuspielen. Ja haben sogar die Stirn gehabt, als Belohnung für ihre unvergleichlichen Dienste die Zahlung von soundsoviel Millionen Dollars jährlicher Subsidien zu fordern. Und es hätte nicht viel gefehlt, daß der Kongreß sie ihnen bewilligt hätte.

Die Armee des Weltreichs.

Die im englischen Unterhause vom Kriegsminister Brodrick angekündigte Schaffung einer dauernden Garnison von 25,000 Mann in Südafrika ist eine überaus wichtige Neuerung im englischen Vertheidigungs-System. Ein Theil der Neuerung liegt darin, daß diese Armee ganz unabhängig in Südafrika existiren soll, während sonst mit jedem in den Kolonien befindlichen Bataillon ein anderes Bataillon in Großbritannien in Verbindung steht, das es ergänzt. Bei dem südafrikanischen Armeekorps wird das nicht der Fall sein, vielmehr wird es das erste englische Armeekorps sein, welches völlig außerhalb Englands garnisonirt. Die zweite Neuerung ist, daß zu den erheblichen Kosten der Unterhaltung dieses Armeekorps (sie sind auf anderthalb Millionen Pfund Sterling jährlich veranschlagt), Indien einen Theil beitragen soll, weil das südafrikanische Korps im Bedarfsfalle, die Nordwestgrenze Indiens vertheidigen kann. Diese Begründung ist sehr schwach, denn erstens ist bisher immer behauptet worden, die indische Armee sei selbst stark genug, die Nordwestgrenze zu vertheidigen, und zweitens liegt ja im Nothfalle nicht nur jenem neuen südafrikanischen Armeekorps, sondern der ganzen englischen Armee und Marine überhaupt die Vertheidigung Indiens ob, und das ausgehungerte und ausgepreßte Indien könnte ja mit demselben Recht oder Unrecht mit Beiträgen für die gesammte englische Armee und Marine belastet werden.

Die Thatsache, daß man Südafrika zum dauernden Standort eines Armeekorps macht und nicht England, und daß man Indien zu den Kosten mit beitragen läßt, bedeutet kurz gesagt, daß das britische Weltreich anfängt, eine Reichsarmee zu schaffen, die im ganzen Reiche garnisonirt und zu der — später einmal das ganze Weltreich die Kosten beisteuern soll. Vorläufig zieht man nur Indien heran, weil das Kaiserreich Indien derjenige Theil des britischen Weltreiches ist, der nicht gefragt zu werden braucht, ob er etwas bezahlen will oder nicht. Wenn das Weltreich von seinen einzelnen Gliedern Matrikularbeiträge gebrauchen sollte, so wäre Indien das erste Land, von dem solche zu erhalten wären. Die sich selbst regierenden Kolonien aber werden keine Zuschüsse zum Reiche leisten, solange das Weltreich keinen Bundesrath und keinen Reichstag hat, in dem das ganze Reich vertreten ist. Dem britischen Parlamente allein bewilligt der Australier und Kanadier keine Gelder.

Die zu vertheidigende Grenze liegt natürlich nicht in Indien allein. Die Front des gesammten britischen Weltreiches bildet vielmehr eine einzige große Linie, die sich vom Kap der guten Hoffnung über Indien bis hinauf zum nördlichen China erstreckt. Zur Vertheidigung einer solchen Front genügt es ganz und gar nicht, daß sich einige Armeekorps im fernen England befinden. Die Armee muß vielmehr an Ort und Stelle sein, soweit man in Anbetracht der gewaltigen Länderstrecken davon reden kann, und sie muß auch möglichst an die klimatischen und sonstigen Verhältnisse gewöhnt sein. Da ist nun Südafrika in jeder Hinsicht das geeignetste Land. Der Seeweg von Südafrika nach Indien und dem Stillen Ozean ist nicht so leicht von einer anderen Seemacht zu blockiren und abzuschneiden, wie der Seeweg von England. Außerdem liegt Südafrika auch klimatisch so günstig, daß man schon ganz junge Soldaten dorthin schicken kann, während nach Indien kein Soldat unter 20 Jahren geschickt wird. Ferner ist Südafrika ein vorzügliches Manöverfeld. Von diesem weiteren Gesichtspunkte aus erklärt sich die ganze Neuerung, die dem erst kürzlich mit 800,000 Pfd. St. weiteren Kosten für die Armee belasteten armen Indien vielleicht noch einmal eine gleiche Summe aufbürden soll. Wie Campbell-Bannerman im Unterhause andeutete, hat Chamberlain bei dieser Neuerung seine Hand im Spiele, und sie entspricht durchaus der Denkungsart des Mannes, der sich so gern den „weitblickenden Staatsmann“ nennen läßt. Die Frage ist nur, wie Chamberlain die Idee der Weltreichsarmee weiter durchführen will. Wie will er andere Theile des Weltreiches, die selbst über ihr Budget zu verfügen haben, dafür gewinnen, daß sie ebenso Beiträge für die Armee leisten, wie das willenlose, bevormundete Indien? Diese Aufgabe wird wohl ebenso schwer zu lösen sein, wie das große Problem vom Zollverein.

Im Schatten des Galgens.

Daß der Gefängnißgeistliche bei der Hinrichtung des Mörders Dougal im letzten Moment diesem noch ein Schuldgeständniß abzwang, hat in England Bedenken erregt. Nach Ansicht der englischen Presse hört die erlaubte Einwirkung des Geistlichen auf den Verurtheilten in dem Moment auf, wo der Henker seines Amtes waltet, und der Geistliche hat von dem Augenblick an nur noch die vorgeschriebenen Sterbegebete zu sprechen. Einige Blätter überlegten auch die Erregung, in die die Geschworenen versetzt worden wären, die den Mörder schuldig sprachen, falls dieser im letzten Augenblick vor seinem Tode sich noch einmal als unschuldig bezeichnet hätte. Die Angelegenheit wurde im Parlament zur Sprache gebracht. Es wurde die Frage gestellt, ob es zur Pflicht des Geistlichen gehöre, den bereits unter dem Galgen stehenden Verurtheilten zu einem Geständniß zu veranlassen. Der „Home Secretary“ antwortete darauf, daß sich die Pflichten des Geistlichen einem Verurtheilten gegenüber kaum abgrenzen ließen. In diesem Falle habe sich der Pfarrer zu seinem Verhalten dadurch veranlaßt gefühlt, daß ihm mitgetheilt worden sei, Dougal habe die Absicht ausgesprochen, vor seiner Hinrichtung die Wahrheit zu sagen. Der Geistliche erklärte: „Als der letzte Moment herannahte, wurde meine Erregung immer unerträglicher. Ich betete während der letzten Viertelstunde inbrünstig mit dem Verurtheilten, der vollständig zusammengebrochen schien und seufzte, aber keine Beichte ablegte. Ich wußte nicht, was ich nun thun sollte, und handelte durchaus unter dem starken Einfluß des letzten Augenblicks, als ich auf dem Schaffot meine Frage stellte.“ Der Home Secretary, Mr. Akers-Douglas, fügte hinzu: „Ich erkenne die schwierige Lage des Geistlichen vollständig an, bin aber der Ansicht, daß der Vorfall trotzdem bedauerlich ist, und werde bemüht sein, ein ähnliches Vorkommniß für die Zukunft zu verhindern.“

— „Ach, ich kann es nicht erreichen,“ rief der dahineilende Kurgast, der soeben seinen Brunnen getrunken hatte.

$50 Rundfahrt nach Kalifornien, Oregon und Washington

Via Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Nach San Francisco, Los Angeles, Portland, Tacoma, Seattle und Victoria täglich vom 1. bis 14. August, Rückfahrt 15. Oktober. Verschiedene Linien. Drei Schnellzüge täglich: 10:00 Vormittags, 8:00 Abends (elektrisch beleuchteter Overland Limited) und 11:30 Abends. Feinste Bedienung. Schnellste Fahrt. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

5,7,11,13,15,17,19,21,25,27,29,31ag

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Friede geb. Pfütze

am 5. August, Abends 11 Uhr, im Alter von 76 Jahren und 7 Monaten plötzlich von uns gerissen wurde. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. August, Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 102 Irving Park Blvd., nach Graceland Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Franz Friede u. Paul Friede, Söhne
Ernestine Voigtländer, Wilhelmine Jahn, Marie Bassenheim, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.
Ruhe sanft!

Todes-Anzeige.

Goethe Loge Nr. 329, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Heinrich Meinheit

wohnhaft 1621 N. Fairfield Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 8. August. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr oder früher pünktlich in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

J. P. Hamper, O. M.
Jean B. Rohme, Fin.-Sekretär.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

3 spezielle Werthe in Anzügen

—für—

Samstag.

Männer-Anzüge.

$10.00 reinwollene blaue Serge-Anzüge für Männer, morgen nur

$5.95

Männer-Anzüge.

$7.50, $8.75 und $10 Männer-Anzüge in fancy Mischungen, dies sind ausgesuchte Partien von dieser Saison — speziell

$5.00

Anzüge für junge Männer.

Alter 15 bis 20 — $7.50, $8.75 und $10 reinwollene Anzüge — morgen für

$5.00

Seht unsere Schaufenster-Auslage wegen diesen wunderbaren Werthen.

Wir rathen Euch, früh Morgens vorzusprechen, um Eure Auswahl von den begehrenswerthesten Mustern zu treffen.

Gestorben: Am Donnerstag, den 6. August, starb uns. vielgeliebtes Baby **Maria Jöhnle**. Beerdigung am Samstag, den 8. August, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 177 Indiana Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. August und Maria Jöhnle, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustav Wolff

im Alter von 39 Jahren am 7. August, 5 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 631 Racine Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Wolff, Gattin.
Lizzie, Albertina, Kunigunde und Adolph, Kinder.
Margaretha Wolff, Mutter.
Wilhelm, Christian und Johann Wolff, Brüder.
Barbara Starck und Lizzie Schuler, Schwestern, nebst Schwäger und Schwägerinnen. ssa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Fred Schulz

am 6. August, Morgens 4 Uhr, im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 817 Marianna Court, nach dem Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Schulz, Gattin.
Mrs. Frank Kline, Tochter.
John Schulz, Sohn.
Frank Kline, Schwiegersohn.
Mrs. John Schulz, Schwiegertochter.
Mrs. Johanna Westfall und Mrs. Mary Niemann, Schwestern, nebst Enkeln u. Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

August Schmidt

am 6. August, um 1 Uhr Mittags, im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr 28 C Str., nach Wunders Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Schmidt, August Schmidt, Söhne.
Bertha Oleger, Anna Matwick, Friedericka Weinler, Tina Schmidt, Marie Western, Töchter, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Fritz Luetcke

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, vom Trauerhause, 722 W. 21. Place, um 1 Uhr Nachm., nach dem Oakridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Luetcke, Gattin.
Emilie Soehrmann und Alma Luetcke, Töchter.
August Soehrmann, Schwiegersohn. ssa

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser theurer Vater

Adam Best

am 5. August 1903 nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. August, Nachm. 1 Uhr 30 Minuten, von Arntzens, 247 N. Clark Str., nach Graceland.

Emma Best, Gattin.
Harry, Eddie und Alfred Best, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Adolph Bondy

am 5. August im Alter von 62 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung Samstag, um 1 Uhr Nachm., von 711 S. Canal Str., mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Petronella Bondy, Gattin.
Mary Bondy und Mrs. Annie Bicker (verstorben), Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Auguste Fleiner

am Donnerstag nach schwerem Leiden im Alter von 33 Jahren verschieden ist. Die Bestattung findet statt am Sonntag Nachmittag um halb 2 Uhr von der LaSalle Turnhalle, an Willow und Orchard Str., nach Graceland.

F. Fleiner, Gatte.
Fritz und Nanny, Kinder.

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182 A. F. u. A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Adam Best

gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Samstag, den 8. August, Nachm. 1 Uhr 30, in der Logenhalle einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

F. W. Thomsen, M. v. St.
John B. Hartke, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Blanche A. Burkhardt

im Alter von 17 Monaten gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 9. August, um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 721 S. Jefferson Str., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof.

Großes Sommernachtsfest
zur Feier des Silber-Jubiläums, arrangirt von den
Vereinigten Logen des Ordens Mutual Protection in Chicago
im Nord Chicago Schützenpark, am Sonntag, den 9. August 1903. Tickets 25c. Preiskegeln, Wettspiele, Kinder-Parade. 1l18,25,ag5,7,9

Bavaria Kranken-Unterstützungs-Verein
Obiger Verein, gegründet v. den Mitgliedern der Bavaria Loge der German Amer. Feder. of Ill., ladet alle Mitglieder desselben ein, die willens sind, unter günstigen Bedingungen beizutreten, zu der am Samstag, den 8. August, stattfindenden Versammlung ein, in Krautwalds Halle, 183 E. North Ave. Anfang Abends 8 Uhr. H. Ehrenhuber.

Deutscher, in ein. süddeutsch. Residenzstadt domizilirend, sucht z. Zwecke der Erwerbung von Bergwerken jeder Art in Europa die Generalvertretung eines amerik. Bank-Konsortiums. Gefl. Offerten unter J. 2142 an Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe (Baden). dofrsa

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

POWERS LAKE, Wisconsin.
Hotel Freundesruh.
Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Park am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern-Bahn nach Genoa Junction. 16jn,difrson,2m
August Rothe.

Die St. John's Military Academy
THE AMERICAN RUGBY.
Nur eine begrenzte Anzahl von Vakanzen. — Adressirt: Dr. S. T. Smythe, Delafield, Waukesha Co., Wis. 15ju,mmfr,39t

Indiana Harbor — Groß ist es. Indiana Harbor — wird größer sein
Kommt heraus und seht dessen Wachsthum. — Kommt heraus und seht die neuen Standard Forging Works; seht den neuen $16,000 Depot; seht das neue $25,000 Schulhaus; seht die neue elektrische Straßenbahnlinie; seht die neuen Geschäftshäuser. — Kauft Lots hier und macht Geld. Lots $165 und aufwärts. $10 Anzahlung, $5 monatlich. Ihr müßt schnell handeln, wenn Ihr eine wollt. Freie Transportation für die nächsten zehn Tage für Diejenigen, welche das Property besichtigen wollen.— Züge verlassen den Lake Shore Depot um 9:40 Vorm., 12:05 und 3 Uhr Nachm. Sprecht vor oder schreibt wegen Freitickets und Zirkulare.
EAST CHICAGO COMP., 4. Flur, 77 E. Jackson Blvd. modimidofrson*

Dr. phil. Timmermann's
Neue Erfindung!
Zigeuner-Tibetin
(Patentamtlich gesch. Neuheit. D. R. P. 34120 X 1304)
Fisch-Witterung
für Angel-, Netz- und Reusenfischerei.
Von Berufs- und Sportfischern empfohlen. Preis einer Blechdose: 75c franco; Probebüchse 25c per Post.
Allein Verkauf und Versandtstelle für Nord-Amerika
J. SAULNIER,
650 Melrose Avenue, New York. 18jl1mX

Der neue zeitgemäße Plan, unter welchem wir jetzt Geld verleihen, hat die besten Vortheile für Borger. Sehr leichte Bedingungen und keine Unkosten. Weitere Auskunft
108 LaSalle Str.,
Südw.-Ecke Washington Str., Zimmer 627—628. 30jul,1mt,X

GRAHAM & SONS
BANKERS.
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,
134 W. MADISON STR.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Sicherheitsgewölbe zu vermiethen—$3 per Jahr. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. 7ag,X

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1ly,1*

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str.

Männer-Anzüge, 6.50

Sie wurden ursprünglich zu Zweidrittel des regulären Wholesale-Preises gekauft und dann zum Verkauf ausgelegt zu 8.75, 9.00, 9.50 und 10.00, was die Ersparniß von einem Drittel bedeutete. Diese Anzüge sind jetzt herabgesetzt auf 6.50.

Es ist nichts Neues, daß ein Anzug zu diesem Preise verkauft wird; einige Geschäfte thun es das ganze Jahr hindurch. Anzüge, die wir regulär zu 6.50 verkaufen können, führen wir nicht; sie sind nicht gut genug, weder für uns, noch für Euch. Die Anzüge, die wir für diesen Verkauf bestimmt haben, sind herabgesetzt worden ohne Rücksicht darauf, was sie gekostet haben, weil es eben unsere Aufräumungs-Zeit ist, und weil wir es uns leisten können, einmal ohne Profit und selbst mit Verlust eines Theiles des Kostenpreises zu verkaufen, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, die nächste Saison mit einem vollständig neuen Lager zu eröffnen.

Anzüge aus drei und zwei Stücken in diesem Verkauf

Die Röcke von den Drei-Stück-Anzügen sind vollständig gefüttert, während in den Zwei-Stück-Touristenanzügen jeder Rock ein Viertel gefüttert und mit Padding und Haircloth gemacht ist. Sie sind in hellen, mittleren und dunklen Schattirungen zu haben—alle Größen, von 34 bis 44.

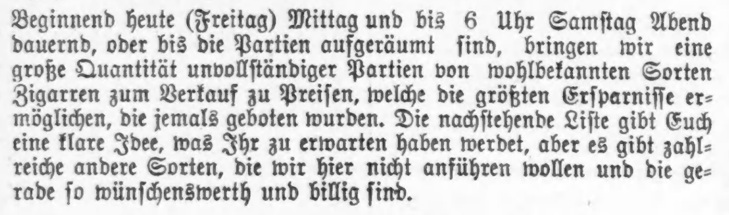
$6 1/2 **$6 1/2**

Räumung von Touristen-Hosen für Männer

Nehmt irgend ein Paar von unserem Lager für 2.50. Touristen-Beinkleider, die früher zu $2.95, $3.95, $5.00 und $6.00 verkauft wurden — Homespuns, Tweeds u. Flanell. Dieser Preis deckt nicht die Kosten des Tuches von einigen derselben — alle Taillen-Maße von 31 bis 44 und alle Längen von 30 bis 35.

$2 1/2 **$2 1/2**

Wohlbekannte Zigarren



Beginnend heute (Freitag) Mittag und bis 6 Uhr Samstag Abend dauernd, oder bis die Partien aufgeräumt sind, bringen wir eine große Quantität unvollständiger Partien von wohlbekannten Sorten Zigarren zum Verkauf zu Preisen, welche die größten Ersparnisse ermöglichen, die jemals geboten wurden. Die nachstehende Liste gibt Euch eine klare Idee, was Ihr zu erwarten haben werdet, aber es gibt zahlreiche andere Sorten, die wir hier nicht anführen wollen und die gerade so wünschenswerth und billig sind.

Angezeigte 5c Zigarren

John Drew, Kiste mit 50, **1.70**; 7 für **25c**
John P. Altgeld, Kiste m. 50 **1.65**; 7 für **25c**
Improved Punch, Kiste mit 50 **1.40**; 9 für....................**25c**
Cremo, Kiste mit 50, **1.40**; 9 für **25c**
Chico, Kiste mit 50, **1.65**; 7 für..**25c**
Lake View Rose, Kiste von 50, **1.40**; 9 für **25c**
Monograms, 50 für **1.45**; 8 für...**25c**
Luck's Imports, 50 f. **1.20**; 2 f..**5c**
Autumn, 50 für **1.20**; 2 für......**5c**
Nickel Winners, 50 f. **1.40**; 9 f..**25c**

La Grandola Perfecto-Zigarren, volle 4½ Zoll groß, früherer Preis per Kiste mit 25, $3.50; spezieller Verkaufspreis per Kiste mit 25 nur **2.60**, oder **2 für 25c**

First Consul, Jules Verne und Flor de Serada, volle Brevas reine Havana-Zigarren — spezieller Verkaufspreis, Kiste mit 50 für **3.75**, oder **3 für 25c**

La Elegancia, Acker, Merrill & Condit's hervorragendste Key West reine Havana-Zigarren, Conchas Finos Especials — Verkauf per Kiste mit 50 für **2.75**, oder **5 für 30c**

Porto Rico Havana-Zigarren, handgemacht, volle Brevas, 5½ Z., Kiste mit 25, **1.25**, **Stück 5c**

San Juan News, Brevas-Größe, 4½ Zoll, Verkaufspr., Kiste mit 50 für **1.25**, **2 für 5c**

La Belle Cubana Key West Zigarren, Breva-Größe, lange Einlage — Kiste mit 50 für **2.00**, oder **6 für 25c**

El Rigodon Violets, Kiste mit 50 für **1.40**, oder 8 für **25c**.

Zwei Marken von Zigarren gemacht von H. Fendrich, Evansville, Ind., welcher die Globe Democrat 5c Zigarren herstellt; genau dieselbe Einlage ist für diese Marken gebraucht.

La Perlosa, p. 1,000 **17.00**; Kiste von 50, **95c**; 5 für **10c**.

La Novita, per 1,000, **14.00**; Kiste von 50, **75c**; 3 für **5c**.

El Mira und Varina, volle Größe Zigarren, gemacht von gutem hiesigen Tabak, spez. Pr. per 1,000 **9.90**; Kiste v. 50, **50c**; **5 für 5c**

Kleine Zigarren, wohlbekannte 15c-Marken, Magnums, Tom Moore, Le Roy etc., 10 in einem Packet, **11c**

Spezieller Pfeifen-Verkauf

Echte franz. Briar Pfeifen, alle Facons, mit gerader oder gebogener Amberine Spitze, Auswahl, **1.25** per Dutzend; **15c** das Stück, oder.................. **2 für 25c**

Rauch-Tabak

Soldier Boy, 1⅔ Unz., 9 Packete..**32c**
Duke's Mixture, 1⅔ Unz., 9 Pack..**33c**
May Queen, 1⅔ Unz., 9 Packete..**31c**
Duke's Cameo, 1⅔ Unz., 9 Pack..**33c**
Sealskin, 1⅔ Unz., 9 Packete......**31c**
Beck's Hunting, 1⅔ Unz., 9 Pack..**31c**
Diamond Mixture, 1⅔ Unz., 9 P..**29c**
Sweet Tip Top, 1⅔ Unz., 9 Pack..**34c**
Plow Boy, 1⅔ Unz., 9 Packete....**33c**
Giant, 1½ Pfund, 8 Packete......**28c**
Barker, 1½ Pfd., 8 Packete.......**32c**
Mail Pouch, 1⅔ Unz., 9 Packete..**32c**
Bull Durham, 1 Unze, 16 Pack..**56c**
Maryland Club, 16 Packete......**62c**

Kau-Tabak

Battle Axe, speziell per Pfund....**29c**
Standard Navy, per Pfund......**30c**
Golden Rule, Union-made, Pfd...**36c**
Check, speziell per Pfund.........**30c**
Burr Oak, speziell per Pfund....**35c**
Climax, speziell per Pfund......**39c**
Spear Head, speziell per Pfund..**39c**
Union Standard, Union-made, Plug für **21c**
Arrow Head, speziell per Pfund..**36c**
Star, speziell per Pfund.........**40c**
Horse Shoe, per Pfund..........**39c**
Bracer, Indiana-Fabrikat, Pfd..**24c**
Dill's Royal Eagle, Union-made..**38c**
Piper Heidsieck, per Pfund.......**59c**

Romantik nicht ausgestorben.

Man muß sie nur da suchen, wo sie wirklich zu finden ist.

Die Heirathschronik liefert ein reiches Feld zur Forschung auf diesem Gebiete.

„Das moderne Leben schleift die Ecken und Kanten am menschlichen Charakter zu sehr ab. Es gibt keine Originale mehr. Das menschliche Leben und Treiben hat sich so sehr verflacht, daß romantische Erlebnisse und Begebenheiten zu den größten Seltenheiten gehören." — So belehrte vor Kurzem ein Professor der Chicagoer Universität seine Hörer. Dieser Gelehrte schöpft seine Weisheit nur aus Büchern. Er legt nicht den tastenden Finger an den Puls des wirklichen Lebens, sonst würde er gar häufig auf außergewöhnliche Ereignisse auch in privaten, bürgerlichen Kreisen stoßen, die eines romantischen Nimbus nicht entbehren. Da wurden hier gestern ein amerikanischer Soldat und eine junge reiche Wittwe Mann und Frau, die sich unter den eigenartigsten und merkwürdigsten Umständen der Welt kennen gelernt hatten. Philipp Herbert hatte auf dem Flaggenschiff des Admirals Dewey, der „Olympia", die Schlacht bei Manila mitgemacht und war dann während des chinesischen Krieges Kanonier auf einem anderen vor Shanghai verankerten Schlachtschiffe Onkel Sams. Eines Abends befand er sich auf Urlaub in einer, in der Gegend am Hafen befindlichen Hauptstraße. Dort wurde er Zeuge einer aufregenden Szene. Eine junge, anscheinend den besten Ständen angehörende Kaukasierin wurde in ihrer Sänfte von schlitzäugigen Raubgesellen angegriffen. Die Träger der Sänfte suchten die Insassin nach besten Kräften zu vertheidigen, doch waren sie nur ihrer Zwei. Die Schnapphähne hingegen in dreifacher Zahl. Im Nu war der junge Krieger an der Seite der Bedrängten. Rechts und links theilte er Faustschläge aus. Die Angreifer wußten im ersten Augenblick gar nicht, wie ihnen geschah, als die mächtigen Knüffe und Püffe hageldicht ihnen in die blöden Gesichter und auf die bezopften Schädel niedersausten. Sie nahmen Reißaus. Die Gerettete dankte tiefgerührt ihrem Retter. Der machte wenig Aufhebens von seiner Rettungsthat und wollte sich soeben davon begeben, als die Dame sich ihm als amerikanische Landsmännin und Wittwe eines reichen, in Shanghai verstorbenen Kaufmannes zu erkennen gab. Sie bat den Kanonier dringend um seinen baldigen Besuch. Die Beiden wurden Liebesleute. Ende Februar dieses Jahres war Herberts Dienstzeit um. Fast zur nämlichen Zeit erhielt er die Nachricht, daß sein reicher Erbonkel in England das Zeitliche gesegnet und ihn in seinem Testament mit $20,000 bedacht hatte. Nachdem er persönlich das Erbe behoben und dem braven Onkel ein herzliches „Vergelt's Gott!" in die Gruft nachgerufen hatte, kehrte er nach dem Lande seiner Geburt zurück. Vorgestern traf er hier ein und eilte schnurstracks in die Arme seiner inzwischen aus Shanghai im hiesigen Great Northern Hotel eingetroffenen Braut. Gestern Abend fand dort die Trauung der Glücklichen statt.

Ein anderes glückliches, aber schon hochbetagtes Paar, der Bräutigam ein Chicagoer, trat gestern Nachmittag in Bethed, Vermont, dem Geburtsort der Braut, vor den Traualtar. Elisabeth Janet Child und Daniel Freeman waren vor vierzig Jahren Studiengenossen an derselben Hochschule im Staate Vermont; sie wollten auch Lebensgenossen werden. Freeman, der Medizin studirte, bestand mit Auszeichnung das Schlußexamen. Der junge, neugebackene Arzt wollte den Leuten in Bethed imponiren. Er richtete sein Empfangszimmer hochelegant ein und stellte ein hübsches, redegewandtes Mädchen als Empfangsdame und Anmelderin an. Diese „Office Lady" war seiner Braut ein Dorn im Auge. Er gab ihrem Verlangen, sie durch einen männlichen Angestellten zu ersetzen, aber nicht nach. Ein dauerndes Zerwürfniß war die Folge. Der Arzt siedelte ohne von Elisabeth Abschied zu nehmen, nach Chicago über. Die eigensinnige Braut suchte er zu vergesssen. Das gelang ihm auch bis zu einem gewissen Grade. Er fand hier eine andere Lebensgefährtin. Nachdem ihm der Tod dieselbe vor Kurzem entrissen, erwachte in ihm das bis dahin durch die Liebe und treue Hingebung der nunmehr Entschlafenen vollständig unterdrückt gewesene Heimathgefühl. Die Stätten seiner Kindheit wollte er noch einmal besuchen, ehe ihm vielleicht auch bald das letzte Stündlein schlagen würde. Er begab sich vor vierzehn Tagen auf die Reise. Als alte, aber keineswegs verbissene Jungfer traf er dort seine „erste Liebe" an. Elisabeth Janet Child hatte sich nach seiner fluchtartigen Abreise aus Betehd eine Zeit lang ernstlich um die Auflösung ihrer Verlobung gegrämt, dann aber ihr Schmerzgefühl durch fleißiges Studiren überwunden. Sie war ein weiblicher „Medicinae Doctor" geworden und hatte sich später philanthropischen Bestrebungen zugewendet. Als allgemein beliebte, alleinstehende, aber selbst im Alter noch schöne und wirklich liebenswürdige Dame fand er dort seine Elisabeth noch vor. Als der Reuige auf's Neue um ihre Liebe warb, brach auch aus ihrem Herzen die so lange Jahre mühsam unterdrückte Neigung zu dem bösen, lieben, eigenwilligen, guten, hartherzigen Manne wieder hervor. — Herr und Frau Dr. Freeman werden schon in nächster Woche in Chicago eintreffen und dann gemeinschaftlich sowohl ihren medizinischen Beruf ausüben, wie auch philanthropischen Neigungen Folge leisten.

„Die heilige Caecilia ließ ihre Herzen in Liebe für einander erglühen". Das war das Hauptthema der Ansprachen, welche bei der gestern Abend im Heim der Neuvermählten, Nr. 4467 Woodlawn Ave., abgehaltenen Hochzeitsfeier

Wer an

Appetitlosigkeit

leidet, kann sich darauf verlassen, daß Magen und Leber nicht in Ordnung sind.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

reguliren die Leber und reinigen den Magen.

gehalten wurden. Paul Mandeville ist der Dirigent des Chors der nämlichen Methodistenkirche in Englewood, in welcher Frl. Estella V. Barr, eine bekannte Chicagoer Sopranistin und Gesangslehrerin, als erste Solistin angestellt ist. Bei der Einstudirung neuer Chorwerke und Solopartien lernten die Beiden einander näher kennen und werthschätzen. Aus der Werthschätzung wuchs in Beider Herzen das beseeligende Gefühl der wahren, echten Liebe empor, die im Besitze des Geliebten ihr einziges, heißerstrebtes Ziel sieht. Der Vater des Bräutigams, der Methodistengeistliche Charles E. Mandeville, segnete diesen Bund, der sich zweifelsohne als für's Leben geschlossen erweisen wird.

Hungrig wie ein Wolf.

Harry Longs Abenteuer mit einem Wegelagerer.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde heute zu früher Morgenstunde an Lake und Sheldon Straße ein gewisser Harry Long, Nr. 521 W. Lake Str. wohnhaft, von einem Wegelagerer überfallen. Long trug einen „Dinnerpail". Der Raubgeselle setzte ihm einen Revolver an den Kopf und sagte: „Ich bin hungrig wie ein Wolf. Her mit dem Eßkessel. Auch gib mir schnell Dein Geld, damit ich meinen knurrenden Magen befriedigen kann."

Long gab dem Schnapphahn $5 und durfte dann seines Weges gehen. „Ich wundere mich nur, was er für Augen gemacht haben wird, als er den „Dinnerpail" öffnete," sagte Long zu einem Polizisten, dem er sein Abenteuer berichtete, „der „Dinnerpail" war nämlich leer."

Glänzend verlaufen.

Das Piknik der „Chicago Grocers' and Butchers' Association".

Fünftausend Eisenbahn-Fahrkarten nach dem Santa Fe-Park hatte das Festkomite vom Verband der Fleisch- und Materialwaarenhändler gestern an Festtheilnehmer verkauft. Der Besuch überstieg somit noch die hochgeschraubten Erwartungen der Veranstalter. Keiner der zahlreichen Gäste bereute es, den Tag inmitten der frohen Menge und nicht hinter dem Ladentisch zugebracht zu haben. Das aus den Herren S. Westerfield, O. M. Kling, F. J. Frank, Joseph Levermann, Geo. Betts und H. F. Peterson bestehende Arrangementskomite hatte für Vergnügungen aller Art fast überreich gesorgt. Besonders große Heiterkeit riefen die Bewegungsspiele wach, welche mit Preisvertheilung an die Sieger verbunden waren. Das Wettlaufen der schwerwiegenden Frauen, und noch mehr das der schweren Männer, bildete in dieser Hinsicht den „Haupt- und Knalleffekt". Auch für den Nachwuchs der „Grocer" und „Butcher" wurden derartige Spiele in reicher Zahl und Abwechselung veranstaltet. Kein Mißton trat auf und nicht der kleinste Unfall störte die allgemeine Festfreude.

* R. L. Crescy beansprucht das Urheberrecht auf das Theaterstück „The Heart of the Ozarks". T. H. Dobbins hat von Richter Holdom einen Einhaltsbefehl erwirkt, welcher es dem Crescy untersagt, ihn an der Aufführung des Stückes zu verhindern.

* Bei einer Zirkus-Vorstellung auf der Westseite fiel gestern der junge Akrobat Michael Reese aus einer Höhe von 75 Fuß von einem Drahtseil herab. Obgleich unten kein Fangnetz aufgespannt war, hat der junge Mensch bei seinem Sturz angeblich doch nur verhältnißmäßig unbedeutende Verletzungen erlitten.

* Retten Sie mich! Retten Sie mich!" flehte gestern Abend eine elegant gekleidete Dame vor dem Kriminalgerichtsgebäude dessen Nachtwächter, Tobe Broderick, an. Broderick that dies auch, und als gleich hinterher der Gatte der Frau erschien, entriß er ihm den Revolver und befahl ihm, sich zu entfernen. Der Gatte that dies denn auch, nachdem er erklärt hatte, die Frau habe mit ihrem Galan den ganzen Abend gebummelt. „Das ist nicht recht, aber schießen dürfen Sie sie doch nicht!" verwies ihn der Wächter der Nacht.

Aus dem nassen Element.

Eine unbekannte Lebensmüde durch einen Tramp vor dem Tod durch Ertrinken bewahrt.

H. T. Graves gab gestern Abend in der Ost Chicago Avenue Revierwache seinen Beruf als den eines „Weltenbummlers" an; in Wahrheit hat er von der Welt außerhalb dieses Landes noch gar nichts gesehen und nur wenige amerikanische Gegenden, die von Chicago entfernt liegen, kennen gelernt. Er ist nur „Bummler," schlicht und einfach, aber einer von der Art, die man hier „Hoboes" nennt. Zu der oft aufgestellten Behauptung, daß sich unter diesen „Enterbten des Schicksals" oft vortreffliche Charaktere befinden, lieferte Graves einen neuen überzeugenden Beweis. Er hatte sich gestern Abend am Seeufer, am Fuße der Chestnut Str., bei Mutter Grün einquartirt. Zwei Knaben rüttelten ihn aus seinem festen Schlafe wach. Eine junge Frau sei soeben in's Wasser gesprungen. Ob er denn nicht das Geräusch des Aufplatschens ihres Körpers auf die Wellen gehört habe! „Nee, das nich" — antwortete der noch Schlaftrunkene — „aber von wo aus hat sie denn den Sprung in die Tiefe gewagt?" — „Dort schwimmt noch ihr Hut auf der Oberfläche des Wassers," belehrte ihn einer der Knaben. Plumps! Der des Schwimmens kundige Tramp war an jener Stelle in den Fluthen verschwunden. Bald darauf tauchte er auf, eine mit den Armen wild um sich schlagende Frauensperson mit festem Griff am Gürtel ihres Kleides haltend. Sie mochte sich wehren, wie sie wollte, er ließ sie nicht los und zerrte sie bis zu einem Pfahl, der unweit des Ufers aus den Wellen hervorragte. Dort klammerte er sich, seine schwere Bürde in der Rechten haltend, mit dem linken Arme fest. Die Lebensmüde verlor das Bewußtsein. Es kostete ihm große Anstrengung, den Kopf der Ohnmächtigen über Wasser zu halten. Durch die Hilferufe der Knaben angelockt, eilten die Polizisten Marbach und Sedenberg herbei. Zunächst wurde die Bewußtlose geborgen. Dann half man dem wackeren „Hobo" aus dem nassen, ihm sonst keineswegs zusagenden Elemente heraus. Er war so erschöpft, daß ihm die Füße den Dienst versagten. Der Polizeitransportwagen brachte ihn nach der Revierwache. Die noch immer ohnmächtige Frauensperson wurde in das County-Hospital geschafft. Dort erlangte sie das Bewußtsein wieder, weigerte sich aber hartnäckig, Namen und Adresse bekannt zu geben. Sie ist hübsch, etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, von ebenmäßiger Gestalt und elegant gekleidet. Die Polizei muthmaßt, daß die Lebensmüde eine junge Frau ist, die in der Ehelotterie eine Niete gezogen hat, und hofft nun, daß sich der Gatte der Vermißten melden werde. Der wackere Retter dieser Unglücklichen setzte alsdann seine „Siesta" in der Ost Chicago Ave.-Polizeistation fort. Seine Kleider wurden ihm dort vom Schlamm gesäubert und getrocknet. Auch ein leckeres Abendbrot und Frühstück spendete ihm die Mannschaft. Heute, um 7 Uhr Morgens, ging er frohen Muthes von dannen wieder in's Blaue hinein. Ihm winken weder Belohnung noch Rettungsmedaille. Aber das beseligende Gefühl, eine edle That vollbracht zu haben, schwellte seine Brust.

Später. — Die junge Frau ist heute im County-Hospital von ihrem Bruder aufgesucht worden, der ihren Namen mit Tillie Smith angegeben, über ihre Verhältnisse aber keine nähere Auskunft ertheilt hat.

Wie heute aus dem Sommeraufenthaltsort Watervliet, in Michigan, berichtet wurde, entging dort gestern Abend A. E. Anderson, ein Angestellter im hiesigen Hauptpostamte, nebst Gattin mit knapper Noth dem Tode in den Wellen des Paw Paw-Flusses. Das junge Paar war in einem leichten Boote dem Dampfer „Julia" entgegengerudert. Das Boot gerieth in die Strömung des Fahrwassers vom Passagierdampfer und kenterte. Nur mit Mühe konnten die Beiden gerettet werden.

Beamte der Graham & Morton Company bezeichneten heute das Gerücht, der Passagierdampfer „Soo City" habe auf der Fahrt von St. Joseph, Michigan, nach Chicago Schiffbruch erlitten, als erfunden. Ein kleines Leck im Dampfkessel, das sich auf der Herfahrt einstellte, hätte nur eine Verlangsamung der Fahrt, aber keine schwere Gefahr verursacht.

Kurz und Neu.

* Die Federal Coal Co., Old Colony-Gebäude, erwirkte heute von Richter Smith einen vorläufigen Einhaltsbefehl, durch den Jerome Probst und die Federal Coal Co., 79 Dearborn Str., verhindert werden, den Namen der klägerischen älteren Firma zu benutzen, weil dadurch geschäftliche Verwirrungen entstanden sind.

* Der 28jährige, unverheirathete Anstreicher Adolph Hoffmann, 974 Seminary Ave. wohnhaft, fiel heute, als er sich beim Anstreichen des Hauses Nr. 874 Seminary Ave. umschaute, zwanzig Fuß tief auf die Erde und erlitt einen Bruch des rechten Beines, sowie schwere Verletzungen innerlich. Der Verunglückte liegt im County-Hospital.

Appetit ist schlecht!

Ein sicheres Zeichen, daß der Magen außer Ordnung ist, die Eingeweide und die Leber unthätig sind. Euch schmeckt die Nahrung nicht, so lange dieser Zustand dauert, und wenn ihm nicht bald abgeholfen wird, werdet Ihr gefährlich erkranken. Ein paar Dosen von Hostetters Magen-Bitters werden in Eurem Befinden einen großen Unterschied verursachen. Es macht den Magen gesund, bringt den Appetit zurück, kurirt Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Verstopfung. momisr

Hostetter's Magen-Bitters.

Gefährlicher Brand.

Ein mit Petroleum in Kannen beladener Wagen ging in Flammen auf.

Ein mit Petroleumkannen beladener Expreßwagen wurde heute an Van Buren Straße und Plymouth Place durch einen von der Hochbahn fallenden Funken in Brand gesetzt. Die Ladung brannte lichterloh und die Flammen theilten sich dem Hochbahngerüst und dem Fisher-Gebäude mit. Als die Feuerwehr eintraf, brannten der hölzerne Theil der Dearborn Str.-Hochbahnstation, sowie die östlich gelegenen Schwellen. Infolge der von dem brennenden Petroleum ausgestrahlten Hitze platzten eine Menge Scheiben im Fisher-Gebäude. Inzwischen war auch der an der Südostecke des Gebäudes befindliche Hutladen von A. Feilchenfeld in Brand gerathen. Die Flammen bedrohten gleichzeitig die übrigen, im ersten Stock gelegenen Läden. Der Passagiere, welche sich auf dem Bahnsteig der Dearborn Straße-Hochbahnstation befanden, bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Sie drängten sich angstvoll auf den westlichen Theil des Bahnsteigs, der am wenigsten gefährdet war, zusammen.

Das Expreßfuhrwerk gehörte Hermann Bolinga, Nr. 809 W. 14. Place, und war mit Kannen beladen, die je 5 Gallonen Petroleum und Gasolin enthielten. Ueber diese fiel ein Funken von der Hochbahn. Bolinga wurde auf die Gefahr nicht aufmerksam, als eine Kanne Petroleum explodirte. Ehe er noch von seinem Sitze springen konnte, stand der Wagen in hellen Flammen. Während die Feuerwehr alarmirt wurde, bemühte sich Balinga, das Pferd auszuspannen. Bei dieser Gelegenheit erlitt er schwere Brandwunden, doch gelang es ihm, das Pferd freizumachen, indem er die Seitenstränge durchschnitt.

Als die Feuerwehr eintraf, kippte der Wagen um. Das Petroleum ließ man brennen, da an ein Löschen des Brandes nicht zu denken war. Wagen und Ladung wurden ein Raub der Flammen. Feilchenfeld's Laden wurde um $400 beschädigt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Die Edison Company gerügt.

Der Inquest über den Tod des Apotheker-Gehilfen Wm. Kenny.

Eine Koronersjury, welche heute einen Inquest über den Tod des Apothekergehilfen Wm. Kenny abhielt, der, wie berichtet, am Montag in der Apotheke von Halsey Bros., Nr. 141 Kinzie Straße, mit einem mit Elektrizität geladenen Drahte in Berührung kam und elektrokutionirt wurde, rügte die Edison Company, da sie nicht dafür Sorge getragen hatte, daß der fragliche Draht sorgfältig isolirt worden war.

Als Folge dieses Wahrspruchs dürfte der städtische Elektriker untersuchen lassen, ob die Leitungsdrähte der Edison Company in sonstigen Läden gehörig isolirt sind.

Kenny war unverheirathet und wohnte Nr. 92 S. Campbell Ave.

Verlief tödtlich.

Die dreijährige Dora Freund stürzte aus einem Fenster des vierten Stocks.

Die dreijährige Dora Freund fand heute ein gräßliches Ende. Sie kletterte, von ihren Angehörigen nicht bemerkt, auf ein Fensterbrett in der im vierten Stock des Gebäudes Nr. 321 Ost 61. Straße gelegenen elterlichen Wohnung, lehnte sich zum Fenster hinaus, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf den 60 Fuß tiefer gelegenen Bürgersteig. Sie erlitt einen Schädelbruch, dem sie eine halbe Stunde später erlag.

Er gestand angeblich Alles.

Frau Ethelyn M. Blake, 429 La Salle Avenue, hat heute im Kreisgericht auf Scheidung von John K. Blake, einem Reisenden der Hy. Jen Chemical Co., geklagt. Die Frau behauptet, ihr Gatte habe gestanden, daß er im Victoria Hotel mit einer Wärterin oder Stenographistin gewesen; deren Name sei ihr unbekannt, soll aber die Anfangsbuchstaben P. P. haben. Die Klägerin behauptet, ihr Gatte habe ihr seit dem 18. März nur $100 gegeben. Das Paar heirathete am 3. Nov. 1900 und trennte sich am 5. Juli dieses Jahres.

— Verhauen. — Chef: „Sind Sie vielleicht der Chef?" — Beamter: „Nein!" — Chef: „Nun, dann brauchen Sie sich auch nicht so albern zu benehmen!"

Aus Vereinskreisen.

Wie bereits des Oefteren an dieser Stelle mitgetheilt, werden die Vereinigten Schleswig-Holsteiner von Chicago am nächsten Sonntag sich zum Rendez-vous im schönen Columbia-Park einstellen. Die einzelnen Komites haben unermüdlich gearbeitet, um das Fest zu einem großartigen Erfolg zu gestalten, und es bleibt jetzt den Landsleuten und deren Freunden überlassen, den Rest zu thun. Ist der Wettergott den Veranstaltern gnädig gesinnt, so ist an einem Gelingen des Ganzen nicht zu zweifeln, und ein Jeder wird Gelegenheit finden, einige Stunden ungetrübten Frohsinns in lieber Gesellschaft zu verbringen.— Kein hier lebender Schleswig-Holsteiner sollte es versäumen, am nächsten Sonntag sich nebst seinen Angehörigen und Bekannten am Piknik der Vereinigten Schleswig-Holsteiner zu betheiligen. Die Züge verlassen, wie bereits mitgetheilt wurde, den Bahnhof, Ecke Dearborn und Polk Straße, Vormittags um 9:30 und um 10:30, an Halsted Straße und auch an Western Ave. anhaltend. Der Preis der Fahrkarten, die auf dem Zuge zu haben sind, ist für Erwachsene, auch die Rückfahrt und den Eintritt in den Park einschließend, 50c; für Kinder von 8 bis 14 Jahren 25c. Für beste Unterhaltung wurde Sorge getragen. Deshalb: Auf, Schleswig-Holsteiner von Chicago, zum Piknik im Columbia-Park, am nächsten Sonntag!

Anläßlich der Konvention von Delegaten sämmtlicher Plattdeutschen Gilden aus Chicago und Umgegend, die zur „Großgilde von de Vereenigte Staaten von Nord-Amerika" gehören, veranstaltet die Gilde Georg Herwegh, Nr. 15, am nächsten Sonntag ein großes Piknik und Sommernachtsfest im Exzelsior-Park, der bekanntlich am Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., gelegen ist. Ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm wurde vorbereitet, dessen Durchführung den voraussichtlich überaus zahlreichen Besuchern sehr viel Freude und belustigende Unterhaltung bringen dürfte. Am Montag Vormittag wird die Delegatensitzung im nämlichen schmucken Park eröffnet. Von den mancherlei Vorschlägen, die zur Berathung vorliegen, dürfte der des Chicago Turnbezirks, der Verband der Plattdeutschen Gilden möge mit seinem reichen Baarvermögen die Hypothekenentlastung der Turnhallen übernehmen, wohl die weitgehendste Beachtung finden. Der Baukassenverein des Chicago Turnbezirks ist nämlich eifrig bestrebt, die noch auf den Turnhallen einzelner Vereine lastenden Schulden, welche sich auf verschiedene Kapitalisten, zumeist Brauherren, vertheilen, in die Hände eines Gläubigers zu bringen, der diese durch die Grundstücke und Gebäude der einzelnen Vereine gutfundirten Hypotheken aufkauft und den einzelnen Vereinen weit günstigere Bedingungen stellt, als sie jetzt erfüllen müssen.

* Der Apothekergehilfe Robert Lehmann, Nr. 287 W. 12. Str., wurde gestern Abend auf der Kreuzung von 16. Straße und Wabash Avenue durch einen Zug der Kabelbahn niedergerannt. Er ist dabei zu einem bösen Beinbruch und anderweitigen schmerzhaften Verletzungen gekommen, aber nichtsdestoweniger wurde ihm von der Verwaltung des St. Lukas-Hospitals die Aufnahme verweigert. Er wurde dann erst nach dem County-Hospital, später aber nach dem Westside-Hospital geschafft.

* „Dr." John Alexander Dowies Gesuch um nochmalige Verhandlung der Schadenersatz-Klage, welche Sam. G. Priddle wegen Ehrenkränkung gegen ihn angestrengt hat, ist von Richter Smith abschlägig beschieden worden. Die Geschworenen haben den Verklagten verurtheilt, dem Kläger $2000 zu zahlen.

* Der vierjährige Frank Malpoda wurde gestern in der Gasse hinter der Wohnung seiner Eltern, Nr. 511 Clark Straße, durch einen Wagen überfahren und hat dabei einen Arm- und einen Beinbruch erlitten.

Ernte-Arbeit-Raten nach Minnesota und den Dakotas.

Niedrige Raten für Gesellschaften von fünf oder mehr via der Chicago Great Western Bahn. Tickets zum Verkauf täglich bis 31. August. Liberale Bedingungen für die Heimfahrt. Wegen voller Auskunft wende man sich an irgend einen Great Western Agenten, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll. 3jl, mifrmo—3aug

Großer Hochsommer-

Räumungs-Verkauf

— von —

Frühjahr- u. Sommer-Anzügen für Männer

zu 1/2 und 1/3 ihres Werthes.

Wir offeriren eine vollständige Auswahl von Frühjahr- und Sommer-Anzügen für Männer, in hellen und mittleren Schattirungen, bestehend aus gebrochenen Größen und Odds und Ends, vom Sommerlager übrig geblieben, zu dem gleichmäßigen Preise von

$5.00

Jeder von diesen Anzügen ist elegant gemacht und ausgestattet, garantirt zufriedenstellend und Qualitäten repräsentirend, welche früher in der Saison zu $10.00, $12.50 und $15.00 verkauft wurden.

Morris & Goldschmidt,

Kleider-, Hut- und Ausstattungswaaren-Händler,

773-781 S. Halsted Strasse.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Over a Welsh Rarebit.“
Dearborn. — „The Tenderfoot.“
McVickers. — Geschlossen.
Studebaker. — „Der Prinz von Pilsen.“
Grand Opera House. — „Babes in Toyland.“
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Star Ave., 114 F. nördl. von 64. Str.; C. T. & T. Co. an Harvey H. Talcott, $6913.
Torrence Ave., Südostecke 112. Str., Westfr., 250 bei 125; J. J. Kleiman an Mary W. Moulton, $2000.
Robey Str., Südostecke Waveland Ave., Westfront, 51 bei 125; C. W. Turner an Fredk. Millar, $3500.
Addison Ave., 275 F. östl. von Wolcott Str., Südfront, 50 bei 125; C. W. Turner an Fredk. Millar, $2200.
Poplar Ave., 250 F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 50 bei 150; L. J. Frost jr. an Thos. Buckley, $2000.
N. Ridgeway Ave., 147 F. südl. von W. Marianna Str., Ostfront, 25 bei 125; E. Buse an die Congregation of the Resurrection, $1900.
Polk Str., 375 F. westl. von Spaulding Ave., N.-Front, 25 bei 124; H. E. Vance an Chas. Drezler, $5500.
Sangamon Str., 254 F. südl. von 67., Westfront, 25 bei 125; W. Wandrei an Elizabeth Thompson, $2000.
Center Ave., 198 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfr., 17 bei 120; K. B. Tichenor an Joseph Geillen, $3500.
Shurtleff Str., 340 F. nördl. von Van Buren Str. Ostfront, 27 bei 124; L. Feil an John A. Feil, $2000.
53. Str., 51 F. westl. von Homan Ave., Nordfr., 50 bei 125; W. J. Melton an Henderson Woods, $1000.
Clark Ave., 24 F. nördl. von Dickens, Westfront, 25 bei 125; F. Zurrin an Elizabeth Wright, $2800.
Nordwestecke Artesian Ave. und 52. Str., Ostfront, 57 bei 125; P. J. Claussen an William S. Great, $3500.
69. Str., 120 F. westl. von Emerald Ave., Südfr., 25 bei 94; J. M. Farnum an Henry L. Wallace, $1250.
Calumet Ave., 225 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 18⅔ bei 129; Daisy M. Turner an T. J. Dull, $5350.
W. 18. Str., 288 F. westl. von Robey, Nordfront, 24 bei 124; J. Antos an Matej Banek, $5000.
Emerson Ave., 165 F. östl. von Oakley, Südfront, 24 bei 94; M. Corbett u. And., durch den M. in Ch., an die John V. Farwell Co., $1500.
Augusta Str., 48 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfr., 24 bei 124; Nachlaß von T. Suffern an Tobias Orb, $2400.
Harvey Str., 24 F. östl. von Robey, Südfr., 24 bei 125; M. A. Diener an Harry Soboroff, $3300.
S. May Str., 178 F. nörl. von 52., Westfr., 22 bei 125; C. P. Mize an John P. Joyce, $1305.
Elizabeth Str., 198 F. südl. von 56., Westfr., 25 bei 124; M. McKiernan an Geo. Booze, $4200.
Garfield Blvd., Südostecke Sangamon Str., Nordfront, 25 bei 150; Fritz Birnel an Anna B. Campbell, $3000.
Lowe Ave., 30 F. nördl. von 67. Str., Westfr., 33 bei 125; A. J. McSweeney an Frank S. Skonka, $1500.
Dasselbe Eigenthum, F. S. Skonka an Riley E. Perkins, $1500.
Jackson Terrace, 190 F. westl. von Stony Island Ave., Nordostfront, 20 bei 125; A. E. Lindley an James E. Johnston, $9000.
Walnut Str., 325 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 105; Bankers' Nat'l Bank an Jennie Steiner, $2100.
St. Lawrence Ave., 249 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 124; T. Rensnow an Edward Rensnow, $2500.
Kerfoot Ave., 543 F. nordwestl. von Vincennes, S.-Westfront, 25 bei 122; P. Sharpe an Joseph Sharpe, $2200.
Marion Pl., 144 F. südl. von Ellen Str., Westfront, 25 bei 107; O. Amundson an John G. Lindower, $2200.
52. Ave., 299 F. südl. von Frink Str., Austin, Ostfront, 50 bei 125; A. B. Bastin an William Forket, $1200.
Washtenaw Ave., 135 F. südl. von Armitage, Ostfront, 29 bei 126; C. Morris an Mary Patterson, $1600.
172 F. östl. von La Salle Str. und 119 F. südl. von Carl, 66 bei 99; F. Henrobia an Herman J. Mede, $2250.
Drake Ave., 174 F. nördl. von Berteau, Ostfront, 25 bei 125; A. H. Hill an Jenny Johnson, $2000.
Kedzie Ave., 111 F. nördl. von Douglas, Westfr., 100 bei 125; W. E. Hatterman an Alex. Glanz, $1320.
Kedzie Ave., 111 F. nördl. von Douglas, Westfront, 50 bei 125; A. Glanz an Louis A. Knochenmuß, $800.
N. Rockwell Str., 120 F. südl. von Franklin Ave., Ostfront, 75 bei 125; M. Hanson an Jens O. Meilby, $1800.
Haddon Ave., 96 F. westl. von Campbell, Südfront, 24 bei 80; Frank McCullough an John Warren Doyle, $1600.
Van Buren Str., 175 F. östl. von Maryland Ave., Nordfront, 25 bei 125; S. A. Tifft an Catherine Dunne, $4000.
Millard Ave., 452 F. nördl. von Ogden, Westfr., 35 bei 127; C. J. Dempster an Sam A. D. McKee, $1500.
Ruble Str., 240 F. südl. von 98., Westfront, 25 bei 93; O. E. Lenz an Albert Bierse, $1700.
Südwestecke 70. und Merrill Str., Ostfr., 100 bei 125; J. Nolen an S. W. Hume, $2000.
111. Str., 50 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 50 bei 124; E. Thomasa an August Dietrich, $2750.
Butler Str., 25 F. nördl. von 38. St., Westfront, 17⅓ bei 100⅓; Lincoln M. Coy an Archelaus S. Terrill, $3000.
Ellis Ave., 363 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 16.63 bei 118; Derselbe an denselben, $3000.
54. Pl., 86 F. östl. von Jefferson Ave., Südfront, 65 bei 107; Derselbe an denselben, $36,000.
Jefferson Ave., 250 F. südl. von 63. Str., Westfront, 50 bei 190; Harry J. Coy an denselben, $36,000.
Halsted Str., 150 F. südl. von 67., Ostfront, 25 bei 121⅓; Lincoln M. Coy an denselben, $8000.
Emerald Ave., 146 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 120; Derselbe an denselben, $12,000
Rhodes Ave., 74 F. südl. von 65. Str., Westfront, 49 bei 122; Derselbe an denselben, $14,000.
43. Str., Nordostecke St. Lawrence Ave., Südfront, 42 bei 125; Derselbe an denselben, $20,000.
W. Str., 53 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfr., 50 bei 125; Derselbe an denselben, $3000.
Wabash Ave., 33 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 37⅓ bei 125; Mary Marr an Wm. Marr, $500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

E. Ravenswood Pk., Nordostecke Lawrence Ave., Westfront, 26 bei 163; E. Biehmann an Frederick Schroeder, $4000.
Paulina Str., 96 F. nördl. von McReynolds, W.-Front, 24 bei 100; J. Rousinski an Rozalia Schrojda, $2200.
Nordost-Ecke 42. und State Str., Westfront, 91 bei 608, D. Percy Morgan an Benj. F. Tobin — $70,000.
State Str., 120 F. südl. von Congreß Str., Westfront, 40 bei 138½, Cornelia O. Yeomans an Caroline F. Morgan, $175,000.
Balmoral Ave., 221 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 26 bei 124, O. Hammer an August G. Guengerich, $1,000.
Maplewood Ave., 150 F. südl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 125, D. H. Wamsley an Nicholas Tell, $1,400.
Dayton Str., 225 F. südl. von Addison Str., W.-Front, 25 bei 125, H. Lindholm an Peter D. Mallohan, $5,500.
Roscoe Str., 491 F. westl. von Halsted Str., N.-Front, 25 bei 124, A. Guengerich an Otto Hammer, $2,700.
School Str., 266 F. östl. von Southport Ave., Nordfront, 25 bei 125, O. Hammer an A. Guengerich, $2,700.
Perry Ave., 50 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 50 bei 123, G. Rudelins an Lizzie Warthefer, $8,500.
Ward Str., 125 F. südl. von Waveland Ave., W.-Front, 25 bei 123, E. S. Goodsmith an Abraham L. Kuhn, $2,000.
42. Ave., 191 F. südl. von Armitage Ave., Westfront, 25 bei 125, J. O. Weilby an Marquardt Hansen, $3,000.
Humboldt Str., 50 F. westl. von Ballou Str., S.-Fr., 25 bei 125, O. A. Berg an Julius O. Berg, $3,500.
Mozart Str., 190 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 52 bei 100, E. Muelhoefer an Gustav Rudelins, $4,500.
Crystal Str., 365 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 120, M. Miller an Mary J. Reasner, $5,000.
Campbell Ave., 273 F. südl. von Le Moyne Ave., Westfront, 24 bei 126, H. E. Keating an August Widdel, $3,800.
48. Ave., 100 F. südl. von Austin Ave., Ostfront, 25 bei 125, J. E. White an John Heinnell, — $1,500.
Huron Str., 225 F. westl. von 49. Ave., Südfr., 25 bei 125, E. Laufhear an John Tolar, $1,800.
Huron Str., 235 F. westl. von Clark Str., Nordfront, 22½ bei 100, H. Rohrer an Henry C. Musick, $5,285.
Harvard Str., 24 F. westl. von Springfield Ave., Nordfront, 24 bei 133, N. B. Date an Benj. R. Pospislul, $5,000.
Südwest-Ecke Taylor und Cypreß Str., Ostfr., 24 bei 124, M. Mechan an John P. Sonntag, $5,000.
Green Str., 109 F. südl. von Monroe Str., Ostfront, 50 bei 125, B. Nelson u. A. an Samuel Raft, $6,000.
308 W. Madison Str., 24 bei 110, J. Buckley an Harry J. Kuhl, $7,500.
Nordwest-Ecke 13. und Loomis Str., Südfront, 24 bei 124, L. Loewenson an Nathan Rosengerig, $4,000.
Homan Ave., 48 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 24 bei 124, C. Ritter an B. Moravecek, $1,400.
Oakley Ave., 312 F. südl. von 34. Str., Ostfront, 24 bei 108, J. Donnersberger an Thomas J. Devin, $1,000.
Lowe Ave., 150 F. nördl. von 48. Str., Ostfr., 24 bei 108, C. J. Schoreck an Anna Henkel, — $3,000.
Artesian Ave., 32 F. nördl. von 52. Str., Ostfr., 50 bei 125, M. A. Crear an Peter J. Clausen, $3,500.
Bishop Str., 116 F. südl. von 51. Str., Ostfr., 25 bei 124, M. Tegel an Johann Blank, $1,400.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Henry W. Gardiner, 3-stöck. Hinter-Anbau, 6162—6164 Wentworth Ave., $3,000.
Andrew Ringman, 1-stöckige Frame Cottage, 1032 Avenue O, $1000.
Henri Gieschke, 2 2-stöck. Flats, 6601—6605 Vincennes Ave., $7,000.
Joseph Bucher, 2-stöck. Store und Loft, 5428 Ashland Ave., $4,000.
S. E. Groß, 20 2-stöck. Wohnhäuser, 5200—44 Greenwood Ave., $125,000.
G. E. Lothgren, 2-stöck. Flats, 3190 Carpenter Str., $4,000.
Joseph Rundle, 2 1½stöck. Cottages, 316—322 Willow Ave., $5,000.
J. Heim, 1½stöck. Cottage, 1579 N. California Ave., $1,600.
Edna Dickerson, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 912 Touhy Ave., $5,500.
Joseph Michalowicz, 3-stöck. Flats, 4711 Ada Str., $4,400.
William Hasse, 1-stöck. Cottage, 2620 S. 41. Court, $1,500.
J. B. Clow, 4-stöck. Privatstall, 42—44 Norton Str., $8,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Oscar A. gegen Louise Willin, grausame Behandlung; John gegen Anna Brown, Bigamie; Lucy E. gegen Michael A. Purcell, Verlassen; Carrie gegen Frank Rehbaum, grausame Behandlung; Lottie gegen Julius J. W. H. Ott, Verlassen; Martha gegen Gustav Kutchinski, Verlassen; Carrie E. gegen George E. Walborne, Verlassen; Lizetta gegen Fritz Seitz, grausame Behandlung; Ella gegen William W. Clipper, grausame Behandlung; John gegen Lizzie Korous, Verlassen; Elizabeth gegen Frederick Chamberlain, Verlassen; Jennie gegen Andrew Ertley, Ehebruch u. grausame Behandlung; Anna M. gegen Lewis P. Ebling, grausame Behandlung; Mamie gegen Balis A. Pegg, grausame Behandlung und Ehebruch; Sophia gegen Albert Stabler, Trunksucht; Olga gegen Frank Rudowski, Verlassen; Lillian gegen George Nilson, grausame Behandlung; Marie C. gegen Peter J. Thome, Ehebruch; Anna M. gegen Frank B. Spaulding, Ehebruch und grausame Behandlung; Annie gegen Albert Hoff, Ehebruch.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Conrad, Martha, 20 J.; 258 N. Ashland Ave.
Dichtenberg, Gustave, 57 J.; 3607 Princeton Ave.
Fleiner, Augusta, 33 J.; 290 W. North Ave.
Horner, Margaret, 65 J.; 1666 Lexington Str.
Jensen, Edward, 25 J.; 53 S. Peoria Str.
Kinner, Lizzie, 32 J.; 150 Washington Blvd.
Keistchen, Peter, 76 J.; 803 W. 14. Str.
King, Hannah, 24 J.; 878 34. Str.
Lahr, Mathias, 43 J.; 1016 Francis Str.
Wallin, John E., 59 J.; 337 Paulina Str.
Weinke, Rudolph, 21 J.; 327 Ward Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jake F. Mueller, Ella Bernett, 21, 18.
Stanisiaf Podlasinski, Julia Bubanz, 27, 24.
Andrew G. Gustafsson, Anna S. Gabrielsson, 43, 32
James Hoffman, Bessie Sindelar, 22, 18.
John W. Dunlap, Anna E. Hunt, 42, 36.
Frank C. Terry, W. Andrews, 28, 30.
Andrzy Walus, Agnes Dziakowiec, 24, 24.
Henry Friberg, Olina Monson, 25, 23.
Jerry Hill, Alice Preston, 34, 34.
Ovenman J. Wechsler, Trety Berewitz, 22, 21.
James H. Forbes, Dora J. Connington, 35, 27.
Enoch Swanson, Emma C. Anderson, 30, 28.
Matthew Sauer, Emma Everett, 21, 18.
Max Stoßkay, Lena Woolffson, 23, 20.
John Reilly, Anna Wambach, 31, 29.
Gus. Trenne, Marie Heim, 31, 19.
Albin Arzig, Lotta Kreuzberger, 49, 40.
Andry Bukovski, Maria Gafor, 28, 20.
Edward Nelsen, Sofia Helander, 36, 31.
Jacob Rauketis, Amelia Benzaiti, 23, 23.
Charles Winter, Augusta Waskow, 21, 18.
Petras Okedis, Stepano Wismontoiti, 24, 23.
Carl Felt, Emma Wedman, 26, 22.
Carl Pitts, Alberta McGee, 22, 18.
Gerardo Altieri, Carmela Minella, 23, 20.
Harry Jtzig, Leontine Lichtenstein, 26, 20.
Charles J. Riebel, Martha H. Munger, 24, 18.
Frank Wendt, Emma Carls, 21, 19.
Gustaf T. Stromberg, Elin W. Malmstrom, 27, 21
William Dahler, Clara Schreffler, 21, 18.
William Bokke, Esther Wynberg, 27, 26.
George R. Halla, Bessie Leach, 28, 21.
Matthew J. Booth, Bertha M. Jaaks, 24, 24.
Hermann W. Stange, Augusta Seeck, 28, 19.
John Rutkowski, Mary Jankowska, 23, 19.
Max Reich, Lena Petersdorf, 25, 21.
Franciszek Wojciechowski, Valerya Betzler, 25, 23.
Roy Faulkner, Mary Echols, 21, 24.
Martin Overkamp, Elsina Groenmeyer, 19, 22.
James B. Lynch, Margaret E. Dunncliffe, 29, 24.
John Pecha, Mary Lula, 46, 46.
L. Arthur Granneret, Marie Gaston, 29, 22.
James Weber, Laura Lauritzen, 23, 22.
Henry Heiß, Anna Mueller, 38, 23.
Arel J. Andersen, Charlotte O. Wilson, 27, 25.
Welter Tinman, Tillie Raclawsky, 23, 20.
Franc. Stangerone, Maria M. Tarracciano, 22, 22
John Lawson, Eva Bagley, 38, 40.
Wojciech Plucinski, Helen Wisniewska, 24, 20.
Matthew Schill, Mary Hagan, 24, 24.
David T. Malmstrom, Tillie Lindholm, 27, 23.
Hiram A. Whitman, Antoinette Abel, 42, 34.
George D. Perry, Anna Paquette, 23, 19.
Philip O. Franche, Nell Heaney, 21, 18.
Mike Michlosky, Rosie Kohn, 22, 19.
David A. Thomas, Grace A. Cambron, 22, 22.
Harry H. Decker, Martha E. Jacoby, 28, 18.
Mathew Bartal, Lena Burk, 25, 25.
Joseph Permoda, Mary Suchamska, 23, 21.
Max Lederman, Doris Bernstein, 45, 29.
William A. Hornkohl, Dora Deering, 22, 25.
Michael Hedigan, Nellie C. Stromquist, 32, 23.
Mike Saulis, Weronika Gailunity, 28, 19.
James J. Jefferson, Mary A. Pollard, 31, 26.
Bernhard Jors, Mae L. Schwartz, 25, 21.
Dennis K. Enright, Marie E. O'Malley, 30, 40.
Vojtek Kalfful, Marie Kiska, 27, 20.
William Young, Mamie Klampp, 22, 19.
K. Obrazowicz, Pauline Radovinec, 24, 18.
Joseph D. Eddy, Blanche U. Elder, 21, 18.

Eczema, schuppige Kopfhaut, Schwellungen, Jucken der Haut jeder Art sofort gelindert, dauernd geheilt. Doans Ointment. In jeder Apotheke. momifr

Marktbericht.

Chicago, den 7. August 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 81—81½c; Nr. 3, roth, 80½c; Nr. 2, hart, 78½c; Nr. 3, hart, 78c.
Sommerweizen, Nr. 1, 84c; Nr. 2, 82c; Nr. 3, 77—80c.
Mais, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 52½c; Nr. 2, gelb, 53½—53½c; Nr. 3, 52½c; Nr. 3, gelb, 53—53½c.
Hafer, Nr. 2, 31—31½c; Nr. 2, weiß, 35—36c; Nr. 3, 30⅞—31c; Nr. 3, weiß, 34—35c; Nr. 4, weiß, 32—34c.
Mehl. Winter-Patents, $3.60—$3.80 das Faß; „Straights“, $3.50—$3.60; „Hard Patents“, $4.25—$4.40; besondere Marken, $4.80.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto, Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $9.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, neu, 79⅜—79½c; Dezember, 80⅜—80½c; Mai, 82⅞c.
Mais, September, 52½c; Dezember 51⅞—51½c; Mai, 52c.
Hafer, September, 34½c; Dezember, 35—35½c; Mai, 36⅞—37c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.92½; Oktober, $7.72½.
Rippchen, September $8.07½—$8.10; Oktober, $7.92½.
Gepökeltes Schweinefleisch. September, $13.65; Oktober, $13.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $5.60—$5.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.10—$5.40; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.15, gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.35; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$6.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.35; ausgesuchte für Fleischer, $5.50—$5.70; leichte ausgesuchte, $5.60—$5.75.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.75—$3.90; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.75—$4.40; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
Cooleys, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles“, per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½—0.10½
„Daisies“, per Pfund	0.11 —0.11½
„Young American“, per Pfund	0.11 —0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.00
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.10 —0.12
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs“, das Pfund	0.13½
Enten, junge, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	5.00 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfund	0.12
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs“, das Pfund	0.13½ —0.14
Enten, junge das Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
80— 95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
Fische—	
Trout, per Pfund	0.07½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Basch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.03
Pickerel, per Pfund	0.08
Hechte, per Pfund	0.10
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06½
Bullheads, per Pfund	0.09
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.22

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, per Faß	2.25 —3.00
do., gute Kochäpfel	1.50 —2.50
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	2.00 —3.00
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.50 —1.75
Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints	1.50 —2.00
Brombeeren, 16 Quarts	0.75 —0.90
Kirschen, 16 Quarts	1.50 —1.75
Blaubeeren, Mich., 16 Quarts	1.50 —1.75
Pflaumen, 16 Quarts	0.50 —0.75
Pfirsiche, Mich., 6 Körbe	0.75 —1.00
Birnen, Bushel	1.25 —2.00
Wassermelonen, Florida, 100 Stück	25.00—40.00
Melonen, Jll., Gems, ½-Bushel	0.35 —0.50
Grüne Zwiebeln, hiesige, 100 Bündel	3.00 —5.00
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Kraut, hiesiges, per Hundert	0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.30 —0.50
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	1.50 —1.60
Rüben, neue, per Sack	0.40 —0.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.50 —1.10
Tomaten, Acmes, 4 Körbe	0.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.50 —0.75
Grüne Erbsen, per Sack	1.25
Sellerie, Mich., Kiste	0.50 —0.60
Süßkorn, hiesiges, Sack	0.30 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.75 —0.90
Wachsbohnen, per Sack	0.75 —0.90
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.91
„Medium“	1.85 —1.87
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Frühe Ohio, per Bushel	0.45 —0.50
do., hiesige, per 1½ Bushel	0.75 —0.90

Devil's Lake, der berühmte Sommer-Resort.

Prächtige Hotels, gutes Bootfahren, Fischen und Baden, genügend Züge und speziell niedrige Sommer-Raten via der Chicago & Northwestern-Eisenbahn nach diesem bewundernswerthen Sommer-Resort. Ein schöner Platz, um Eure Hochsommer-Ferien zu verbringen. Schreibt wegen Drucksachen. Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str. Station. ag7,11,13,15,17,19,21,25,27,29

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bartender, welcher am Tisch aufwarten kann, sofort. A. Ulbricht, 66 Canalport Ave. fsa

Verlangt: Ein Barkeeper mit guten Empfehlungen. Zu erfragen B. 951 Abendpost. fssmdi

Verlangt: Gute Ham-Boners. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Cabinetmaker ohne Werkzeuge, alter Mann, für leichte Arbeit. Erie und Curtis' Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 74 W. Madison Str. frsaso

Verlangt: Geschirrwascher. Lohn $6. Keine Sonntagarbeit. 195 Market Str., Basement.

Verlangt: Painters. 708 N. Wood Str.

Verlangt: Ein junger anständiger Mann als Porter im Saloon. 26 N. Canal Str.

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Mann zum Aufräumen im Store. Muß Pferd besorgen. 161 Wells Str.

Verlangt: Guter Shoptender. 155 Wells Str. frsa

Verlangt: Intelligenter Junge, der Luft hat die Graveur-Kunst zu erlernen. Bedingungen u. s. w. an Richard O. Kandler, 1119 Masonic Temple. fsa

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren finden dauernde Beschäftigung mit hohem Verdienst. Vorzusprechen Vormittags in 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 7ag,1w

Verlangt: Reiniger (ledig) für Färberei, oder älterer Mann. 9019 Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Holz-Finishers. Nachzufragen: 1059 Nord 41. Court. frsa

Verlangt: Ein guter Junge, um den Store reinzuhalten. 68 La Salle Str. frsa

Verlangt: Junger Butcher, Wurst zu machen und im Laden zu helfen. 770 Van Buren Straße.

Verlangt: Fleißige, erfahrene Versicherungs-Männer, um unsere sofort in Kraft tretende, monatlich zahlbare Police zu verkaufen. Vorzüglicher Vorschlag. Sofortiges Einkommen garantirt. National Life Insurance Comp. of U. S. A., 571 W. Madison Straße.

Verlangt: Guter Trockenreiniger, 2 gute Scourers. Charles Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 16 Ost Chicago Avenue. frsa

Verlangt: Porter, ledig, für Hallenarbeit, stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. frsa

Verlangt: Tischler. 395 Dearborn Ave., hinten.

Verlangt: Zimmermann für Reparaturwerkstätte. 395 Dearborn Ave., hinten.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, nach Niles Center zu gehen. Nachzufragen 640 N. Halsted Str. frsamo

Verlangt: Ein guter Butcher. John Nuessel, 115 W. 69. Str., nahe Carpenter Str.

Verlangt: Junger Kellner. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit. Deutsch-Amerik. Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Junge zwischen 16 und 20, in leichter Porterarbeit mitzuhelfen. Hillmans, 112—116 State Str.

Verlangt: Registrirter Apotheker. Referenzen. 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Guter Mann als Porter für Saloon. — 209 E. North Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 176 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Männer für Hausmoving. C. Wendt, 615 Armitage Ave. dofr

Verlangt: Guter Schuhmacher. 343 Roscoe Blvd. dofr

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Jowa, Wisconsin, Minnesota und Wyoming; Lohn $2. 500 Erntearbeiter in Dakota, Lohn $2.50. Odelius, 164 Ost Van Buren Straße, oben. dofr

Verlangt: Orgelbauer. Mehrere gute, erfahrene Orgelbauer, d. h. Schreiner und sonstige Fachleute, die in dieser Arbeit vollauf bewandert sind, werden sofort verlangt. Man wende sich brieflich unter Angabe des erwarteten Lohnes und genauer Auskunft an: Hann, Wangerin, Weickhardt Co., 114—122 Burrell Straße, Milwaukee, Wis. 6ag,2wX

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters (zwischen 30 und 50), ein Pferd und eine Kuh zu besorgen und bei Hausarbeit zu helfen. Man nehme Wabash Eisenbahn, Polk und Dearborn Str. Depot. Persönlich vorzusprechen. Fahrt wird vergütet. Georg Sladek, Palos Springs. 6ag,1w

Verlangt: Guter Mann für Frankfurter Würstchen zu räuchern. Adr.: Z. W. 378 Abdpost. dofr

Verlangt: Sofort, Schuhmacher; guter Lohn, stetige Arbeit. Frank Dolde, 737 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein ältlicher Mann für allgemeine Hausarbeit. Adr.: B. 838 Abendpost. dofr

Verlangt: Gute Waiter für stetige Arbeit in der Restauration 261 S. Clark Str. dofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Saloon-Porter wünscht Stellung. Adr.: O. 775 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener Konditor wünscht Stellung in feinerer Cafe-Bäckerei oder Catering Haus. Adr.: B. 986 Abendpost. frsajon

Gesucht: Ein Deutscher sucht Beschäftigung; ein guter Wagenlackirer und Finisher. M. Rosenberg, 225 Stephenson Str., Pullman. frsa

Gesucht: Ein Deutscher sucht Beschäftigung; ist guter Painter und Lackirer. W. Fischer, 225 Stephenson Str., Pullman. frsa

Gesucht: Ein junger 19-jähriger Mann wünscht das Brauer-Geschäft zu erlernen; hat einige Erfahrung. Adr.: A. Wild, 132 24. Place.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht stetige Arbeit, versteht mit Handwerkzeugen umzugehen; kann auch Painten. Adr.: P. 830 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, ledig, scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung. Mike Fischer. 667 Center Ave.

Gesucht: Stelle als Watchmann. Gute Empfehlungen. Adr. A. P. 126 Abendpost. fsa

Gesucht: Mann, 30 Jahre, spricht deutsch, ungarisch und slavisch, versteht Haus- und Gartenarbeit, Kühemelken, sucht stetigen Platz. Adr. S. Gabris, 20 Fleetwood Str.

Gesucht: Tüchtiger Porter sucht irgendwelche Arbeit, Mithilfe beim Bartenden. Kann aufwarten. Dauernde Stelle. Lohnangabe. Adr. P. 827 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht stetigen Platz als zweite Hand an Brot, Rolls oder Cakes. L. Rieder, 673 Washenaw Ave. dlfr

Gesucht: Lediger Butcher sucht stetigen Platz im Meat Market. Fertig zur Arbeit Montag. Adr.: B. 998 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher, 23, erst eingewandert, sucht Stellung als Porter. Scheut keine Arbeit. Oswald, 159 West Ohio Str. midofrsa

Gesucht: Zuverlässiger Watchman sucht Stelle. — Mr. Budinger, 1066 75. Str., Grand Crossing. 4ag,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männliche und weibliche Agenten für etwas ganz Neues. Leicht verkäuflich. Alpine Supply House, Zr. 11, 185 Süd Clark Str. dofrsa

Verlangt: Ein Ehepaar oder eine Frau mit einer Tochter von 12 bis 16 Jahren, nach St. Joseph, Michigan, zu gehen, auf kleinen Platz, für 3 Monate. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends, 871 Hamilton Court, nahe Fullerton Avenue. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im
Grocery-Department.
Butter- u. Käse-Department.
Geräuch. Fleisch-Department.
Geschirr- u. Glaswaaren-Dept.

Wieboldts,
931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen bei Kleidermacherin. 278 Bloomingdale Road. frsa

Verlangt: Nähmädchen bei der Woche oder beim Stück. 480 N. Winchester Ave., nahe Thomas Str.

Verlangt: Ein gutes Storemädchen für Bäckerei. Muß zu Hause schlafen. Lohn $5. 383 Center Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen (Kraft). 1050 Nelson Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen von 16 Jahren um das Garniren von Männer-Hüte zu erlernen. Lohn $3 beim Anfang. Zu erfragen: W. A. Fletcher, 33 N. Clark Str. Vorzusprechen nach 9 Uhr Morgens. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts und Jackets, auch Presser. 24 Newton Str.

Verlangt: 5 Damenkleider-Näherinnen bei Hand und Maschine. 88 Fullerton Ave. Store. dofrsso

Verlangt: Handmädchen an Coats. 862 N. Winchester Ave., 1. Floor, Jacobson. dofrsa

Verlangt: 2 gute Helferinnen bei Schneiderin. — Mrs. M. Giudaus, 755 Wells Str. dofr

Verlangt: Handmädchen und Knopfannäher an Röcken. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Samstag halber Tag. 78 Brigham Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: 25 Mädchen an Federn, und Mädchen welche Blumenarbeit verstehen. Ebenfalls Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 71 E. 31. Str.

Verlangt: Mädchen an Rope-Portieren, Webstühlen, Plattier-Maschinen und Tischarbeit. Stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 2ag,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Eine nette, saubere Frau zum Geschirrwaschen u. Scheuern. Swansons, 92 State Str.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters für eine kleine Familie. 626 Barry Ave.

Verlangt: Waschfrau, auch zum Reinmachen. — 1418 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, muß ihre Arbeit verstehen. 176 S. Water Str. Jul. Kramer.

Verlangt: Junges Mädchen, in leichter Hausarbeit zu helfen. 305 Hudson Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. Sehr leichte Arbeit. Leeser, 1509 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 178 Center Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 75 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässiges und vertrauenswerthes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1846 Roscoe Straße. frsa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. — 204 S. Peoria Straße.

Verlangt: Eine deutsche Köchin; kein Restaurant, kein Business-Lunch. 23 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3549 Prairie Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 932 Sheffield Avenue.

Verlangt: Starkes Kindermädchen, 14—16 Jahre, zur Aufsicht eines Kindes. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Eine gute Waschfrau, 3 Tage. Privat-Familie. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen, Lohn $2.50 und Board; keine Kinder. 593 Clybourn Ave., Ecke Lewis.

Verlangt: 2 Mädchen für die Küche und 2. Arbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 620 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 504 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht zu kochen; guter Lohn. Nachzufragen: 132 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, frisch eingewandertes vorgezogen. Guter Lohn. 597 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit auf der Farm, 66 Meilen von hier. Gutes Heim und gute Behandlung. Nachzufragen: 177 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen um die Hausarbeit in einer kleinen Familie zu besorgen. 4426 Berkeley Avenue. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1841 State Straße, Flat 1. dofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. Es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen: 1518 Carpenter Str. dofr

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit bei Wöchnerin. 1115 W. 47. Str. dofr

Verlangt: Eine alleinstehende Person in mittleren Jahren für Hausarbeit. Kleine Familie. 915 53. Str. didofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, Muß zu Hause schlafen. 728 Fulton Str., Ecke Robey Str. midofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 609 La Salle Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre, im Haushalt zu helfen. 391 Potomac Ave., 2. Flat. midofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen des Morgens. Reese, 737 West Congreß Str., nahe Robey Str. 31jl,X*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 16jl,1mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen sucht Stelle für gewöhnl. Hausarbeit, kann auch kochen. 4 Monate im Lande. Nachzufragen J. Mohner, 751 S. Jefferson Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Hausarbeit und Waschen. Adr. D. 271 Abendpost. fsa

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 278 Wells Str., Top Flat.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau, die gut kochen kann und die Führung des Haushaltes versteht, sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem bessern Herrn oder Dame. Adr.: O. 780 Abendpost.

Gesucht: Deutsches eingewandertes, kräftiges Mädchen sucht Stellung tagsüber. Geht auch auf Waschen und Putzen. Näheres Nr. 1311 103. Str., Washington Heights.

Gesucht: Gebildete, im Haushalt durchaus erfahrene Deutsche sucht Stellung als Haushälterin bei gut situirtem Wittwer. Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: O. 781 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters, sucht eine Stelle für Haushaltung bei alten Eheleuten oder Wittfrau. 72 Gardener Str. J. Berger.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle von Morgens bis Nachmittags. Keine Sonntagsarbeit. Adr.: O. 778 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Kinder, sucht stetige Plätze für Waschen oder Reinmachen. Nordseite. Mrs. A. Dressel, 138 Sigel Str. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Miß Haß, 1676 — 12. Straße. midofr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchrouten etc. ag3,5,7,10,12,14

Zu verkaufen: Schuh-Store, etablirt, W. North Ave., wöchentliche Einnahme $250—$300; Verkaufsgrund: Krankheit. Preis $2000. Hintze, 12 State Str. somifr

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-Store, ausgezeichnete Nachbarschaft und billige Miethe. Zu erfragen oben. 1173 N. Halsted Str.

Saloonkeepers! — $1200; vorzüglicher Saloon, S. Water Str.; Miethe nur $60. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Freundlicher Eck-Saloon, billig, Nordwestseite, nehme auch Lot in Tausch. Wegen Familienverhältnissen. Adr.: P. 837 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon-Geschäft bei Jung Brwg. Comp., 6—8 Grand Ave.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Market am North Shore. Großes Eishaus und Barn. Miethe billig. Adr.: P. 808 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Restaurant, 6 möblirte Zimmer, $225. 438 Wells Str. Verlasse die Stadt. frson

Zu verkaufen: Eck-Saloon, guter Platz, Bargain wenn sofort übernommen, wegen anderer Geschäfte. 81 St. Ecke Emerald Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, alles Storetrade. Verkaufe wegen Familien-Angelegenheiten billig. Nachzufragen im Store, 511 N. Western Ave.

Wer gute Grocery-, Delikatessen- oder Zigarrenstores kaufen oder verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore an der Südseite, wegen Krankheit, passend für Mann u. Frau. Keine Agenten. Adr. P. 826 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon. Adr.: H. 529 Abendpost. mifrson

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Saloon mit „Stock“ wegen Aufgabe des Geschäfts. Nachzufragen Nr. 9 Süd Canal Str. Keine Agenten. Liebert. dofr

Zu verkaufen: Gut zahlendes Restaurant muß sofort verkauft werden wegen Todesfall, zu irgend einem Preise. Adr.: O. 779 Abendpost. 6ag,1w

Zu verkaufen: Bäckerei an der Nordwestseite. Gute Lage, Storetrade. $15 bis $20 täglich. Cash $1,000. Adr.: P. 811, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Sich gut zahlende Bottle Milch-Route billig. 603 Turner Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen-Store, Nordseite, guter Platz. $25—$30 Einnahme täglich. Zu erfragen bei R. Heimann, c. o. Steele Wedeles Co., zwischen 7—10 Uhr früh. 4ag,1wX

Zu vermiethen: Bäckerei mit Einrichtung und Wohnräumen. Beste Lage in Stadt von über 3500 Einwohnern. Joseph Campbell, Coal City, Jll., Lock Box 6. mifr

Zu verkaufen: Ein mit guter Kundschaft versehenes Sodawasser Manufakturgeschäft, mit allem Zubehör, als Maschinen, Kisten, Flaschen, Pferde, Wagen u. s. w., ist zu verkaufen. Preis $3000. Jemand, der das Geschäft nicht versteht, kann es in einer Woche lernen. Adr.: Otto Witte, Milwaukee, Wis. 1ag,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber mit ungefähr $1500 in gutes Geschäft der Maschinenbranche. Summe ist nöthig, um größere Order zu füllen und Vergrößerung des Geschäftes. Anerbieten durchaus reell. Keine Vermittler gewünscht. Adr.: B. 952 Abendpost. frsason

Verlangt: Tüchtiger Bäcker, $200 bis $300, als Partner in gutgehender Bäckerei. A. P. 210 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Eckfaloon, auch gut für Likör-Store, auf der Nordseite. Adr.: P. 836 Abdpost.

Zu vermiethen: Saloon. 772 N. Halsted Str. ff

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anständiger Herr findet gutes Heim und Kost. — Adr. S. B. 220 Abendpost. frsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Eine Dame, die arbeitet, sucht 2 unmöblirte Zimmer, südlich von Webster Ave. 288 Dayton Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $25. 314 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Side Spring Business Buggy. — 297 Clybourn Avenue. frsa

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen, ferner einfache und doppelte Geschirre u. leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. jul28,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne Mandoline, guter Ton; hat $12 gekostet; nur $6, mit Kasten; ferner gute Guitarre, hat $15 gekostet, $7.50 mit Kasten. Adr.: D. 296, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gute Violine, Dreiviertel-Größe, mit Futteral für $7. 247 Ost 37. Str., 3. Floor.

$25 kaufen ein schönes 7 Octaven Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. ag3,1w

Ich habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, spottbillig gegen Baar. Adr.: D. 204, Abendpost. aug3,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verkauf von Hosen und Anzügen. Wir verfertigen und verkaufen sie um 50 Prozent billiger. 785 Milwaukee Ave. frsa

Höchster Preis bezahlt für alte und neue Federn. Schreibt nach 1142 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fixtures und lange Lease, billige Rente, ausgezeichnete Geschäftslage. Krankheit die Ursache. 448 Sedgwick Straße.

Brillen, optische Waaren usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für $1.00 Brillen oder Zwicker mit besten Linsen. Anpassen frei. Reparaturen. Schoenthaler, Zim. 403, Inter Ocean, Madison und Dearborn Str. 9jl,1mo

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, billig. 625 Haddon Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Kloß Patent-Anwalt, 1303 Schiller Building. 31dez,frsomom*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1490 Tribune Building. 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, 2-stöckiges Framehaus mit Store, Geschäftsstraße; bringt $37 Miethe per Monat. Nur $3000. Auch gegen Lake View Property zu vertauschen. Adr.: B. 999 Abdpost. dofrsa

Zu verkaufen: Haus (Tell Court), 6 Zimmer, Badezimmer, leichte Abzahlungen. Adr. H. 525 Abendpost. 1ag1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 5- und 6-Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nördlich von Addison Ave., drei Block östlich von Elston und Kedzie Ave., nahe drei Straßenbahnen. Von $1500 aufwärts. Nur $75 baar und $12 monatlich. Spreche Sonntag von 2—5 Uhr in 2146 N. Humboldt Straße vor und ich werde Euch meine Häuser zeigen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 16jl,frsa*

Zu verkaufen: 2 Lots und Framehaus auf der Westseite, müssen innerhalb der nächsten zwei Wochen verkauft werden zu dem Schleuderpreis von $900. Zu erfragen bei S. Szczepaniak, 1094 Nord Lincoln Straße. ag6—12ag

Zu verkaufen: Billig—Geschäftseigenthum, modernes Steingebäude, 1896 gebaut. 1175 W. North Ave. 9jl,dofrsa,1mo

Zu verkaufen: Ganz modern gebaute 7-Zimmer Cottage. Tripp Ave., nahe North Ave. Eigenthümer 2490 Grand Ave.

Zu verkaufen: Billig, Lot, mit 2 kleinen Wohnhäusern, nahe Fullerton und Ashland Ave. Anfragen erbeten unter B. 985 Abendpost. ssmo

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser von $1650 aufwärts auf leichte Abzahlungen; ein zweistöckiges, zwei 5 Zimmer Wohnungen, Miethe $25, Preis $2500. Nahe dieser Ecke. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave. fsa

Südseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, 2929 Parnell Avenue, zweistöckiges Brickhaus von 8 Zimmern. Adr.: P. 828 Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Selbst gut gebautes dreistöckiges Brickhaus, mit allen neuen Einrichtungen, nebst Hinterhaus mit 2 Wohnungen, billig wegen Abreise. 3042 Parnell Ave. 29jul,2wX

Zu verkaufen: 2stöck. Haus, Armour Ave., $1700; 2stöck. Haus, Loomis Str., $1200. Gustav A. Bodwig, 51. und Loomis Str. mifrson

Südwestseite.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Billig— Cottage, nahe 26. und Halsted Straße, mit 6 Zimmern, Gas, Furnace, Barn für 2 Pferde, Miethe $14. Adr.: J. DeBuzi, Nr. 12 McReynold Str. frsa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 11jul,*X

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatl. Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen usw. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str. 9jl,1mtX

Anleihe gewünscht: $3500 auf ein neues modernes Wohnhaus in Winnetka auf Lot 100×187. Werth $8000. Näheres bei Schaedler, 1638 Wrightwood Avenue. frsa

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Zu verkaufen: Hypotheken von $300 aufwärts. — Rehf, 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 7jl,1mX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3janX*
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacome, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude. Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8maiX*

Frau Weber, 658 West 47. Place, Ecke Wallace, geprüfte Hebamme. Mäßige Preise. jl24,frsodi,1m

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 14jl,1moX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mode Kursus.
Wer Putzmachen für eigenen Gebrauch oder als Putzmacherin die neueste französische Methode erlernen will, kann in kurzer Zeit gründlich unterrichtet werden. Stellung garantirt. 10 bis 12 u. 6 bis 8 Uhr. Mme. C. Korngold, 641 N. Robey Str. 7ag,frsondi,1mt

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 908 Masonic Temple, Chicago, Jll. Prospekte gratis. 1ag,modimifr*

Verlangt: Piano-Lehrerin für 2 Schüler. 1932 Elston Ave. Sikorski.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $1. Nur zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3mai*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8. Sonntags 9 bis 3. 3janX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jl*

Schwache Männer,

welche Geschäftshalber oder zum Besuch nach Chicago kommen,

sollten nicht nach Hause reisen, ohne die berühmten Spezialisten der State Medical Dispensary konsultirt zu haben. Dort werden junge und alte Männer, sowie Männer mittleren Alters geheilt, die mit einer verborgenen oder geheimen Krankheit behaftet sind, in kürzerer Zeit und billiger als bei anderen Aerzten. Sie wissen selbst, daß später ihr Gehirn angegriffen wird und dann ist keine Hilfe mehr. Werden Sie nicht wahnsinnig. Fassen Sie Muth und gehen Sie zu dieser Dispensary. Man heilt dort absolut Schwäche, nervöse Schwäche, Abfluß, Kraftverlust, verschrumpfte Organe, Jugendsünden, Blutvergiftung, Strikturen und Samenschwäche. Die schnellste Heilung in der Welt für Gonorrhoea. Gehen Sie sofort hin. Sie sind der Heilung sicher. Sollten Sie auswärts wohnen, dann sollten Sie in Vertrauen schreiben.

Ehrliche Behandlung.

Konsultation und Rath frei.

Sie riskiren nichts, da die Gebühren erst berichtigt werden, nachdem der Fall hergestellt ist. Sprechstunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str. Eingang Nr. 66 Ost Van Buren Str.

Medizin frei bis geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Lokalbericht.

Schlechtes Obst.

Gesundheitsamt und Aichmeister hinter Betrügern her.

Ein reichhaltiges Programm.

Die Pläne des Bundes der Verbesserungsgesellschaften.—Der Staatskanalprozeß.—Heidelberg-Garten und das Marlowe-Theater angegriffen.

Das Gesundheitsamt beschäftigt sich zur Zeit, statt beständig, seiner Pflicht gemäß, mit einer Inspektion aller Fruchtverkaufsstände im Hauptgeschäftsviertel und im Ghetto. Dieser stoßweise Amtseifer ist die Folge der immer mehr anschwellenden Klagen von Betrogenen, und als schließlich auch Prof. Roundtree vom College der Redekunst erschien, da graute den Beamten vor den Folgen, sollte der Professor vor versammelter Bürgerschaft die Schleusen seiner Beredtsamkeit öffnen. Prof. Roundtree hatte, wie er sagt, von einem Obsthändler vor dem Hause 54 State Str. einen Korb Pfirsiche erworben; die oben liegenden Früchte waren vorzüglich, darunter verbargen sich aber grüne. Ein Gesundheitsinspektor stellte fest, daß Fremuol Bros., 87 Randolph Str., und J. J. Shune und W. C. Scott, 54 State Str., überreife Melonen zum Verkauf ausboten, sonst aber an der Waare nichts auszusetzen sei. Inzwischen hören die Klagen über die großartige Verbreitung des Betrugs von Kunden Seitens der Fruchthändler auf den Straßen mit faulem und unreifem Obst nicht auf, und die Käufer können nicht genügend davor gewarnt werden, Körbe mit Früchten zu kaufen, ohne letztere genau geprüft zu haben.

Der städtische Aicher Quinn führt zur gleichen Zeit einen Kriegszug gegen Hausirer, welche falsche Maße und Gewichte benutzen. Gegen den Eishausirer M. P. Rapp hat er die Anklage erhoben, seine Waage so manipulirt zu haben, daß sie bei Belastung mit fünfzig Pfund achtzig zeigte. Der Gemüsehausirer Geo. Baker hatte ein „Peck" mit dem er Kartoffeln maß. Dieses war angeblich um zwei Quarts zu klein, und sein Halb-Peck-Maß um ein Quart. John Nickopolous und Wm. Miyad wurden aus gleichem Anlaß verhaftet, und L. Daube, Inhaber der Drexel Grain and Feed Co., wurde von Richter Quinn um $5 gestraft, wegen Verletzung der Ordinanz, welche vorschreibt, daß auf verkauften Ballen Heu das richtige Gewicht angegeben werden muß.

* * *

Etwa hundert Vertreter der fünfzehn hier bestehenden Verbesserungsgesellschaften einigten sich im Sherman House gestern Abend auf ein Programm des neu gegründeten Bundes der Verbesserungsgesellschaften. Der Zweck ist in der folgendermaßen lautenden Einleitung der Verfassung angegeben:

„In der Erkennung, daß das eigenartige Feld städtischer Thätigkeit mit Bezug auf die Zustände, Benutzung und Verwaltung der Straßen und Gassen, und auf die sanitären und baulichen Zustände der Wohnhäuser und öffentlichen Bauten auffällig vernachlässigt worden ist, wie verwandte Zustände, welche ein Theil des Lebensgenusses sind, haben wir, die verschiedenen Verbesserungsklubs von Chicago, übereinstimmend in unseren Bestrebungen, nicht-parteiisch und nicht-sektirerisch in unserer Zusammensetzung, zu wirksamer und dauernder Durchführung der Bestrebungen der verschiedenen Gesellschaften, hiermit diese Verfassung der Federation of Improvement Clubs of Chicago" verfaßt".

Der Bund hat folgendes Arbeits-Programm entworfen. Verbesserung des Haus- und Straßenkanalisirungssystems, der gesundheitlichen Zustände einschließlich der Einsammlung und Beseitigung von Abfällen, Hochlegung der Bahngeleise und Bau von Unterführungen; Pflasterung, Schutz und Erhaltung des Pflasters der Straßen und Gassen; gleichförmiges System der Bürgersteiganlagen; modernes Straßenbahnsystem und Einführung des einfachen Fahrpreises zwischen irgend welchen zwei Punkten der Stadt; Anlage von kleinen Parks, Kinderspielplätzen, Volksbädern und Strandbädern; Beseitigung des Rauchübels; gründliche Straßenbeleuchtung; strenge Durchführung der Rechte der Bürgerschaft auf Straßen und Gassen, und Beseitigung aller ungesetzlichen Verkehrshindernisse; mehr Brückenbauten; Tieferlegung oder Beseitigung der Fluß-Unterführungen; Verbesserung des Polizei- und Löschdienstes; gleichmäßige Vertheilung der Steuerlasten.

Beamte und Angestellte der Stadt sind als Vertreter der einzelnen Gesellschaften im Bunde nicht wählbar. Präsident Lawley erklärt, es würden alsbald Ausschüsse ernannt werden, um Pläne zur Förderung der Wünsche des Bundes zu entwerfen, auch würde der Bund sich angelegentlich um die Regelung der Straßenbahnfrage bemühen.

* * *

Der Grundeigenthums-Steuerverkauf wird am Montag Morgen beginnen, doch ist die Zahl der zum Zwangsverkauf gelangenden Liegenschaften bei Weitem nicht so groß, wie im Vorjahre. Der Verkauf wird im ersten Stockwerk des Countygebäudes abgehalten werden, und einer der Schreiber des County-Kollektors wird als Auktionator fungiren. Gewöhnlich betheiligen sich an diesen Verkäufen nur die vierzehn „Steuertitel-Aufkäufer" und deren Gehilfen, also kaum dreißig Personen. Häufig wissen die Grundbesitzer nicht einmal, daß ihr Land verkauft ist, namentlich wenn sie versäumt haben, Sondersteuern zu bezahlen, welche gegen dasselbe eingetragen sind. Die Zahl solcher Leute ist in diesem Jahre größer als gewöhnlich. County-Kollektor Hanberg hat sich zwar alle Mühe gegeben, dieselben zu ermitteln und aufzufordern, ihre Steuerschulden zu bezahlen, aber häufig sind diese Leute nicht zu finden, und noch häufiger lassen sie die Aufforderung unbeachtet. Mehrere hundert Steuerzahler sind seit Veröffentlichung der Listen rückständiger Steuerzahler ihren Verpflichtungen nachgekommen und die Steuer-Einnahmen und die Zahl der Bezahler waren im Juli viel größer als in irgend einem Juli während der letzten zehn Jahre. Die Leute sparen dadurch auch die bedeutenden Gebühren, welche der Aufkäufer der Steuerbesitztitel rechnen darf.

Die Einnahmen an Steuern auf bewegliche Habe sind in diesem Jahre um 25 Prozent größer als 1902. Thatsächlich sind die Rückstände an solchen Steuern sehr gering, wenngleich dem Kollektor eine Unmasse Steuerrechnungen zugehen gegen Hinterlassenschaften, die schon seit Jahren erledigt sind, und gegen Personen, welche seit Jahren verzogen oder gestorben sind. Dies kommt daher, wie Herr Hanberg sagt, daß die Hilfssteuereinschätzer einfach die ihnen übergebenen Listen der Steuerzahler abschreiben, statt dieselbe als Wegweiser auf Rundgängen zu benutzen und neue Listen auf Grund ihrer Feststellungen anzufertigen. Daher entgehen viele Personen der Besteuerung, welche in der Zwischenzeit nach hier gezogen sind, während gleichzeitig der Steuerabschätzungsbehörde und dem Kollektor unnöthige Arbeit in der Anfertigung und Aufführung absolut werthloser Steuerzettel verursacht wird.

Countyanwalt Sims hat über $45,000 an Steuerrückständen für bewegliche Habe, welche aus dem Jahre 1901 herrührten, eingezogen.

* * *

Kreisrichter Creighton in Springfield hat zwar den von Richard E. Burke, auf Anstiften von Clarence Darrow erbetenen Einhaltsbefehl nicht bewilligen können, durch welchen die Verschwendung von Steuergeldern Seitens des Staates auf den Betrieb des Illinois-Michigan-Kanals verhinhindert werden sollte, dem Kläger aber in seiner gestern gefällten Entscheidung empfohlen, gegen diese Berufung einzulegen, damit das Staatsobergericht die etwas zweifelhafte Verfassungsbestimmung erkläre, welche auf die Verwilligung von Geld aus dem Staatsschatz für die Erhaltung des Kanals in schiffbarem Zustande Bezug hat. Herr Burke wird dieser Empfehlung des Richters entsprechen.

* * *

Staatsanwalt Deneen hat im Kreisgericht ein „Quo Warranto"-Verfahren gegen die „Heidelberg Garden Company" eingeleitet, um sie zu zwingen, eine neue Lizens für den Heidelberg-Garten zu erwirken. Der Staatsanwalt behauptet, die Firma habe ihr Geschäft von Nr. 884 nach Nr. 888 51. Straße verlegt und über der neuen Nummer die alte angemalt. Richter Smith gab der Gesellschaft dreißig Tage Zeit zur Klage-Beantwortung. Der Staatsanwalt hat die Klage auf Anstiften des Schutzvereins von Hyde Park eingeleitet.

* * *

Lena Lenep, Nr. 4812 Ashland Ave., wurde als an Blinddarmentzündung leidend gestern mittels Polizeiwagens nach dem Countyhospital gebracht. Dort stellte sich heraus, daß sie an Scharlachfieber erkrankt war. Infolge dessen wurden der Kutscher, sowie die Wache der Polizeistation in den Viehhöfen gründlich ausgeräuchert, um eine Uebertragung der Krankheit zu verhindern.

* * *

Im Lokomotivenschuppen der Chicago, Rock Island und Pazifik-Bahn, an der 47. Str. und Wentworth Ave., wurde gestern Nachmittag ein zweites Experiment mit Kesselinspektor Blaneys Rauchverzehrer angestellt. Dasselbe war recht erfolgreich, gestattete auch eine Ersparniß an Heizmaterial. Jener Lokomotivschuppen ist ohne jegliche Rauchverzehrungseinrichtung, obwohl eine solche dort dringend nothwendig ist.

Infolge des ersten Experimentes, vor Wochenfrist, im Lokomotivschuppen der Pennsylvania-Bahngesellschaft hat diese beschlossen, alle ihre Lokomotiven mit Rauchverzehrern zu versehen.

* * *

Der Geschäftsführer des Marlowe-Theaters in Englewood, R. L. Cressy, hat das Anerbieten der „Christian Church," das Theater auf fünf Jahre an Sonntagen zu pachten, um dort Gottesdienste zu halten und gleichzeitig die Veranstaltung von Sonntagsvorstellungen zu verhindern, abgelehnt, und erklärt, daß, wenn die Kirchengemeinden ihn an der Veranstaltung von Theatervorstellungen an Sonntag Abenden zu verhindern versuchten, er auch an Sonntag Nachmittagen Vorstellungen geben würde. Infolge dessen wollen die „Law and Order"-Liga von Englewood und die Erste Baptisten-Gemeinde gerichtlich gegen Cressy vorgehen, sobald er Sonntagsvorstellungen gibt. Die erste ist auf Sonntag, den 6. September, angesetzt. Die Baptisten-Gemeinde hat nach ihrer Kirche auf nächsten Sonntag Nachmittag eine Entrüstungsversammlung einberufen. In derselben werden Hilfs-Staatsanwalt Blair, Pastor Shepard und Sekretär Ferguson, der Sekretär der Liga, Reden halten.

* * *

Grundbesitzer an der Lake Ave. sind sehr entrüstet über die vom Rath für örtliche Verbesserungen eingeführten „Nachtrags-Steuerauflagen für Straßenverbesserungen." So mußte ein Grundbesitzer für Bauplätze an jener Straße statt der ursprünglichen Sondersteuer von $85.28 $219.28 bezahlen. Der Voranschlag für die Verbesserung der Lake Ave., zwischen 51. Str. und Oakwood Boulevard, war 75 Cents per Quadratyard, und der Kontrakt wurde zu $1 vergeben; angeblich wurden die Kosten durch höhere Arbeitslöhne und höhere Materialpreise (Macadam) vermehrt, die Steuerzahler mußten aber dreißig Prozent mehr zahlen. Eckgrundstücke waren anfänglich mit $209 und andere mit $104.10 eingesteuert. Nachträglich wurden noch $68.52, bezw. $34.12 verlangt. Statt $31,423.65 kostete die Verbesserung $41,725.

An der Colorado Ave. betrug der Aufschlag unter der Nachtragssteuer fast 37 Prozent des Kostenvorschlages, und die Macadampflasterung dieser Straße stellte sich auf $46,712, statt $34,500.

Die Pflasterung der Paulina Str., zwischen 51. und 54., sollte $8000 kosten, kostete aber $11,096. Zwischen der Anfertigung der Kostenanschläge in obigen Fällen und der Vergebung der Arbeit verging ein Jahr.

* * *

Ald. John Scully hat die Lincoln-Parkbehörde um leihweise Ueberlassung des Elephanten für den Karneval an der West Madison Straße ersucht, doch ist das abgelehnt worden.

Noch einmal flackerte letzte Nacht der Reformeifer der Polizei auf und infolge dessen waren die Kneipen und Tingeltangel an der Levee um Mitternacht geschlossen. Nur D. C. Raggio, 22. Str. und Wabash Ave., kümmerte sich nicht darum.

* * *

Generalanwalt Hamlin und der Kongreßabgeordnete Warner kommen aus demselben Kongreßdistrikt. Beide haben politischen Ehrgeiz, ersterer strebt nach dem Bundes-Senat und letzterer nach dem Gouverneursstuhl. Es verlautet nun, daß sie sich zu gegenseitiger Hilfe bei ihren Bestrebungen vereinigt haben, und daß Herr Hamlin, sollten Warners Hoffnungen sich erfüllen, vorerst als dessen Nachfolger im Kongreß kandidiren wird, oder aber, sollte Warner die republikanische Nomination zum Gouverneurs-Kandidaten nicht erhalten, selbst als solcher aufzutreten beabsichtigt.

Lorimer verlangt angeblich nun, nachdem zwei seiner Hauptstützen, die republikanischen Vereinigungen in der 16. und 28. Ward sich für Chas. S. Deneen als Gouverneurs-Kandidaten erklärt haben, während er verlangt hatte, daß die der Maschine angehörigen Klubs sich überhaupt nicht um die republikanische Staatskonvention bekümmern sollten. Auf der Nordwest- und der Nordseite sollen in den nächsten Wochen ebenfalls Deneen-Klubs gegründet werden. — Die obige Mittheilung über Lorimers Pläne klingt befremdend, da der „Boß" sich schwerlich der Führung begeben würde. Man sagt, daß er das Drahtziehen so vorzüglich verstehe, daß es ganz egal ist, ob er in Washington oder in Chicago sei, die Maschine könne er von der Bundeshauptstadt aus auch lenken.

Gouv. Yates sind infolge des Versuches, die gesammte Staatsmaschine zur Wiedererlangung der Nomination als Gouverneurskandidat zu benützen, folgende weitere Resignationen zugegangen:

Von J. Blumenthal, Chicago, langjährigem Mitgliede des Verwaltungsrathes der Blinden-Industrieschule. Herr Blumenthal war ungehalten über die schlechte Beköstigung der Insassen jener Anstalt.

Von Dr. C. R. Rowley, Chicago, Mitgliede der Staatsbehörde zur Prüfung von Zahnärzten. Die Zahnärzte sind allgemein gegen Gouv. Yates, weil er eine von ihnen empfohlene und von der Legislatur angenommene Gesetzesvorlage mit Veto belegte.

Von E. H. Thomas, dem Mitgliede des Verwaltungsrathes des Staats-Irrenhauses in Bartonville. Herr Thomas tritt zurück als Protest gegen die Vergebung der Baukontrakte für Neubauten jener Anstalt an einen früheren Bürgermeister in Peoria, auf Befehl der Staatsmaschine, statt an den niedrigsten Bieter.

Von T. M. King, Mitglied der Staats-Taubstummenanstalt in Jacksonville. Herr King will ebenfalls vom Gouverneur nichts mehr wissen.

Der Ausflüchte müde.

Die Wäschereiarbeiter stellten den Arbeitgebern ein Ultimatum zu.

Die Wäschereiarbeiter haben den Arbeitgebern ein Ultimatum zugestellt, demgemäß sie sich bis Sonntag entschließen müssen, die Verschleppungspolitik aufzugeben, die sie bisher hinsichtlich der Ernennung des Unparteiischen in dem Schiedsgerichte getrieben haben sollen, welches die Lohnfrage und die Frage der Arbeitszeit erledigen soll. Falls die Arbeitgeber dem Ersuchen nicht Folge leisten, wird der Vollziehungsausschuß der Union entweder weitere Maßnahmen treffen, oder aber eine Spezialversammlung einberufen, in der möglicherweise eine Erneuerung des Streiks beschlossen werden dürfte.

M. J. Donnelly, der Sekretär der Frachtverlader-Gewerkschaft, erklärte gestern, daß, sobald Präsident L. J. Curran von Milwaukee zurückgekehrt sein wird, die Arbeiten zwecks Vollendung der Organisation der auf den Güterböden der Chicago & Alton-Bahn beschäftigten Frachtverlader wieder aufgenommen werden würden. Sobald sämmtliche Frachtverlader der Kontrole der Union unterstellt sind, wird die Bahngesellschaft aufgefordert werden, die Leute wieder anzustellen, welche sich am Streik auf den Höfen der Chicago Terminalbahn betheiligten, andernfalls sämmtliche Frachtverlader der Bahngesellschaft an den Streik beordert werden würden.

Betreffs des Streiks im Speicher der J. V. Farwell Company an Adams Str. erklärte Herr Donnelly, daß der Streik gerechtfertigt war. Er behauptet, daß die Firma sich kontraktlich verpflichtet hatte, einen Mindestlohn von $11 die Woche zu zahlen, daß sie aber neuangestellten Leuten nur $10 zahlte. Einem mit der Firma getroffenem mündlichem Uebereinkommen gemäß sei ihr zugestanden worden, neu angestellten Leuten während der ersten zwei Wochen $10 zu zahlen, doch müßte sie die Löhnung nach Ablauf der zwei Wochen auf $11 erhöhen. Diesen Verpflichtungen sei die Firma nicht nachgekommen.

Der Schutzverband der Dampfleitungseinrichter hat gestern die Bauunternehmer in Kenntniß gesetzt, daß er über sämmtliche Neubauten einen Streik verhängen würde, in denen die Röhren für Fahrstühle von Mitgliedern der Fahrstuhlbauer-Union gelegt würden. Die Dampfleitungseinrichter werden die Fuhrleute ersuchen, keine Materialien nach Neubauten zu schaffen, über die Streiks verhängt werden sollten.

Die Union der im Kleinhandel beschäftigten Handlungsgehilfen will es durchsetzen, daß ihren weiblichen Mitgliedern ein Mindestlohn von $6 die Woche, den männlichen Mitgliedern aber ein solcher von $12 die Woche gezahlt wird.

Die im Jahre 1860 etablirte Pictorial Printing Company ist, der ewigen Streiks und Forderungen ihrer Angestellten müde, von Nr. 1248 State Str. nach Aurora verzogen, wo sie, auf Grundstücken, welche die Ortschaft ihr kostenfrei zur Verfügung gestellt, zwei Gebäude errichtet hat. Von ihren 500 Angestellten sind ihr weniger als 150 nach Aurora gefolgt. O. P. Bassett ist der Präsident der Firma.

(Eingesandt.)

Die Fleischpreise.

Unter all den guten Neuigkeiten, die uns durch Ihre Zeitung übermittelt werden, war in der gestrigen Nummer etwas sehr Beachtenswerthes: Der Artikel „Die Fleischpreise". Der große Preisrückgang ist in Wirklichkeit gar nirgends anders zu finden, als gerade nur in der Zeitung. Schreiber dieser Zeitung hat tagtäglich die Gelegenheit, zu sehen, welche Preise die Kleinhändler den „Wholesale Packers" zu bezahlen haben. Das Rindfleisch ist allerdings etwas billiger zu kaufen als vor etwa einem Jahre, dagegen sind die andern Fleischsorten alle so hoch im Preise, wie sie nur je zuvor waren. Kann also gar nicht verlangt werden, daß der Kleinhändler mit all seinen Preisen heruntergehen soll! Es wird trotzdem aber Niemand behaupten wollen, daß der sogenannte ehrliche Butcher noch ebenso viel für sein Beefsteak berechnet, wie vor einem Jahre. Die große Konkurrenz, die er in Chicago hat, sorgt dafür, daß er gewiß nicht zu hohe Preise bekommt! Dazu kommt noch, daß die Betriebskosten des Kleinhändlers durch theures Eis und hohe Miethen sich verdoppelt haben.

Es war von jeher so, daß der kleine Mann am ersten zum Sündenbock gemacht wird, und das trifft auch hier wieder zu. Denn den großen „Packers" gegenüber haben weder die Zeitungen noch die Regierung Glück gehabt mit dem Verbessern, bis jetzt wenigstens noch nicht. Hoffen wir für später Besseres!

Es wäre sehnlichst zu wünschen, daß ein gutherziger Zeitungsmann sich herbeilassen würde, dem ehrlichen Butcher zu sagen, wo und wie er am billigsten seine Einkäufe machen könnte, dann könnte er auch seine Kunden, wie die Zeitungen es thun, mit billigem Stoff versorgen! Damit wäre dem Verkäufer und dem kaufenden Publikum ein großer Dienst erwiesen.

Ein Leser der „Abendpost".

(Der Einsender nannte seinen Namen nicht. Das würde zu der Annahme berechtigen, daß er selbst ein „Butcher" ist. Dem widerspricht aber seine Behauptung, daß der große Rückgang in den „Wholesale"-Fleischpreisen nur in den Zeitungen zu finden sei. Andere — wirkliche „Butcher" finden sie auch im Fleischmarkte und es braucht ihnen nicht gesagt zu werden, wo. Hingegen wird es den Verbrauchern, besonders in gewissen Stadttheilen, schwer, diejenigen ehrlichen „Butcher" zu finden, die heute für „Beefsteak" nicht annähernd dieselben Preise fordern, wie etwa vor einem Jahre. Auch dürften diejenigen schwer zu finden sein, deren Betriebskosten sich durch theures Eis und hohe Miethe verdoppelten. — Das in jenem Artikel Gesagte muß aufrecht erhalten werden.

Die Redaktion.)

Kurz und Neu.

* E. E. Farley, welcher hinter der Verfolgung gegen die „Buchmacher" des Harlemer Rennplatzes stecken soll, ist jetzt selbst im Schlamassel, und wird Montag Richter Chetlain Gründe vorlegen müssen, weshalb er nicht an den Staat Michigan ausgeliefert werden soll. Da soll er ein Rennpferd unter verschiedenen Namen haben laufen lassen, was dort mit Zuchthaus bestraft wird.

Taschen-Karte der Wisconsin Seegegend.

Eine vollständig neue Karte der See-Gegenden des nördlichen Wisconsin und Michigan, welche die Seen, Flüsse, Fahr- und Fußwege, Hafen-, Lagerplätze und Klubhäuser in der besten Jagd- und Fisch-Gegend der Welt zeigt, ist von der Chicago & Northwestern-Eisenbahn herausgegeben worden. Die Karte, mit starkem Papier-Umschlag, wird nach Empfang von 10 Cents in Briefmarken versandt. Ticket-Offices 212 Clark Str.

Wäsche, gewaschen mit Kirk's

American Family Soap

erhält eine Neuheit und Frische, welche andere Seifen fortnehmen. Die Haut und die Stoffe werden nicht geschädigt.

Seift gut ein—kein Kochen oder Reiben nöthig.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger** als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

NOTIZ

Chicagos erste Zahnärzte

$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$5.00

McChesney Bros. Ecke Clark und Randolph Str.

[illegible]

Bruchleidende

[illegible]

Nur drei Dollars

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair. Dexter Building.

[illegible]

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: South 420.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Goeglin.

Mein St. Louiser Gastfreund. — Eine Luxemburger Idylle. — Bad Mondorf. — Großherzogs Geburtstag. — Politik und Wahlgesetze. — Billiger Wein. — Eines Volksdichters Weinkeller. — Die Papstwahl. — Sozialistische Zukunftsmusik. — Bebel's Villa. — Vanderbilt.

Bad Mondorf, 24. Juli 1903.

Einer Einladung folgend, bin ich wieder einmal in das Luxemburger Ländchen gekommen und weile zur Zeit in dem freundlichen Heim meines liebenswürdigen Gastfreundes. Er ist ein Deutsch-Amerikaner aus der Weltausstellungsstadt St. Louis, Herr A. Roeslein, der hier in der Nachbarschaft mit seiner aus 12 Köpfen bestehenden Familie, fern von dem Getriebe der Welt, in idyllischer Abgeschiedenheit das Landleben genießt und sich stets freut, wenn ihn Landsleute von drüben besuchen. So weilte hier u. A. kürzlich der alte General Osterhaus mit zwei anderen Kämpen aus dem Bürgerkriege, und außer mir sind auch jetzt wieder verschiedene amerikanische Verwandte bei meinem St. Louiser Freunde als Gäste anwesend. Stadtbredimus heißt der liebliche Ort, der wohl nur Ihren Lesern aus Luxemburg bekannt sein wird. Es ist ein Dörflein, dicht an der Mosel gelegen, gegenüber dem preußischen Orte Palzem, und nicht weit von der lothringischen Grenze. Wer sich in Deutschland eines politischen Vergehens schuldig gemacht, hat nur nöthig, sich über die Moselbrücke nach Luxemburg zu begeben. Er ist hier vor Verfolgung sicher; denn, wie die Luxemburger mit Stolz sagen: „Hen hat den dütschen Kaiser neist ze saan," auf Hochdeutsch: „Hier hat der deutsche Kaiser nichts zu sagen."

Es ist ein schwer verständlicher deutscher Dialekt, den die Leute hier sprechen, etwas an das Idiom der Vlamländer erinnernd, mit denen sie auch stammverwandt sind. Von den „Preissen" wollen sie nichts wissen, hauptsächlich wohl, weil man deren strammes Regiment fürchtet und hier, im Gegensatz zu drüben, Niemand Soldat zu werden braucht.

Im Bad Altendorf hört man viel französisch sprechen. Französische Geistliche und Weltliche verkehren hier in großer Zahl und auch viele Lothringer und Belgier, die ja auch die schöne Sprache der „Grande Nation" sprechen, wenn auch oft mit einem starken Akzent. Das Leben ist hier sehr billig, das stark salz- und schwefelhaltige Wasser bei Leber-, Nieren- und Darmleiden von vorzüglicher Wirkung, und auch die Reize der Natur lassen nichts zu wünschen übrig.

Heute ist der Geburtstag des Großherzogs Adolph, der in seltener Rüstigkeit in das 87. Lebensjahr eintritt. Dies ist ein Festtag für das ganze Land, und auch wir Amerikaner feiern mit und trinken eine extra Flasche auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit, die sich mit mir einmal unterhielt, als ich noch ein kleiner Knabe war. Das war nach einer Auerhahnjagd auf dem Westerwald, als einer dieser, vom damaligen Herzog von Nassau erlegten großen Vögel gewogen wurde. Der Herzog frug mich nach Namen und Alter, und als er dann auch wissen wollte, ob ich ein guter Nassauer wäre, antwortete ich wahrheitsgetreu und mit einem gewissen Stolze: „Nein, Hoheit, ich bin ein Preuße." Hier gibt es nur zwei politische Parteien: die klerikale oder katholische und die liberale, neuerdings auch Sozialdemokraten, die in dem wenn auch republikanisch angehauchten Ländchen mit seiner ländlichen Bevölkerung aber nicht recht aufkommen können. Wahlbeeinflussungen kommen hier selten vor und sind mit hohen Strafen bedroht. So ist es verboten, irgend Jemandem in seinem Hause einen Kandidaten zu empfehlen, oder einen Gegenkandidaten herunterzureißen. Neben der Strafe wird dann stets auf Aberkennung der Schankgerechtsame erkannt, gleichgiltig, ob der Angeklagte ein Wirth oder sonst etwas ist. Ein Landpfarrer, dessen Bekanntschaft ich machte, wurde, weil er einem Bauern in dessen Hause die Verdienste eines Kandidaten um die Landwirthschaft auseinandergesetzt hatte, ebenfalls für unfähig erklärt, jemals eine Wirthschaft zu betreiben, was Hochwürden weniger bedauerte, als die Geldstrafe im Betrage von 10 Franken.

Der Franken spielt hier dieselbe Rolle, wie die Mark in Deutschland, d. h. man reicht damit ebensoweit, wie mit einer Mark, die sich zu ersterem wie 5 zu 4 verhält. Ja, ich möchte auf Grund meiner Beobachtungen behaupten, daß eine Familie, die beispielsweise 3000 Franken zu verzehren hat, damit in einem Frankenlande bedeutend weiter reicht, als in dem Marklande Deutschland. Mein Gastfreund bewohnt ein hübsches Landhaus, für das er, einschließlich eines großen, obstreichen Gartens, nur 600 Franken jährliche Miethe zahlt, oder nicht ganz $120. Dabei sind die Steuern lächerlich gering und die Lebensmittel spottbillig. Eine Flasche trinkbaren Moselwein erhält man schon für 80 Centimes, nicht ganz 16 Cents amerikanisch, so daß selbst die Arbeiter ihren Durst mit Wein stillen können, was sie auch redlich thun. Ein Herr Mathias Gindt, Weinhändler in Wormeldingen, oder Wormeldange, wie es auf Französisch genannt wird, der als Volksdichter weit und breit bekannt ist, — er stellt sogar den seligen Leutnant Baus in den Schatten — lud uns dieser Tage zu einer Weinprobe ein, die einen hübschen Verlauf nahm. Das beste eigene Wachsthum kam auf den Tisch, und es wird mir immer in froher Erinnerung bleiben, daß der Herr unzählige Male persönlich in den Keller hinabstieg und stets mit einer neuen, immer besseren Sorte wieder im Tageslicht erschien, und daß die Theilnehmer an dieser Expedition am anderen Morgen im besten Wohlsein, ohne den leisesten Schimmer von Haarweh, aus dem Schlafe erwachten und zu weiteren Unternehmungen auf dem Gebiete des Bachus bereit waren.

„Leeren wir die alten Fässer,
Ja, der Neue wird noch besser,
Laßt der Flaschen Pfropfen knallen,
Sonnengott, Dir zu Gefallen!"

so singt Herr Gindt in einem seiner Weinlieder, und wir wollen uns redlich bemühen, seinen guten Rath zu befolgen. In der Zeit der sauren Gurke, wo der Sonnengott die Herrschaft führt, kann man wahrlich nichts Besseres thun. Die hohe Politik ruht, alle Welt, die nicht zu Hause bleiben muß, ist in der Sommerfrische, und wenn der Tod des Papstes und die Wahl seines Nachfolgers nicht Unterhaltungsstoff genug lieferten, dann gäbe es wirklich kaum etwas Interessantes und Neues zu berichten. Da Ihre verehrten Leser alles den Papst Betreffende durch das Kabel erfahren, so will ich mit einer Plauderei über diesen Gegenstand nicht nachrücken, und mich nur darauf beschränken, zu erwähnen, daß man der Wahl des Nachfolgers Leo's XIII. ohne besondere Aufregung entgegensieht. Ob nun der Name des Kardinals Oreglia aus der Wahlurne hervorgeht oder der eines anderen Würdenträgers, läßt die Leute ziemlich kalt. Sie kennen ja weder den Einen, noch den Anderen.

Doch die Papstwahl bildet den täglichen Unterhaltungsstoff und selbst die Pläne der Weltverbesserer treten dagegen in den Hintergrund, wie man sich in allen Schichten des Volkes überzeugen kann. Und doch wird man recht bald Gelegenheit haben, sich wieder eingehend mit den Sozialisten zu beschäftigen! Sie werden im neuen deutschen Reichstage mehr reden und von sich reden machen, als den sogenannten staatserhaltenden Parteien lieb sein wird, und die Sozialisten sorgen schon jetzt als treffliche Regisseure dafür, daß man sie auf der wirklichen Weltbühne nicht vergißt. So weissagt der „Vorwärts", das Berliner Amtsblatt der Partei, daß anno 1913 sich die Mehrheit des deutschen Volkes zur republikanischen Staatsform bekennen werde. Und zwar beruft sich das Blatt auf die Prophezeiung einer Zigeunerin, die anno 1849 Friedrich Wilhelm IV. geweissagt haben soll, das Deutsche Reich werde im Jahre 1913 eine Republik werden! Wenn man die einzelnen Zahlen von 1849 zu dieser Jahreszahl, also 22 zu 1849, addire, so ergebe das die Zahl 1871, in welchem Jahre Preußen ein Kaiserreich werde. Die Addition der einzelnen Zahlen dieses Jahres zu 1871 ergebe das Jahr 1888, in dem der erste deutsche Kaiser sterben würde, und die weitere Addition der einzelnen Zahlen von 1888, also 25 zu 1888, das Jahr 1913, in welchem die Republik an die Stelle der Monarchie treten werde. Da haben wir also noch zehn Jahre bis zum großen Kladderadatsch vor uns, und wer dann noch lebt, wird es erfahren, ob die Herren Bebel und Genossen dem deutschen Kaiser die Regierungsgeschäfte abnehmen werden oder nicht.

Wir wollen uns über diese Möglichkeiten keine grauen Haare wachsen lassen. Was kommen soll, kommt, und wenn dem deutschen Kaiser eines Tages der ominöse blaue Brief von den Weltverbesserern zugeht, wird es sich zeigen, ob er Lust hat, „aus Gesundheitsrücksichten" abzudanken, oder — weiter zu dienen und —, doch wir wollen der Weltgeschichte nicht vorgreifen und hoffen, daß es dem Genossen Bebel bis dahin gelungen sein wird, seine prächtige Villa am Züricher See mit Park und Zubehör zu einem guten Preise zu verkaufen. Dieses Besitzthum bietet August Bebel nämlich in verschiedenen Zeitungen zum Kauf an, und vielleicht hat der eine oder andere Leser Lust, diese hübsche Besitzung zu erwerben und sich darauf in die wohlverdiente Ruhe zu setzen. Sicherlich werde ich nicht verfehlen, sie in Augenschein zu nehmen, wenn ich Anfangs August in die Züricher Gegend komme; aber kaufen werde ich sie wahrscheinlich nicht, aus Gründen, die ich „aus Bescheidenheit" nicht näher auseinandersetzen will.

Ein anderes wäre es, wenn mir Herr Vanderbilt unter die Arme gegriffen hätte, dem ich jüngst begegnete, als er auf seinem Automobil rheinabwärts dahinraste. Er kam, wie in den Zeitungen zu lesen war, von Danzig und dem Schloß Marienburg, das er auf Veranlassung des Kaisers besichtigt hat. Zu seinem Empfang war der Ober-Präsident von Westpreußen in Danzig, Herr Delbrück, auf Befehl des Kaisers am Bahnhof erschienen, und der Generalmajor v. Mackensen, von der Leibhusaren-Brigade, war angewiesen worden, den amerikanischen Eisenbahnkönig zu einem Mahle bei den Husaren einzuladen. Man fragt sich in Deutschland, ob diese Ehre dem Reichthum des Mannes oder seiner geistigen Bedeutung gilt, und wundert sich über diese Ehrenbezeugungen einem Amerikaner gegenüber, der zu den Deutschen in keinerlei Beziehung steht.

Keine Sommer-Krankheit, wo Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry immer im Handbereich ist. Das Heilmittel der Natur für jede Art Durchfall. momifr

— Naheliegend. — Herr (zu Besuch in einer Zeitungsredaktion): „Haben Sie aber hier einen dickbäuchigen Papierkorb!" — Redakteur: „Ja, dem wird auch täglich eine Menge einverleibt."

— Widerspruch. — Automobilist: „Sie fahren schon ganz gut, wo haben Sie denn die ersten Sporen verdient?"

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. Man, Mondi.li

Laden öffnet um 8:30 Morgens. Schließt um 6 Uhr Abends.

SIEGEL COOPER & CO

Reines artesisches Wasser auf jedem Floor zum Trinken.

Diejenigen, welche gern Geld sparen wollen, werden sich morgen unter den Anwesenden befinden

Wir haben Euch die Thatsachen mehrmals mitgetheilt, es schadet aber nichts, sie nochmals zu wiederholen. Die Sache verhält sich wie folgt: Wir haben unser Lager aufgenommen. Alles was für den Sommer-Gebrauch bestimmt war, wurde mitgezählt und zwar zur Hälfte und weniger als zur Hälfte unseres Kostenpreises. Dies ist ein kleines Buchhaltungs-Kunststück, um so die Verluste nicht Schwarz auf Weiß erkennen zu lassen. Jetzt sind wir bereit, Euch die Waaren darzubieten, was sie eben einbringen. Ihr werdet hierbei Kleider finden zu Retail-Preisen, die niedriger sind als der Kostenpreis des Stoffes bei der Yard. Das Zuschneiden und Anfertigen, was stets die größten Auslagen verursacht, wurde bei unseren Berechnungen ganz und gar außer Acht gelassen.

Diese Beschreibung gilt für alle Arten von Waaren. Wir behaupten nicht immer, mit Verlust zu verkaufen. Wir könnten die Preise an gerade eintreffenden Herbst-Waaren nicht reduziren. Ihr müßt uns den vollen Preis dafür bezahlen, aber an allen Sommer-Sachen, mit noch beinahe drei Monate warmes Wetter vor Euch, haben wir die Preise herabgesetzt — so niedrig, daß Ihr darüber erstaunen werdet. Wir haben die Preise so niedrig angesetzt, daß Ihr die Waaren schnell kauft. Auf die Art reduziren wir unsere Lager für die neue Saison. Ist das nicht deutlich? Ist das nicht annehmbar? Werdet Ihr hierher kommen? Ihr werdet es nie vergessen, wenn Ihr unseren Rath befolgt.

5.00 kaufen irgend einen Touristen-Anzug, den wir jetzt haben

Hier ist ein großes Lager von Touristen-Anzügen, werth 10.00, 12.50 und 15.00 per Anzug. Wir können sie nicht in die nächste Saison herübernehmen. Dies würde gegen die Regel des Großen Ladens verstoßen. Lieber verschenken wir die Waare, als daß wir dies thun. Und thatsächlich verschenken wir diese Touristen-Anzüge, indem wir nur 5.00 per Anzug verlangen. Dieser Preis repräsentirt nicht einmal den Werth der Stoffe bei der Yard. Die wirkliche Thatsache ist, daß wir in diesem Jahre zu viele Touristen-Anzüge ankauften. Wir wünschen mit dem ganzen Lager in den nächsten paar Tagen gründlich aufräumen. Die Auswahl besteht aus Hunderten von Anzügen. Alle Farben und Stoffe. Viele davon sind halb mit Seide gefüttert. Wir offeriren unbeschränkte Auswahl aus irgend einem Anzug im Hause für 5.00.

5.00

Männer-Anzüge, 5.00: Dies sind 8.00 u. 9.00 Geschäfts-Anzüge. Sie schließen ein Cassimeres, Tweeds, Cheviots etc. Sie sind ausnahmsweise gut gemacht und gefüttert.

Männer-Anzüge, 6.50: Diese wurden für 10.00 und 11.50 verkauft. Es sind die neuesten Muster in blauer Serge, Cheviots, Worsteds und fancy Cassimeres.

Männer-Anzüge, 8.00: Diese sind kleine Partien von unsern best verkäuflichen 12.50 Suits. Nur 2 oder 3 Suits von einer Sorte, wenn aber Eure Größe in der Partie ist, bekommt Ihr einen Bargain zu 8.00.

Männer-Anzüge, 10.00: Dies sind 14.00 und 15.00 Anzüge. Feinste Fancy Worsteds, schwarze Thibets, Unfinished Worsteds etc.

Männer-Anzüge, 15.00: Dies sind 20.00, 25.00 und 30.00 Werthe in Frühjahr- u. Sommer-Suits. Von den besten Fabrikanten im Lande. So gut wie die besten auf Bestellung angefertigten.

Wir wünschen, daß Ihr irgend ein Paar Hosen vom Lager zu 3.50 nehmt

Wir wollen morgen 2,000 Paar Hosen verkaufen. Das würde unser Ueberschuß-Lager räumen. Wir wollen dies zu einer Gelegenheit gegenseitider Freude machen. Dies ist, wie wir es erreichen werden. Jedes Paar Männer-Hosen im Geschäft wird morgen zu 3.50 offerirt. Es werden keine reservirt. Eingeschlossen sind Werthe zu 5.00, zu 6.00, zu 7.00 und zu 8.00. Das sind die Preise, die wir erhielten. Morgen könnt Ihr irgend ein Paar in dem Sortiment für 3.50 kaufen. Wenn Ihr jemals Hosen hier gekauft habt, wißt Ihr, daß 8.00 einen sehr großen Werth repräsentirt, 7.00 einen extra feinen Werth, und 5.00- und 6.00-Werthe, sind über jeder Kritik erhaben. Das sind Werthe, die in diesem Verkauf eingeschlossen sind.

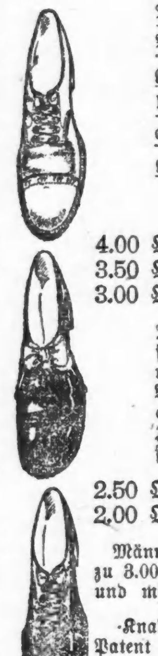
3.50

Wir gedenken der Knaben während dieses Lager-Aufnahme-Verkaufs; 400 Anzüge per Stück zu 2.00

Dies sind Norfolks, Sailor, drei Stücke, Norfolk Sailor und doppelbrüstige Facons. Nahezu alle begehrten Farben und Stoffe in dieser Partie enthalten. Ihr findet einige der allerbesten Werthe, die wir jemals zu 2.00 offerirten.

Glaubt es: Männer können 4.00 Oxfords für 1.98 kaufen

Der morgige Verkauf wird aber nicht beschränkt in Bezug auf Oxfords, in keiner Hinsicht. Hohe Schuhe werden ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt werden. Die Verkäufe waren durchgängig sehr lebhaft. Die Reihen gerathen außer Ordnung und jede Woche sind wir genöthigt, sie wieder zu ordnen, die einzelnen Paare auszumerzen und Platz zu machen für ein neues vollständiges Lager.



Das ist, was wir morgen thun müssen. Die Preise gelten nur für einen Tag. Aber morgen Abend werden auch gewiß nicht mehr viele übrig sein. Die Sortimente sind groß, aber die Anzahl der Käufer wird auch sehr groß sein.

Hier sind die Oxfords:

4.00 Oxfords für Männer
3.50 Oxfords für Männer
3.00 Oxfords für Männer — 1.98

In der Partie sind Patent Kids und Colts sowie Vici und Velour Calf. Wir haben mit leichten und schweren Sohlen und ganz Welts. Auswahl von Absätzen und Zehen, einschließlich militärische Absätze und Freak Zehen. Die Facons sind die neuesten und schönsten der Saison.

2.50 Oxfords für Männer
2.00 Oxfords für Männer — 1.50

Männer-Schnürschuhe, 1.98. Diese Schuhe wurden zu 3.00 verkauft. Wir haben sie mit einfachen Sohlen und mittelschwer. Sie sind hübsch und Up-to-date.

Knaben-Oxfords, 1.59. Sie sind bis zu 2.50 wth. Patent Colts. Alle Größen.

3.00 Canvas Bals. für Männer, 1.25.
1.50 Canvas Bals. für Männer, 98c.
1.50 Canvas Bals für Knaben, 75c.

Wollt Ihr 1.00 für ein Hemd bezahlen, Wenn Ihr es für 29c bekommen könnt?

Dies ist ein Bargain für morgen in Männer-Ausstattungsartikeln. Wir führen zwei weitere an. Sie sind gerade so gut. Ihr werdet überrascht sein, wie weit Euer Kleingeld reicht beim Einkauf Eurer Hemden.

Die neuen Preise decken nicht immer die Kosten des zu diesen Hemden benutzten Stoffes. Die Qualitäten sind die besten. Wir haben große Vorräthe. Erwarten, daß sie f. d. morgigen Verkauf reichen. Wir wünschen, daß jeder Mann in Chicago von diesem Verkauf profitirt. Viele werden ihn natürlich versäumen. Seht zu, daß Ihr nichts durch Abwesenheit verliert.

Lion Brand Negligeehemden, 1.00 Qualitäten, 29c: Dies ist ein solch ungewöhnlicher Preis, daß er die sofortige Aufmerksamkeit erregt. Lion Hemden sind die beste Dollar-Hemden die es gibt. Zu haben in grün und weiß und roth und weiß gestreift.

Balbriggan Unterzeug, 25c: Dieses sind einfache unud fancy Facons. Darin eingeschlossen sind ungefähr 100 Dutzend einfache Balbriggan Garments. Die Hosen haben doppelten Sitz. Jedes Garment ist gut 50c werth. Nicht alle Größen in jeder Facon, aber alle Größen in der Partie.

Frühe Sendungen in Herbst-Hüten sind hier: 1.50 Samstag

Zwei Facons in neuen Herbst-Hüten werden morgen hier ihr Erscheinen machen. Einer davon ist ein steifer, der andere ein weicher Hut. Facons und Farben wie sie in diesem Herbst meistens getragen werden. Wir offeriren sie zu einem speziellen Preise für morgen, das Stück zu 1.50.— Die Zeit für beständigen Gebrauch derselben ist so nahe herangerückt, daß Viele froh sein werden, eine solche Gelegenheit zu benutzen zum Ankauf eines Herbst-Hutes zu einem so frühzeitigen niedrigen Preise.

1.50

Ihr werdet Euch freuen über die hübsche Facon dieser neuen Hüte. Selbst die steifen Hüte haben ihr gewöhnlich plumpes Aussehen verloren — verbinden das weiche Aussehen mit aller Style-Qualität der besten Derby-Facons.

Wählt was Euch gefällt aus unserem Strohhut-Lager: Wenn Ihr etwas Passendes gefunden habt, bezahlt uns genau 50c

Für 50c könnt Ihr irgend einen Strohhut im Lager haben. Es sind immer noch viele schöne Muster vorhanden. Sie sind noch so schön wie am Tage der Ankunft. Es sind immer noch fünf Wochen sie zu tragen. Es kostet Euch somit nur 10c die Woche einen modernen Strohhut zu tragen.

Uhren können jetzt für sehr wenig Geld gekauft werden

Wir verhelfen morgen einer großen Anzahl von Männern zu guten Zeitmessern. Auch werden wir keine großen Preise dafür verlangen.—Merkt Euch die Preise, die wir dafür verlangen. Vergleicht sie mit denjenigen, welche von regulären Schmuckwaarenhändlern für ähnliche Qualitäten verlangt werden, und es wird sich ein großer Unterschied herausstellen, welcher die Ersparnisse andeutet, die Euch geboten werden, wenn Ihr hier kauft.

Uhren mit 15 Steinen für Männer, 9.50: Elgin- oder Waltham-Werke

Diese Uhren haben 15-Jewel Werke. Auswahl nach Geschmack, Elgin oder Waltham. Die Werke sind von Nickel und sind angepaßt in 18-Size, volle 20 Jahre goldgefüllte Gehäuse. Open Face. Gehäuse sind zu haben in fancy gravirt oder Engine Turned.

Männer-Uhren, 5.00: Es sind neue dünne Modell 20-Jahre goldgefüllte (Open Face) Gehäuse. Ausgestattet mit 16-Size 7-Jeweled Nickel-Werk.

Männer- oder Knaben-Uhren, 1.25: Dünne Modell Nickel American Uhren. Sie sind garantirt.

Damen-Uhren, 4.25: Es sind 6-Size goldgefüllte Hunting-Gehäuse, fancy gravirte Uhren. Garantirt für 10 Jahre. Sie sind ausgestattet mit 7-Jewel American Werke.

Diese Rasirmesser rasiren sauber

Kastor's Rasirmesser, 1.20: Dies sind Adolph Kastor's vollständig hohl geschliffene klingende Stahl-Rasirmesser. Sie sind 2.50 werth.

Star Safety Rasirmesser, 1.20: Dies sind die echten Star Safetys. Sie sind hochfein und Standard. Werth $2.50.

Wade & Butcher's Rasirmesser, 48c.
Four-Sided Strop und Hone, 35c.

Jetzt ist es leicht, Euch für den Sport im Freien auszustatten

Wir haben ganz besondere Anstrengungen gemacht beim Zusammenstellen aller kleinen Partien in dem Sport-Artikel-Departement. Nichts ist dem fein gesponnenen Netz entwichen. Wir haben viel herausgeholt. Wir fanden mehr als wir erwarteten. Die Fischer werfen gewöhnlich allen Ueberbleibsel weg. Wir verkaufen ihn. Daher kommt es, daß Ihr morgen Sportartikel zu solch' niedrigen Preisen kaufen könnt.

Selbst wenn Ihr dieses Jahr schon Eure Ferien gehabt habt, wird es sich für Euch bezahlen, diesem ungewöhnlichen Verkauf beizuwohnen. Er folgte der Inventur u. ist voll außergewöhnlicher Ersparniß-Gelegenheiten. Leset jedes Item. Gerade was Euch fehlt, ist morgen vielleicht zum halben Werth markirt. Es gibt keine Entschuldigung für eine unvollständige Ausstattung, wenn Ihr das Nöthige so billig kaufen könnt.

Split Bambus Rods, $1.75: Bestimmt ein $3.00 Werth

Dies ist eine Drei-Stück und extra Tip Casting Ruthe, gemacht von schönem Hexagonal Split Calcutta Bamboo. Sechs Strips sind fest zusammen zementirt. Auswahl von Kork oder Schnur umwickelten Handgriff. Volle Nickelbeschläge. Patent. wasserdichte Reel-Plate; Anti-friction Guides umwickelt in kleinen Zwischenräumen mit Cluster-Wrapping. von 2farb Seide. Alle beliebte Längen.

Casting Reels, 1.45: Dies sind die 3.00-Sorte, und Ihr wißt nicht, wie gut diese sind. Wir beschreiben sie: Sie haben vierfach Multiplying solide Gummi-Platten, Metall beschlagene verlängerte Stahl-Pivots, Stahl Achse und Pinion, verstellbare Click u. Drag, halten 60 Yards.

Vollständige Fischer-Ausstattung, 15c: Schließt ein: Leine, Ruthe, Float, Haken und Sinker.

Braided Seide-Leine, 20c: Echtes Cohantic, wasserdicht, 25 Yards auf der Karte.

Single Action Reels, Nickel und Messing, 15c.
Skinners Patent Spoon Haken, Größen, jed., 5c.
Ringed Haken, Kirby & Carlisle, per 100, 3c.
Provost Frog Rigs, kauft sie morgen zu 10c.
Auswerfe-Leinen, 100 Fuß lang, morgen, jede, 4c.

Bade-Anzüge

Bade-Anzüge für Männer, 75c: Es sind Odds u. Ends von Zwei-Stück Worsted Suits. Wurden für 2.50 und 3.00 verkauft.
Extra schwere feine wollene Suits, morgen, 1.75
1.25 2-Stück Knaben-Suits, abw. gestreift, 25c
75c 1-St. Suits f. Knaben, blau, morgen zu 15c

Lawn-Artikel für Euch

10-Fuß Lawn Swing, f. 2 Personen, für 3.60
Jap. Gras Sitze, für Porch oder Lawn, 4c.
5-Fuß Nursery Swings, morgen für 2.45
Four-Ball Croquet Sets, Samstag für 38c
Kempshall Golf Balls, das Dutzend zu 4.75
Practice Golf Balls, das Dutzend zu 1.45
1.75 Tennis Racket, Oriental Gut, für 95c
Tennis Rackets für Kinder, morgen für 40c
Alle Hängematten ½ Preis, die $2 Sorte, 1.00

Photograph-Utensilien

Hier ist eine Demonstration: Die Anwendung von Arcanas Krieger Intensifier und Reducer wird gezeigt werden. Bringt Eure unter- oder über-exposed Platten und wir verstärken oder schwächen sie ab kostenfrei.

Plattenhalter, 33c bis 39c: Dieses sind „Rubber Slides", 4 bei 5, 39c; 3¼ bei 4¼, 36c; 3¼ bei 3¼, 33c.

Unterrichts-Bücher, 85c: Enthält alle Formeln und Tabellen. Regulärer Preis 1.75.
Tolidol Entwickler-Lösung, per Flasche, 12c.
M. & O. für Velox, per Tube, morgen, 3c.
Mozark Reducer, für Velox, Flasche, 22c
Pfabe's Entwicklungs-Pulver, das Packet zu 11c
Brown's Exposure Meters, das Stück zu 10c
Concord Flash Cartridges, die Schachtel 16c
Print Trimmers, 4×5 und weniger, St. 15c
Standard Opt. Co.'s Linsen, das Stück zu 18c
Hölzerne Negative Racks, 24 Platten, St. 12c
Pyro Scherring, C. P., 1-Unz. Schachtel f. 22c
Model Toner für Velox, Flasche zu 20c
Concord Acid Hypo, Schachtel, morgen 5c
10 Proz. Lösung v. Bromide Potassium, Fl. 8c
Ferrotype Polish, Schachtel Samstag für 10c
Blue Print Cloth, 36 bei 12, 1 Büchse für 25c.
Sliding Tripod, regul. 1.00 Sorte, für 38c

Können wir Euch mit frischem Fleisch versehen?

Ihr werdet, wenn Ihr hier kauft, zufriedengestellt werden. Wir berechnen nicht so viel, als in regulären Fleischergeschäften verlangt wird. Wir verkaufen gerade so gutes oder besseres Geflügel und Fleisch.

Die großen Eisschränke in dem Pure Food Market sind gefüllt mit den verlockendsten Eßwaaren—eine beinahe endlose Auswahl von ganz frischem Fleisch und Geflügel.

Junge Lämmer

Vorderviertel, per Pfd., morgen für 8c.
Hinterviertel, per Pfund, am Samstag zu 10½c
Short Leg oder Loin, Pfund, morgen, 12½c

1903 Frühjahrs-Lämmer

Vorderviertel, Samstag, per Stück........50c
Hinterviertel, Samstag, per Stück........85c
Chops, auf Bestellung, Pf. 20c, 14c u. 12½c

Frisch geschlachtetes Geflügel

Kleine, fette Spring Enten, per Pfd. 17c.
Ausgesuchte Hennen, per Pfd., morgen für 15c.
Brathühner, Pfd., Samstag zu 17c.
Frisch gerupfte Suppenhühner, per Pfd. 17c

Prime Native Veal

Whole Loins, Pf.	11c	Veal Stew, Pfd.	8c
Whole Leg, Pfd.	12c	Breast Veal, Pfd.	10c
Short Leg, Pfd.	12½c	Schulter Roast, Pf.	12c
Short Loin, Pf.	12½c	Chops, Pf.	16c u. 14c

Prime Native Beef

6. und 7. Rib Roast, das Pfund zu 12c.
3. und 5. Rib Roast, das Pfund zu 18c.
1. und 2. Rib Roast — das Pfund zu 16c.
Rolled Roast, Inside Cut — das Pfund 11½c.
Rolled Roast, Outside Cut, das Pfund zu 10c.

Suppenfleisch, Pfd.	8c	Schulter Steak, Pf.	10c
Suppenfleisch, Pfd.	6c	Round Steak, Pfd.	12c
Pot Roast, per Pfd.	8c	Sirloin Steak, Pf.	17c
Pot Roast, Pfd.	10c	Sirloin Steak, Pf.	18c

Beste Pork Loins

Feinst. Wh. Loin,	10½c	Pork Roast, Pfd.	12½c
Half Loin, Pfd.	12½c	Pork Chops, Pfd.	14c

Zubereitete Speisen — auf Bestellung geschnitten

Native Roast Beef,	30c	Ganze Zunge,	28c
Prima Rib Roast	35c	Gek. Schinkl., Pf.	25c
Scotch Buttock, Pf.	28c	½ gekocht. Schinken,	22c
New Engl. Ham,	15c	Ganz. gek. Schinkl.,	20c
Sliced Tongue, Pf.	35c	Dewey Ham, Pf.	28c

Gas-Fixtures und elektrische Utensilien

Ihr habt bis jetzt hohe Preise bezahlt. Nicht nöthig. Ihr werdet es nicht mehr thun — nicht nachdem Ihr diese Preise gesehen habt.

Kein Laden hält bessere Gas-Fixtures und Electrical Supplies als der Große Laden — viele nicht einmal ebenso gute.

Es ist rathsam für Euch, für Euren nächsten Bedarf hierher zu kommen. Andere thun es, und sparen Geld. Ihr werdet es auch können zu diesen Preisen.

Eure Mantles sind alle nicht mehr viel werth.

19c Hier ist ein garantirter. Wenn er innerhalb sechzig Tage nach dem Einkauf bricht, geben wir Euch einen neuen. Er kostet nur 19c — gibt ein prächtiges Licht von 100-Kerzen Stärke.

Laclede Wet Batteries, sie kosten nur 23c
3-zöll. eiserne Box Bells, sind Euer für 25c
Battery Zincs, Dtzd., morgen für 25c
A 1 Sal Ammoniac, verkauft, Pfd., zu 8c
Push Buttons, besser holt Euch einen f. 5c
Mesco Batteries, Eure ist hier für 13c

Wir wissen, daß Ihr die besten Weine verlangt

Es ist Geldverschleuderung, wenn Ihr schlechte Getränke kauft. Es ist nicht nöthig, hohe Preise zu zahlen für gute Getränke. Kauft sie im Großen Laden.

Unser Lager hat Waaren für jeden Geschmack, auch für den schwer zu befriedigenden. Ihr könnt bekommen, was Euch schmeckt.

Wir zeigen unsere Weine und anderen Getränke an, um Euch Eure Auswahl bequemer zu machen. Macht Eure Bestellungen getrost per Telephone.— Private Exchange 5.

H. Walker & Sons' Canadian Club, Fl. 98c.
Black and White schott. Whisky, Flasche 1.18.
Gudenheimer Rye, 10 Jahre alt, per Fl., 95c.
„Shannondale" Irish Whisky, 10 Jahre alt, 1.08.
Old Crow Bourbon, Frühjahr 1893, Fl. 90c.
Peychaud Aromatic Bitters, für Cocktails, 73c.
Walden 3-Star Brandy, 8 Jahre alt, Fl. 89c.
J. E. Pepper Distilling Bottling, Flasche, 92c.
„Bowmore" feiner alter schott. Whisky, Flasche 98c.
Old Colony Holland Gin, Flasche, morgen, 58c.
Hermitage Rye, Frühjahr 1893, volle Gall. 3.25.
Monogram Rye, 9 Jahre alt, volle Gall., 3.00.
Gudenheimer Rye, 6 Jahre alt, per Gall. 2.30.
Port oder Sherry, 6 Jahre alt, per Gall. 1.18.
St. Julien Claret, extra Qualität, Gall. 60c.
Riesling, ein feiner Weißwein, per Gall. 70c

Hier sind Bücher zum Lesen für den Sommer

Leset Ihr gerne Erzählungen. Warum solltet Ihr nicht welche kaufen?

Es ist bequem immer ein neues Buch zur Hand zu haben. Ihr könnt so viele haben wie Ihr wünscht. Sie kosten nicht viel bei dem morgigen Verkauf.

Ihr wählt nicht aufs Geradewohl. Hier sind die Titel. Notirt Euch die, welche Ihr wünscht. Sucht sie Euch morgen aus.

Copyright u. broschürte Novellen

Copyright Erzählungen, 45c: Wir wissen daß Ihr dieselben gern kauft. Es sind 2500 assort. Bände von den 1.50 und 1.25 Ausgaben.

Sommer-Novellen, 8c; reg. Preis ist 25c: 15,000 Stück sind hier

Alexand. Dumas
Andree de Taverney
Ange Pitou
Chevalier de Maison Rouge
Corsican Broth'rs, The
Count of Monte Cristo
Countess de Charny
Man in the Iron Mask
Queen's Necklace
Royal LifeGuard, The
Son of Monte Cristo

Chas. Garvice
Earl's Heir, The
Her Heart's Desire
Her Ransom
His Guardian Angel
Leola Dale's Fortune
Love's Dilemma
Lucille, the Lady of Darracourt
Marquis, The

Bertha M. Clay
Adrift Upon the World
Another Woman's Lover
Beyond Pardon
Broken Wedding Ring
Claribels Love Story
Duke's Secret, The
Foiled by Loving
From Out the Gloom
Golden Heart, A
Her Martyrdom
Her Only Sin

Mrs. Clifford
Love Letters of a Worldly Woman

A. Conan Doyle
Beyond the City
Firm of Girdlestone
Micah Clarke
Sign of the Four, The
Study in Scarlet

Jer. K. Jerome
Idle Thoughts of an Idle Fellow
Three Men in a Boat

A. R. d'Ennery
Two Orphans
Wife's Sacrifice, A

Mrs. Southworth
Bridal Eve, The
Bride's Fate, The
Broken Engagement
Changed Brides, The
Cruel as the Grave
Curse of Clifton
Deserted Wife, The
Discarded Daughter
Doom of Deville, The

Edna Lyall
Hardy Norseman
Knight Errant
We Two
Won by Waiting

Emile Gaboriau
File N. 113—
Gilded Clique
Lecoq the Detective
Mystery of Orcival

Marie Corelli
Ardath
Romance of Two Worlds
Thelma
Vendetta
Wormwood

Rose N. Carey
Lover or Friend
Queenie's Whim
Wee Wifie
Wooed and Married

Mary J. Holmes
Cousin Maude
English Orphans
Homestead on the Hillside, The
Lena Rivers
Meadowbrook Farm
Tempest & Sunshine

Hall Caine
Bondman, The
Deemster, The
The Shadow of a Crime

Emile Zola
Dream of Love
Fortunes of the Rougons
Money

Alph. Daudet
Sapho

Raucht gute Zigarren: Sind sehr billig hier

Wir verkaufen gute Zigarren. Wir verlangen keine regulären Zigarrenladen-Preise. Deshalb sind die Raucher-Rechnungen so niedrig, da die Zigarren aus dem Großen Laden kommen.

Schlechte Zigarren in regulären Läden kosten mehr wie gute Zigarren hier. Es ist lächerlich für Euch, billige Zigarren zu rauchen.

Habt Ihr Western Lassie Perfectos versucht?

2.00 Ihr könnt eine Kiste von 50 für 2.00 kaufen. Der reguläre Preis ist 4.00 für 50, oder 10c das Stück. Seht, was Ihr spart. Es sind volle 5zöllige handgemachte Perfectos, durchaus Havana Einlage und Sumatra Deckblatt.

Echte Havana Seconds, 7 für 25c: Sie sind so gut wie viele Zigarren, von welchen 3 für 25c verkauft werden. Absolut echte Havana Waare. Eine Kiste von 50 kostet morgen 1.75.

Giovanna Havana, 25 in der Kiste, 1.50: Dies ist die 10c-Größe und ein vorzüglicher Smoke. Wir haben nur 200 Kisten, und hoffen, daß Ihr unter den glücklichen Käufern sein werdet.

Henry Clay, 25c-Größe, 3 für 50c: Eine Kiste von 25 für 3.85; diese populäre Marke ist Euch bekannt.

Beaconsfield Perfectos, 25c-Größe, 3 für 50c: Eine Kiste enthaltend 25 kostet morgen 4.00.

No Trust Perfectos, Kiste von 50, 70c: Reguläre 5c-Zigarren, handgemachte, lange Fillers.

Trio Club Zigarren, 25 in der Kiste, 65c: Dieselben sind von hochfeiner Sorte; die Kiste wird regelmäßig zu 1.25 verkauft.

Preise für populäre 5c Marken

Cremo, eine Kiste von 25 morgen für 70c.
El Morello, Kiste von 50, sind Euer für 1.60.
George W. Childs, eine Kiste von 50 für 1.60.
Pete Dailey, Kiste von 50, morgen, 1.45.
Rhymers, eine Kiste enthaltend 50, 1.50.
Old Master, Kiste mit 50 kostet 1.40.

Seht die Preise für Kau-Tabak

Battle Ax, Pfd.,	29c.	Piper Heidsieck,	57c.
Star, Pfund,	39c.	Standard Navy,	29c.
Horse Shoe, Pfd.,	38c.	Sterl'g Fine Cut,	35c.

Rauch-Tabak ist auch billig

Giant, 8-Unzen, 8 Packete kosten 28c.
Duke's Mixture, 1½-Unzen, 12 Packete, 44c.
Sweet Tip Top, 1½-Unzen, 12 Packete, 45c.
Barker, 2½-Unzen, 8 Packete für 30c.
Duke of York, 1½-Unzen, 12 Packete, 40c.
Seal Skin, 1½-Unzen, 12 Packete für 42c.
Bull Durham, 1-Unze, 16 Packete für 55c.

Euch gefallen diese Photo-Kombinationen

Es ist hohe Zeit, unser Versprechen zu erfüllen bezüglich der Photographie-Offerte. Wie leicht ist es, Freunde immer und stets warten zu lassen.

Kein Grund, länger zu zögern. Wir haben das „Es kostet zu viel" beseitigt. Jetzt habt Ihr keine Entschuldigung.

Wir wollen Eure Bild morgen abnehmen. Zwei wirklich elegante Kombinationen sind arrangirt worden. Welche von beiden ist nun Eure Wahl?

Ein Dutzend der besten Cabinets, die gemacht werden, 16 bei 20, schwarz u. weißes Portrait. Das ist eine. 2.50 Die andere besteht aus einem Dutzend der besten Cabinets und einem 9 bei 12 schwarz und weißen Portrait in hübschem schwarzen ovalen Rahmen. Irgend eins für 2.50.